Gemeinsamer Solarpark in den Teilen: Stadt Halle (Saale), Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 178 „Trotha, Solarpark Aschedeponie“ und Gemeinde Petersberg (Saalekreis), Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 001/2017 „Solarpark Aschedeponie Sennewitz“

Artenschutzbeitrag (ASB)

zum Umweltbericht
Teil-B-Plan Halle

DÄRR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Halle (Saale)

März 2017

Projekt-Nr.:	16010
Vorhaben:	Gemeinsamer Solarpark in den Teilen: Stadt Halle (Saale), Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 178 „Trotha, Solarpark Aschedeponie“ und Gemeinde Petersberg (Saalekreis), Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 001/2017 „Solarpark Aschedeponie Sennewitz“/ Artenschutzbeitrag (ASB)
Objekt:	Artenschutzbeitrag (ASB) zum Umweltbericht Teil-B-Plan Halle
Auftraggeber:	Ingenieurbüro für Bauwesen Dipl.-Ing. Gerhard Hildebrandt, Enge Gasse 66, 06528 Edersleben; Tel. 03464/ 674132 Fax 03464/ 515291 e-mail hildebrandt.gerhard@t-online.de
Auftragnehmer:	DÄRR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Ernst-Grube-Str. 1 06120 Halle (Saale) Tel 0345/55581-0 Fax 0345/55581-30 e-mail freiraum@la-daerr.de
Leistung:	Artenschutzbeitrag (ASB)
Mitarbeiter:	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Döllefeld

Halle (Saale), 23.03.2017
(Arbeitsstand)

Dipl.-Ing. Matthias Därr
Freier Landschaftsarchitekt, BDLA

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abbildungsverzeichnis II
Tabellenverzeichnis II
Abkürzungen III

1 Veranlassung 6
2 Rechtliche und methodische Grundlagen 6
2.1 Verbote 6
2.2 Eingriffszulässigkeiten, Ausnahmetatbestände, Möglichkeiten weitergehender Maßnahmen 8
2.3 Angaben zur Methodik 9
2.3.1 Generelles Vorgehen 9
2.3.3 Ablaufschema 11
2.3.4 Abgeschichtete Berücksichtigung der Avifauna im Artenschutz 12
2.4 Artenerfassung 12
3 Relevanzprüfung 13
3.1 Vorhabenbeschreibung 13
3.1.1 Technische Maßnahmen 13
3.1.2 Vorhabenspezifische Wirkfaktoren und Wirkbereiche 13
3.2 Abschichtungstabellen 14
3.2.1 Ausschlussarten (Ausschlusstabelle Europäische Vogelarten und Arten des Anhanges IV der FFH-RL) 14
3.2.2 Nachweisarten + pot. Betroffenheit beider Teil-B-Pläne (Betroffenheitstabelle Europäische Vogelarten und Arten des Anhanges IV der FFH-RL) 66
3.3 Nachweislich und potentiell betroffenen Arten beider Teil-B-Pläne mit Angabe zu Präsenznachweis, Artendichte, Nistgilden, Flucht- oder Effektdistanzen und Hauptbrutzeit bei Vögeln und Kennzeichnung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen 76
3.4 Verbleibendes, zu betrachtendes Artenspektrum beider Teil-B-Pläne 89
4 Konfliktanalyse und Maßnahmenkonzept 92
4.1 Artengruppenbezogene Darstellung nachgewiesener oder potentiell anzunehmender Arten des jeweiligen Teil-B-Planes 92
4.2 Einzelartenbezogene Darstellung der von den Baumaßnahmen betroffenen, wertgebenden Arten 94
4.3 Fazit 121
5 Quellen 122

Abbildungsverzeichnis

Seite

Titelabb.: *Verteter ASB-relevanter, am Standort nachgewiesener oder potentiell vorkommender Prüfarten: li.o.: Mäusebussard-Jungtiere im Horst (Nachweisart), re.o.: männl. Zauneidechse (Nachweisart), li.m: Nachtkerzenschwärmer-Raupe (potentiell am Standort vorkommend), re.m.: Ringeltaube (Nachweisart), li.u.: Singdrosselgelege (Nachweisart), re.u.: Kuckuck (Nachweisart). Archivfotos Thomas Döllefeld.*

Abbildung 1: Reviermittelpunkte wertgebender Brutvogelarten 2016 in beiden Teil-B-Plänen mit generalisierter Angabe ihrer Fluchtdistanzen. Dabei rot und fett durchgezogen: Mit den Baumaßnahmen überplante Reviermittelpunkt der Art. Dünn gestrichelt: Im Falle von Baumaßnahmen während der Brutzeit Artenverdrängung vom Reviermittelpunkt. Flächig hinterlegt: nach BNatSchG streng geschützt oder Art gem. Anh. I EU-Vogelschutzrichtlinie, dabei rot: von der Baumaßnahme betroffen, dabei blau: von der Baumaßnahme nicht direkt betroffen. 90

Abbbildung 2: Zauneidechsenfundpunkte 2016 in beiden Teil-B-Plänen. Rote Linien: Hotspots wiederkehrender Individuen-Nachweise und zugleich einzige Reproduktionsbeobachtungen im Kartierjahr. Rote Strichellinie: Generalisierter Gesamtumring beider B-Pläne (Kartengrundlage: OpenStreetMap-Mitwirkende) 91

Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Abschichtungstabelle Ausschlussarten (314 Arten, Textseiten 15-56 = 52 Seiten Querformat)....14

Tabelle 2: Betroffenheitstabelle (52 Arten, Textseiten 67-76 = 10 Seiten Querformat) 66

Tabelle 3: Nachweislich und potentiell betroffenen Arten im Umring beider B-Pläne zzgl. 100m-Pufferzone mit Angabe zu Nachweisart, Nistgilde, Flucht- oder Effektdistanz und Hauptbrutzeit bei Vögeln sowie Kennzeichnung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen (12 Seiten Querformat) 77

Tabelle 4: Teil-B-Plan Halle: Gesamtübersicht der Hauptreproduktions- oder Präsenzzeiten nachweislich und potentiell betroffener Arten im Kalenderjahr (rot) der Arten, bei denen sich die Baumaßnahme im Bereich des nachweislichen Reproduktionsstandortes (incl. seiner Fluchtdistanzunterschreitung bei Vögeln) befindet. Fettdruck: Überplanung von Reproduktionsstätten der Art bei Modulerrichtung....89

Tabelle 5: Kommune und ungefährdete frei- und bodenbrütende Vogelarten (incl. Busch- und Baumbrüter) mit jährlich wechselnden Fortpflanzungsstätten sowie Nahrungsgäste zur Brutzeit....92

Tabelle 6: Amsel....94

Tabelle 7: Dorngrasmücke 96

Tabelle 8: Feldlerche....99

Tabelle 9: Feldschwirl....102

Tabelle 10: Goldammer....105

Tabelle 11: Neuntöter....108

Tabelle 12: Schwarzkehlchen 111

Tabelle 13: Sumpfrohrsänger....113

Tabelle 14: Zauneidechse 116
Tabelle 15: Nachtkerzenschwärmer 119

Abkürzungen

Abs	Absatz
Ad	Adult
Anh	Anhang
Anl	Anlage
Art	Artikel
ASB	Artenschutzbeitrag
ASL ST	Artenschutz-Liste Sachsen-Anhalt (ASL ST). Liste der in Sachsen-Anhalt vorkommenden, im ASB zu berücksichtigenden Arten, ergänzt um ausgewählte Arten nach Anhang II FFH-RL. Stand: 07.02.2008.
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).
BauGB	Baugesetzbuch
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542); zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.08.2013 (BGBl. I S. 3154).
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
CEF	continuous Ecological Functionality-measures = Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität
FCS	measures aiming at the favourable conservation status = Maßnahmen zur Erhaltung des derzeitigen (günstigen) Erhaltungszustandes der betroffenen Art
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), ABl. EG Nr. L 206, S. 7, zuletzt geändert durch Akte vom 23.09.2003 über die Bedingungen des Beitritts der Tschechischen Republik, der Republik Estland, der Republik Zypern, der Republik Lettland, der Republik Litauen, der Republik Ungarn, der Republik Malta, der Republik Polen, der Republik Slowenien und der Slowakischen Republik und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge.
FSU	Faunistische Sonderuntersuchung
HWSK	Hochwasserschutzkonzept
Ind	Individuum/ Individuen
juv	Juvenil
Kap	Kapitel
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
MTBQ	Messtischblatt-Quadrant (entspricht einem Viertel derTopogr. Karte 1:25.000)
RL-D	Rote Liste Deutschland
RL-ST	Rote Liste Sachsen-Anhalt
RR	Brutrevier
Tab	Tabelle
UG	Untersuchungsgebiet
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
VGH	Verwaltungsgericht
VO	Verordnung
VP	Vorprüfung
VSRL	Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie) (ABI EU L 20/7) [Kodifizierte Fassung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979],
zzgl.	zuzüglich

1 Veranlassung

Anlass zur Erstellung des vorliegenden Artenschutzbeitrages (ASB) ist die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 178 „Trotha, Solarpark Aschedeponie“. Der ASB stellt eine im nationalen Recht verankerte, europarechtliche Regelung zum Artenschutz dar. Das Bundesnaturschutzgesetz v. 29.07.2009 (rechtsverbindlich seit 01.03.2010) integriert danach Regelungen der EU-Vogelschutzrichtlinie (RICHTLINIE 79/409/EWG DES RATES über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten) und der FFH-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen). Hiernach sind bei der Durchführung von Projekten oder Plänen gemeinschaftsrechtliche Vorgaben aus FFH- und Vogelschutz-Richtlinie umzusetzen, d.h. über entsprechenden Einzelartenprüfungen der Schutz der „Besonders, streng und gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten“ sicherzustellen.
Besonders geschützte Arten sind danach:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),
- europäische Vogelarten, d. h. sämtliche wildlebende Vogelarten, die in EU-Mitgliedstaaten heimisch sind (Art. 1 VSchRL) und
- Arten der Anlage 1 Spalte 2 zu § 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV);

Streng geschützte Arten sind eine Teilmenge der besonders geschützten Arten, für die zusätzliche Schutzbestimmungen gelten:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG)
- Arten der Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)

Gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten sind:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG)
- europäische Vogelarten, d. h. sämtliche wildlebende Vogelarten, die in EU-Mitgliedstaaten heimisch sind.

Geschützte Arten, die im Rahmen von Eingriffsvorhaben im Sinne dieses Gesetzes zu berücksichtigen sind, sind somit alle wildlebenden Vogelarten und alle Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.

Gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB sind danach die Tatbestände des Tötungsverbotes, des Störungsverbotes und des Schädigungsverbotes zu beachten, welche im nächsten Gliederungspunkt näher erläutert werden.

Dem Artenschutzbeitrag (ASB) obliegt es, die Umsetzung dieser gesetzlichen Forderungen plausibel darstellen, um danach die eigentliche „artenschutzrechtliche Prüfung“ durch die jeweilige Naturschutzbehörde möglich zu machen.

Das für die Projektentwicklung tätige Ing.-büro für Bauwesen, vertreten durch Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Hildebrandt beauftragte das Büro Därr Landschaftsarchitekten am 22.03.2016 mit der Erarbeitung des Artenschutzbeitrages zum Umweltbericht und für den Bebauungsplan.

Das Plangebiet des B-Planes erstreckt sich auf einen Bereich von rd. 22 ha zuzüglich eines mitbetrachteten, das Plangebiet umgebenden 100m Pufferstreifens.

2 Rechtliche und methodische Grundlagen

2.1 Verbote

Der Artenschutzbeitrag (ASB) ist ein Prüfinstrument, welche eine im §44 BNatSchG verankerte, europarechtliche Regelung zum Artenschutz [Regelungen der EU-Vogelschutzrichtlinie (RICHTLINIE 79/409/EWG DES RATES über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten/ nachfolgend RL 79/404/EWG genannt) und der FFH-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen/ nachfolgend RL 92/43/EWG genannt)] darstellt. Hiernach sind bei der Durchführung von Projekten oder Plänen gemeinschaftsrechtliche

Vorgaben aus FFH- und Vogelschutz-Richtlinie umzusetzen, d.h. der Schutz der „Besonders, streng und gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten“ sicherzustellen. Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es hiernach verboten (Zugriffsverbote):

1. „wild lebenden Tieren der **besonders geschützten Arten** nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der **streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten** während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der **besonders geschützten Arten** aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der **besonders geschützten Arten** oder ihre Entwicklungsformen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“

Besonders geschützte Arten sind danach:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),
- europäische Vogelarten, d. h. sämtliche wildlebende Vogelarten, die in EU-Mitgliedstaaten heimisch sind (Art. 1 VSchRL) und
- Arten der Anlage 1 Spalte 2 zu § 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV);

Streng geschützte Arten sind eine Teilmenge der besonders geschützten Arten, für die zusätzliche Schutzbestimmungen gelten:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG)
- Arten der Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)

Gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten sind:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG)
- europäische Vogelarten, d. h. sämtliche wildlebende Vogelarten, die in EU-Mitgliedstaaten heimisch sind.

Geschützte Arten, die im Rahmen von Eingriffsvorhaben im Sinne dieses Gesetzes zu berücksichtigen sind, sind somit alle wildlebenden Vogelarten und im Wesentlichen alle Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB sind danach die Tatbestände des Tötungsverbotes, des Störungsverbotes und des Schädigungsverbotes zu beachten. Dem ASB obliegt es, die Umsetzung dieser gesetzlichen Forderungen plausibel darzustellen, um danach die eigentliche „artenschutzrechtliche Prüfung“ durch die jeweilige Naturschutzbehörde zu ermöglichen.

Die relevanten Verbote bedeuten im Einzelnen:

Tötungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (ohne Zusammenhang mit Schädigungsverbot):

- Das Verbot tritt ein, wenn es aufgrund der Realisierung des Vorhabens (i.d.R. betriebsbedingt) zu einer signifikanten Erhöhung des Lebensrisikos von Individuen der geschützten Arten kommt.
- Das Verbot schließt auch unbeabsichtigte Tötungen oder Verletzungen ein

Störungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG:

- Das Verbot tritt ein, wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art durch die Störung verschlechtert.

Schädigungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (ggf. im Zusammenhang mit Tötungsverbot, § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 4 in Verbindung § 44 Abs. 5 BNatSchG; ggf. im Zusammenhang mit § 44 Abs. 1 Nr. 1):

- Das Verbot tritt ein, wenn durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen („CEF“/ siehe nachfolgend) im räumlichen Zusammenhang die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte für die betroffenen Tierindividuen bzw. der (besiedelte) Pflanzenstandort nicht erhalten wird.
- Die im Zusammenhang mit der Schädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten auftretende unvermeidbare Tötung oder Verletzung von Tieren kann ebenfalls durch Maßnahmen zur Funktionserhaltung ohne Eintreten des Verbotes ausgeglichen werden.

2.2 Eingriffszulässigkeiten, Ausnahmetatbestände, Möglichkeiten weitergehender Maßnahmen

Gemäß Art. 16 Abs. 1 der FFH-Richtlinie ist ein Abweichen von den Verboten nur möglich, wenn:

- anderweitige zufriedenstellende Lösungen ausscheiden,
- trotz der Ausnahmeregelung Populationen der betroffenen Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ohne Beeinträchtigung in einem günstigen Erhaltungszustand verweilen

sowie

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art bestehen.

Nach Art. 9 der EU-Vogelschutzrichtlinie ist ein Abweichen von diesen Verboten u.a. möglich, wenn:

- anderweitige zufriedenstellende Lösungen ausscheiden,
- das Interesse der Volksgesundheit, der öffentlichen Sicherheit oder der Sicherheit der Luftfahrt ein Abweichen von den Verboten rechtfertigt

sowie

- gem. Art. 13 VSRL keine Verschlechterung der derzeitigen Lage des Erhaltungszustandes aller unter Art. 1 fallenden Vogelarten durch die getroffene Maßnahme entsteht.

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG ermöglicht die nationale Rechtsumsetzung des Weiteren, folgende Legalausnahmen von den genannten Verbotstatbeständen anzuwenden:
„Für nach § 19 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5. Sind im Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor."
Hiermit bestehen für die europäischen Vogelarten und die im Anhang IV der FFH-RL geführten Individuen zunächst keine Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nrn. 1 und 3, „sofern gesichert bleibt, dass die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiter erfüllt wird".

Des Weiteren ergibt sich nach § 45 Abs. 7 Nr. 5 BNatSchG die Möglichkeit einer Ausnahme von den Verboten des § 44 aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art". Das erfordert jedoch eine Abwägung der Belange des Artenschutzes einschl. der zugehörigen Maßnahmen mit den Anforderungen zwingender Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses (eingeschlossen solche sozialer oder wirtschaftlicher Art, die für die Umsetzung der Planung sprechen) durch die zuständigen Genehmigungsbehörde, falls nicht in § 45 Abs. 7 Nummern 1 bis 4 BNatSchG aufgeführte Gründe, wie Schadensabwehr, Forschung und Lehre, menschliche Gesundheit und Sicherheit oder Naturschutz für das Vorhaben den Ausschlag geben. In diesem Falle sind auch die Ausnahmeregelungen der europäischen Richtlinien zu berücksichtigen (vgl. u. a. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL).

Dem ASB obliegt es somit, zu überprüfen, in wieweit die Voraussetzung für die Ausnahme von den bundesdeutschen artenschutzrechtlichen Verboten vorliegen oder die Verbotstatbestände der FFH- und/ oder EU-Vogelschutzrichtlinie erfüllt sind. Ist dieses der

Fall, stellt der ASB fest, inwiefern ein begründetes Abweichen davon - also gemäß Art. 16 FFH-RL bzw. Art. 9 VSRL – angewandt werden kann.

Werden artenschutzrechtliche Verbotstatbestände erfüllt, können Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen sowie Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität ergriffen werden:

Vermeidungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen = mitigation measures) haben einen unmittelbaren Projektbezug. Mit ihnen wird erreicht, dass es nicht zu Projektwirkungen kommt oder eine Abschwächung dieser erreicht wird, so dass erhebliche Auswirkungen auf geschützte Arten unterbleiben.

Mit **CEF- Maßnahmen** (**C**ontinuous **E**cological **F**unctionality-measures = Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität), die unmittelbar am betroffenen Bestand geschützter Arten ansetzen, können bei fachlicher und räumlicher Eignung der Maßnahmen Verbotstatbestände ansonsten beeinträchtigter Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (CEF-Maßnahmen) vermieden werden. Sie sind stets vorgezogen herzustellen, was bedeutet, dass sie vor dem Eingriff ausgeführt und zum Eingriffszeitpunkt bereits ihre vollständige qualitative und quantitative Funktionalität erreicht haben müssen. Hinsichtlich Kompensationsfunktion und räumlichem Bezug zu Eingriffsort sind CEF-Maßnahmen insofern vergleichbar mit „Ausgleichsmaßnahmen“ auf der Ebene der Eingriffsregelung. Habitatneuschaffungen oder Vergrößerungen bedeuten, dass das jeweilige Individuum, für das ein Ersatzhabitat hergestellt wird, auf diesen Ersatzflächen bisher nicht präsent war. Umfang und Qualität der Ersatzhabitate sind in jedem Falle von den ökologischen Erfordernissen und spezifischen Empfindlichkeiten der jeweiligen betroffenen Art bzw. (Teil-)Population abzuleiten. Für die Rechtssicherheit des Vorhabens setzt dieses ferner voraus, dass die Eignung von Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen sowie ggf. des nicht vorliegenden Bedarfes an derartigen Maßnahmen durch die zuständige Behörde bestätigt wird. Sollen Maßnahmen ergriffen werden, mit deren Hilfe das Eintreten der Verbotstatbestände wirksam ausgeschlossen werden kann, müssen diese in geeigneter Weise gesichert werden. Hierbei sind die Sicherung und der Erfolg der Maßnahme gegenüber der zuständigen Behörde aktenkundig nachzuweisen.

Kann bei Vorhabendurchführung auch unter Hinzuziehung von CEF-Maßnahmen das Eintreten der Verbotstatbeständen nicht ausgeschlossen werden, sind **FCS-Maßnahmen** [measures aiming at the **F**avourable **C**onservation **S**tatus = Maßnahmen zur Erhaltung des derzeitigen (günstigen) Erhaltungszustandes der betroffenen Art] zu ergreifen. Diese somit populationsstabilisierenden Maßnahmen müssen -wie auch bei CEF-Maßnahmen- aus den ökologischen Erfordernissen und spezifischen Empfindlichkeiten und der jeweiligen betroffenen Art bzw. Population abgeleitet werden. Bei FCS-Maßnahmen darf zwischen dem Erfolg der Maßnahme und dem vorgesehenen Eingriff keine zeitliche Lücke entstehen, damit es im Zuge dieser Maßnahmen nicht zu einer nachhaltigen Schwächung der Population kommt.

2.3 Angaben zur Methodik

2.3.1 Generelles Vorgehen

Die Abhandlung des ASB erfolgt in Form einer begründenden Artenabschichtung aus einer zu Grunde zu legenden Gesamtartenliste. Diese umfasst nachfolgend 366 Prüfarten und bildet die Grundlage für die Ermittlung möglicher Zugriffsverbote nach § 44 (1) BNatSchG in Verbindung mit den Artikeln 12 (Tierarten) und 13 (Pflanzenarten) FFH-RL bzw. Art. 5 VSRL infolge von Projekten oder Plänen. Diese Arten setzen sich zusammen aus den für Sachsen-Anhalt zu betrachtenden Vogelarten und „Streng geschützten Tier- und Pflanzenarten“. Die Artenschutzliste enthält damit im Wesentlichen die im Bundesland aktuell oder historisch vorkommenden wildlebenden Vogelarten und Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Anmerkungen zum regionalen oder zeitlichen Auftreten bzw. zum bevorzugten Lebensraum der einzelnen Arten sollen es dabei erleichtern, die Artenliste auf Grund ihres Umfanges

vorhabenspezifisch weiter eingrenzen zu können bzw. die Nachvollziehbarkeit der Abschichtung oder des Zutreffens zu erleichtern. Die Artenliste stellt den Erkenntnisstand zum Zeitpunkt der jeweiligen Veröffentlichung dar und wurde durch punktuell neuerliche Erkenntnisse weiter präzisiert. Bemerkungen zu Lebensräumen oder konkreten Vorkommensgebieten der jeweiligen Arten flossen darin ein, im Einzelfall wurden diese noch weiter ergänzt durch Angaben aus anderen Quellen[1]. Die Liste wurde im vorliegenden Falle erweitert um regional inzwischen nachgewiesene Arten (nachfolgende Tabelle kursiv und blau).

Grundsätzlich wird der ASB in die Relevanzprüfung und in die Konfliktanalyse unterschieden:

Die **Relevanzprüfung** bildet den ersten Abschichtungsschritt, indem sie die zu prüfenden Gesamtarten vorhabenkonkret danach trennt, ob eine nachweisliche oder potentielle Betroffenheit besteht oder warum diese ausgeschlossen werden kann. Das Ergebnis der Relevanzprüfung wird mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Hiernach werden die nach der Relevanzprüfung verbleibenden, d.h. nachweislich oder potentiell betroffenen Arten einer **Konfliktanalyse** unterzogen. Diese ermittelt mögliche Beeinträchtigungen von Arten bzw. Artengruppen auf der Grundlage des konkreten Vorhabens, qualifiziert diese und erarbeitet Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen, etwa durch die Festlegung von Vermeidungs- und/ oder CEF-Maßnahmen (siehe oben), um mögliche Verbotstatbestände zu überwinden. Genügen diese Maßnahmen nicht, sind weitere Schritte zu ergreifen, die in eine Ausnahmezulassung münden.

Die Darstellung der in der Konfliktanalyse abzuhandelnden Arten erfolgt in Form von Maßnahmenblättern. Deren Kernaussagen fließen in den Umweltbericht zum B-Plan ein. Das nachfolgende Ablaufschema[2] zeigt die Wesentlichen, dabei zu gehenden Schritte auf.

Sofern ein Vorhaben auf der Grundlage von den im Rahmen der Planung vorgesehenen, vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) seine artenschutzrechtliche Zulässigkeit erreicht, sind durch die zuständige Behörde in der Entscheidung über den Eingriff folgende Festsetzungen vorzunehmen:

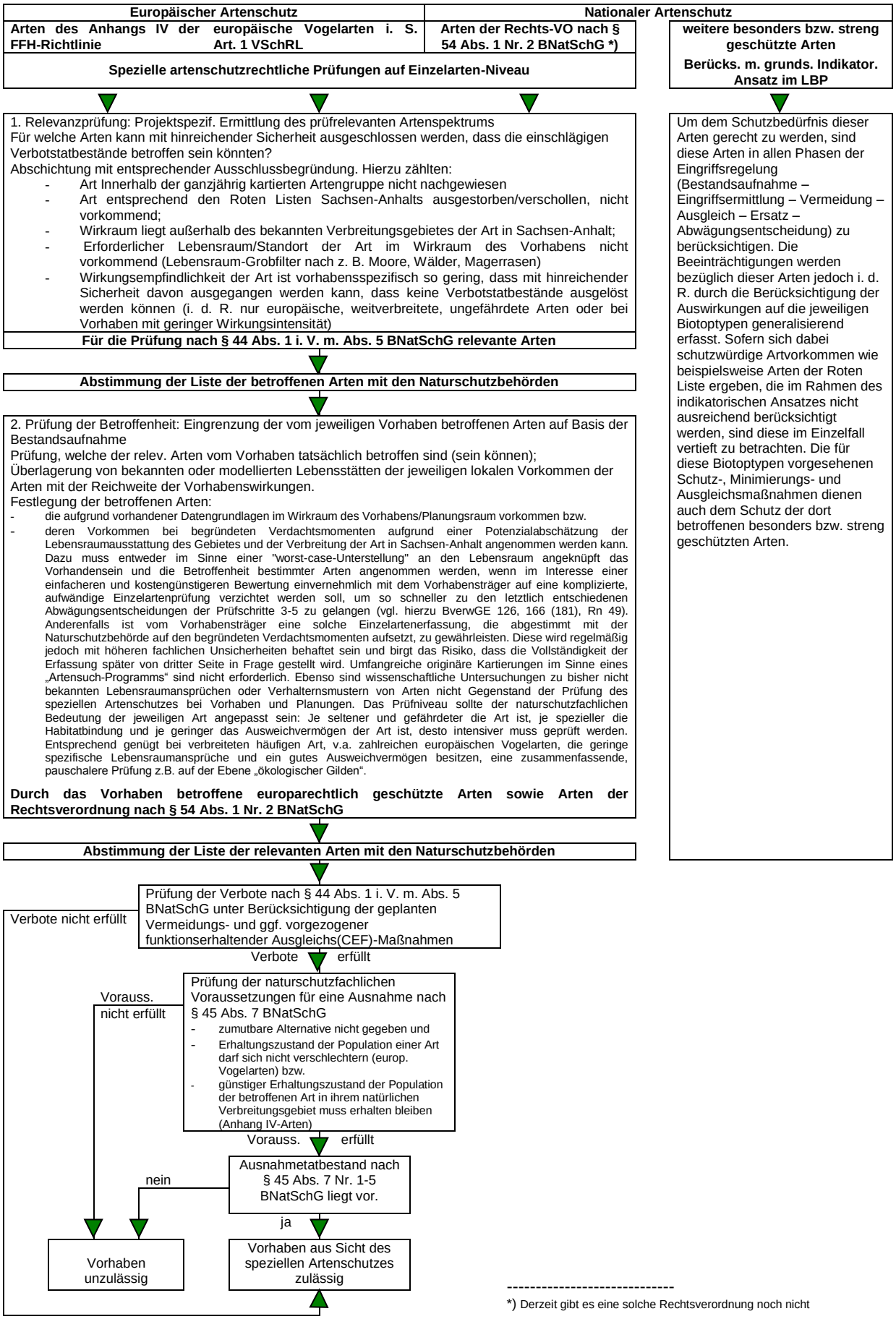
- Regelung, wie die Sicherung der vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen und zu sichern ist
- Regelung, wie die Funktionsfähigkeit dieser Maßnahmen in geeigneten Zeiträumen zu überwachen ist (Monitoring).

Für Vorhaben, bei denen eine artenschutzrechtliche Zulässigkeit im Rahmen der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung angestrebt wird, wird in der Entscheidung über den Eingriff zunächst eine Auseinandersetzung mit den rechtlichen Voraussetzungen für die Ausnahme notwendig (Überprüfung von Alternativen, Darlegung der Gründe des § 44 Abs. 1 Nrn. 1-5, Erhaltungszustand der Population für die betroffenen Arten). Hierbei werden i.d.R. Ausgleichsmaßnahmen erforderlich. Ihre Festsetzung als FCS-Maßnahmen einschließlich Funktionskontrolle ist ebenfalls in der Entscheidung über das Vorhaben erforderlich. Im Falle flächiger Ausgleichsmaßnahmen (CEF und FCS) muss die dauerhafte Verfügbarkeit der Grundstücke für den Ausgleichszweck gegenüber der zuständigen Behörde nachgewiesen werden.

Aus Gründen der Kumulation werden im Artenschutzbeitrag bis zum Gliederungspunkt 3 die Artenbelange des angrenzenden Teil-B-Planes mit aufgezeigt, ab Gliederungspunkt 4 jedoch die konkrete Bezugnahme auf die Belange des jeweiligen Teil-B-Planes beschränkt.

[1] Siehe die dortigen Quellenangaben
[2] Vorlage aus http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/Pruefschema_100319.pdf, für Sachsen-Anhalt geringfügig bearbeitet

2.3.3 Ablaufschema



*) Derzeit gibt es eine solche Rechtsverordnung noch nicht

2.3.4 Abgeschichtete Berücksichtigung der Avifauna im Artenschutz

Gemäß EU-VSRL und der sich auf diese beziehenden nationalen Regelungen des BNatSchG sind grundsätzlich auch alle europäischen Vogelarten Gegenstand des Artenschutzbeitrages und müssen entsprechend abgehandelt werden. Eine vertiefende Berücksichtigung (auf Artebene) ist jedoch nicht für die euryöken, weit verbreiteten, ungefährdeten und nicht streng geschützten Arten erforderlich[3]. Letztere sind daher zusammenfassend auf der Ebene der Artengruppe zu behandeln. Damit der hohen Eingriffsrelevanz der Vögel dennoch Rechnung getragen wird, wurden neben den im Anhang I der EU-VSRL aufgeführten und den streng geschützten gemäß BNatSchG auch diejenigen in untenstehende Liste aufgenommen, welche

- gemäß aktuell gültiger Roter Liste SN als ‚gefährdet’ – Kat. 3 –, ‚stark gefährdet’ – Kat. 2 –, ‚vom Aussterben bedroht’ – Kat. 1 – oder ‚verschollen’ – Kat. 0 –, gelten, bzw. welche ein geographisch eng begrenztes Vorkommen aufweisen – Kat. R,
- zu den Koloniebrütern zählen (z.B. Saatkrähe, Dohle, Graureiher, Kormoran, Lachmöwe, Sturmmöwe, Mehlschwalbe) sowie
- große, tradierte Rast-, Nahrungs- und Schlafplatzgemeinschaften bilden (z.B. Saat- und Blessgans, verschiedene Enten, Star, Mehl- und Rauchschwalbe...).

2.4 Artenerfassung

Die Prüfung, ob einem Planvorhaben naturschutzrechtliche Verbote, insbesondere solche nach § 44 BNatSchG entgegenstehen, setzt nach der gefestigten Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts eine ausreichende Ermittlung und Bestandsaufnahme der im Planbereich vorhandenen geschützten Arten voraus[4]. Das bedeutet, dass Bestandserfassungen erforderlich werden, wenn nicht auf andere Art und Weise ein möglicher artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand rechtssicher bestimmt werden kann. Vorhandene Daten, sofern sie nicht älter als 5 Jahre sind, können als Datengrundlage herangezogen werden.[5] Die Untersuchung des Vorliegens eines Verbotstatbestandes ist durch die Bestimmung der Eignung der beeinträchtigten Lebensräume und -strukturen für die geschützten Arten in Form einer „Potentialanalyse“ rechtssicher möglich. Dann ist jedoch für all jene Arten, für die eine Eignung eingeschätzt wird, von einer Betroffenheit auszugehen (worst-case-Fall)[6]. Soll in dem Falle auf eine Kartierung verzichtet werden, führt dieses automatisch zu höheren artenschutzrechtlichen Anforderungen und Kompensationserfordernissen, als wenn eine Entscheidungsfindung vorgenommen wird, welche auf den Ergebnissen einer konkreten Erfassung basiert.

Eine Aufgabenstellung der unteren Naturschutzbehörde Halle in Abstimmung mit der UNB SK gab den Erfassungsrahmen für eine ganzjährig durchzuführende Artenerfassung dabei potentiell betroffener Artengruppen vor. Die daraufhin erbrachten Ergebnisse sind in der Dokumentation „Kartierung Lurche, Kriechtiere, Tagfalter, Heuschrecken, Brutvögel (und Nahrungsgäste zur Brutzeit), Nachtkerzenschwärmer, sowie Biotoptypen“ für den Gemeinsamen Solarpark Aschehalde Trotha in den Teilen: Stadt Halle (Saale), Bebauungsplan „Solarpark Aschedeponie“ und Gemeinde Petersberg (Saalekreis), Bebauungsplan „Solarpark Sennewitz[7] dargelegt. Seine ASB-relevanten Erhebungsergebnisse sind Grundlage für die vorliegende Dokumentation.

[3] Hier den dazu gemachten Angaben von RANA – Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer, Halle (im Auftrag des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt, Hauptniederlassung bei der Erstellung der Liste der in Sachsen-Anhalt vorkommenden, im Artenschutzbeitrag zu berücksichtigenden Arten/ Januar 2008) folgend.
[4] Entscheidung des BVerwG A 14.07 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen vom 09.07.2008, sinngemäß
[5] Beschluss des VGH-Kassel zum Ausbau des Frankfurter Flughafens (Fraport-Urteil) vom 2.Januar 2009, VGH-Kassel, 11. Senat 11B 368/08.T
[6] Entscheidung des BVerwG A 14.07 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen vom 09.07.2008, S. 33
[7] Artenerfassung zum Gemeinsamen Solarpark Aschehalde Trotha in den Teilen: Stadt Halle (Saale), Bebauungsplan „Solarpark Aschedeponie“ und Gemeinde Petersberg (Saalekreis), Bebauungsplan „Solarpark Sennewitz, Stand ….2016 (Därr Landschaftsarchitekten)

3 Relevanzprüfung

3.1 Vorhabenbeschreibung

3.1.1 Technische Maßnahmen

Die geplanten technischen Maßnahmen umfassen die Aufstellung von Solarmodulen auf einem anzustrebenden Maximum des Gesamtumringes, ausgenommen die explizit für den Eingriff einbezogenen Vorhalteflächen zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen. Da die gehölzbewachsenen Böschungsbereiche der Halde nicht mit Solarmodulen überbaut werden sollen, bleiben diese Strukturen im Wesentlichen in ihrer Substanz erhalten.

3.1.2 Vorhabenspezifische Wirkfaktoren und Wirkbereiche

Anlage-, bau- und betriebsbedingte Wirkfaktoren von Vorhaben können Zugriffsverbote auslösen. Diese sind im Einzelnen:

Anlagebedingte Auswirkungen:
Dauerhafter Funktionsverlust im Verlauf der Gewässerachse durch

- Gehölzentnahmen
- Überplanung von Wiesenflächen
- Zerschneidungswirkungen und damit verbundene Einschränkungen von Funktionsbeziehungen
- visuelle Wirkungen
- Kollisionsrisiko durch Vogelanflug
- Errichtung von Nebenanlagen (Zufahrten u.a.)

infolge der Errichtung von Solarmodulen auf einer nivellierend planierten Fläche.

Teilweiser Funktionsverlust durch

- temporäre Flächeninanspruchnahme

Baubedingte Auswirkungen:
Temporärer Funktionsverlust bestehender Biotopstrukturen während der Baumaßnahmen durch

- Baustelleneinrichtung (Container, Materiallager, Baustraßen u.a.).

Zeitweise Funktionsverminderungen durch

- Lärm,
- Vibration,
- Licht,
- sonstige optische Reize, wie Fahrzeugbewegung u.a. (bei diesen und den vorstehenden baubedingten Auswirkungen sind bei Brutvögeln insbesondere die artspezifischen Empfindlichkeiten nach GARNIEL & MIERWALD (2010) sowie www.umwelt-bremen.de mit zu beachten],
- olfaktorische Reize (Abgase von Baufahrzeugen u.a.).

Zeitweise Zertrennung bislang bestehender Funktionsbeziehungen durch

- Baustraßen oder Baustelleneinrichtungen.

Betriebsbedingte Auswirkungen:
Dauerhafter Funktionsverlust durch

- Tötung/ Schädigung bodengebundener Tierarten (z.B. Lurche/ Kriechtiere) infolge Wartungsfahrten

Zeitweise Funktionsverminderungen durch:

- Wartung der Anlagen während der Vogelbrutzeit (vorübergehende Artenverdrängung)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
		* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Sachsen-Anhalt	Betrachtungsschwerpunkt B=Brutvogel, G= Gastvogel, J=Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	Anhang FFH-RL	bg=besonders geschütz, sg=streng geschützt	Bemerkungen, insbes. zur Einschätzung des Erhaltungszustandes und zur Verbreitung	

3.2 Abschichtungstabellen

3.2.1 Ausschlussarten (Ausschlusstabelle Europäische Vogelarten und Arten des Anhanges IV der FFH-RL)

Tabelle 1: Abschichtungstabelle Ausschlussarten (314 Arten, Textseiten 15-56 = 52 Seiten Querformat)

Nachfolgend bedeuten:

Brutpaar	BP	Ind.	Individuen	1	Vom Aussterben bedroht
Deutschland	D	LS	Landschaft	2	Stark gefährdet
Europa	EU	LR	Lebensraum	3	Gefährdet
Sachsen-Anhalt	ST	BS	Betrachtungsschwerpunkt	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
Sachsen	SN	RL	Rote Liste	D	Daten defizitär
		0	Ausgestorben, verschollen	V	Vorwarnliste
		R	Extrem selten mit geograph. Restriktion	P	Potentiell gefährdet
BV	Brutvogel	BP	Brutpaar	hö	Höhlenbrüter
ba	Baumbrüter	fe	Felsenbrüter	ni	Nischenbrüter
bo	Bodenbrüter	fr	Freibrüter	rö	Röhrichtbrüter
br	Brutschmarotzer	ge	Gebäudebrüter	sc	Schilfbrüter
bu	Buschbrüter	ha	Halbhöhlenbrüter	sw	Schwimmnest

Die nachfolgende Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge des erstgenannten deutschen Namens.
Kursiv und blau aufgeführte Arten sind nicht Teil der von RANA für das LBB erstellten Grundlagenliste zum ASB, wurden jedoch mittlerweile regional nachgewiesen[8] und werden daher pauschal mit in die Gesamtabschichtung einbezogen.

Vögel		**Corvus corone**	**Aaskrähe**						**bg**	Baumbrüter (nachrangig Felsen- od. Buschbrüter). Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Buteo rufinus**	**Adlerbussard**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). In EU Türkei. Im Balkan spärl. BV bis n. Ungarn. Dort seit einig. Jahren BV mit 2-7 BP. In Österr. im Sommerhalbj. Regelm. beobacht. (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

[8] Ergebnisse der internationalen Wasservogelzählungen von 09/2008 bis 04/2012, Zählgebiete „Tagebausee Braunsbedra-Neumark“, Sitecode 650054; „Tagebausee Mücheln-Südfeld (Pauline)“, Sitecode 650010 und „Tagebausee Mücheln-Westfeld (Emma)“, Sitecode 650011

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Calidris alpina**	**Alpenstrandläufer**			**G**			**bg/ sg**	ST: regelmäßiger Durchzügler an Stillgewässern mit Schlammflächen (ASB-Liste RANA f. LBB). Baum- od. Buschbrüter. Durchschn. Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.). Die wenigen mitteleurop. Brutvögel brüten auf kurzgrasigen Wiesen direkt an den Küsten der Nord- und Ostsee sowie in deren unmittelbaren Hinterland. Bei den genutzten Wiesen handelt es überw. um Salzwiesen und -weiden. Ein typisches mitteleurop. Brutgebiet ist die Insel Kirr der Darß-Zingster Boddenkette, die nur 28 bis 35 Zentimeter über NN liegt. Zu den Zugzeiten kommt er an vielen mitteleurop. Küsten und im Wattenmeer in großer Zahl vor (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Tetrao urogallus**	**Auerhuhn**			**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR naturn., strukt.- u. unterholzrei. alte Nadelwä. m. Heidelb. in Feldschicht. Tiefland Kiefernwä., im Bergl. Fichtenwä. m. Beimisch. v. Kiefer u. Buche in Nähe v. Hochmooren bevorz. Frühjahr samm. sich Männchen z. Balz auf speziell. Plätz. Hennen brüten E4-M6 in Bod.-Nestern. Nahr. d. Standvog. Nad., Laub u. Beeren. Küken ernähr. sich in der erst. Zeit v. Insekt. (www.umwelt-sachsen.de). ST: aktuelles Vork. im Hochharz geht auf Aussetzungen zurück (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Haematopus ostralegus**	**Austernfischer**		**R**	**B**			**bg**	ST: RL R. Seltener Brutvogel mit eng begrenztem Vorkommen in der Elbaue (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Panurus biarmicus**	**Bartmeise**		**V**				**bg**	Frei-, Schilf- oder Röhrichtbrüter. Durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Falco subbuteo**	**Baumfalke**			**B**			**bg/ sg**	ST: seltener, aber weit verbreiteter Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Fast üb. gesamt. EU verbreit. Brut in Feldgehö., Baumgrp. od. Waldrä. Bevorz. lichte Kief.-gehö., seltener in and. Nadelgehö., Laub- od. Auwäld. Wicht. ist Angrenz. v. geeign. Jagdgeb., also weiträum., off. u. abwechs.-r. Landsch. Brut vorw. in alt. (durch die späte Brutzeit häufig auch diesjähr.), hochsteh. Krähennester m. frei. Anflug. Zur Zugzeit Beob. in fast allen LR, bes. gern Jagd an Gewäss. nach Libell. u. insekt.-fress. Kleinvög. Nach Deutschl. Rückkehr aus Überwint.-geb. im 4. Brutbeginn 5-A6. Europ. Population überwint. im südlichen Afrika. Ab E9 Zug in Winterquart. (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Gallinago gallinago**	**Bekassine**		**1**	**B**			**bg/ sg**	ST: stark abnehmender Brutbestand; Schwerpunkt in Flussauen und Mooren im nördlichen ST; regelmäßiger Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		*Aythya marila*	*Bergente*							*Zirkumpolare Art. In Mitteleuropa nur sporadischer lokaler Brutvogel und Sommergast. Sehr viel häufiger als Durchzieher und Wintergast im Norden Mitteleuropas zu beobachten. Im Binnenland auch in dieser Zeit nur lokal oder vereinzelt vorkommend. Durchziehende Bergenten in Mitteleuropa ab September zu beobachten, Rückzug aus den Winterquartieren ab Februar bis Mitte März (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden*
Vögel		*Carduelis flavirostris*	*Berghänfling*							*In Deutschland nur Wintergast. Verwechslungsgefahr mit Bluthänfling. Bewohnt offenes Gelände, baumlose, karge Kräuterheiden und steinige Küstenhabitate und alpine Matten bis oberhalb der Waldgrenze. Überwinterung der westpaläarktischen Tiere hauptsächlich an der Nordsee-, weniger an der Ostseeküste von Oktober bis April. Im Binnenland seltener anzutreffen (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden*
Vögel		**Phylloscopus bonelli**	**Berglaubsänger**						**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Nördl. Verbreit.-grenze durch Nordfrankreich, Südbelgien, den Süden Deutschlands und Österreich. In Mitteleuropa geschloss. Verbreitungsgebiete nur in den Alpen, im Jura und im südlichen Schwarzwald. Nördlich davon nur unregelm. Einzelvorkommen. Winterquartiere in Afrika südlich der Sahara. Lebt in trockenen Laub-, Nadel- und Mischwäldern in Berglandschaften bis 2000 m Höhe (www.wikipedia.org).	durch fehl. Waldstruktur erford. LR am Standort nicht vorh.
Vögel		**Remiz pendulinus**	**Beutelmeise**						**bg**	Flußlandschaften wichtigste Brutgebiete (BV-Atlas ST-Südteil)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Merops apiaster**	**Bienenfresser**		**3**	**B**			**bg/ sg**	ST: Koloniebrüter in Steilwänden (Abbaugruben, Flussufer, Erosionstäler), daneben auch zahlreiche Einzelbruten; lokal eng begrenzte Brutvorkommen; Bestand aktuell zunehmend (ASB-Liste RANA f. LBB).	durch Fehlen von aktuell steilen Abbruchwänden erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Tetrao tetrix/ Lyrurus tertrix**	**Birkhuhn**		**1**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	Stand- u. Strichvog. bevorz. li. ungleichalt. Mischwä. m. Lichtungen u. Zw.-strauchheiden, mit Mooren, Wiesen u.Feldern wechselnd. Frühj. Balz d. Hähne i. Morgendämm. auf gemeinsch. Balzplä.. Hennen brüten auf Bod.-Nestern in dicht. Veg. (5-6). Nahrung d. scheu. Tiere Früchte, Beeren, Trieben u. Knosp. von Birken u.a. Gehö. In erst. Leb.-tagen fress. Jungtiere vorw. Insekten. Vorkommen (www.umwelt-sachsen.de). ST: Reliktvork. in Colb.-Letzl. u. Altengrabower Heide vermutl. weitgeh. erloschen.	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Anser albifrons**	**Blässgans**			**G**			**bg**	Nahr.-gemeinsch. ab 3.000 Ind. relev. Schlafpl.-ansamml. ab 5.000 Ind. ST: relev. Häuf.	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Wintergast/Durchzügl. in Elbaue, Bergb.-folgelandsch. und am Arendsee (ASB-Liste RANA f. LBB). Zugvogel, Wintergast. Bruten gehen auf entflogene Tiere zurück (wikipedia)	(fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Fulica atra***	**Blässralle* (Blässhuhn)**		**V**	**J**			**bg**	Brutvogel steh. od. langs. fließ. Gewä., an denen flache Ufer und eine als Nistplatz geeignete Ufervegetation wie z.B. gut ausgeprägte Röhrichtzone oder ins Wasser rag. Gebüsche. Wasser muss hohen oder mittl. Nährstoffgehalt aufweisen. Bes. nährst.-arme Gewässer werden weitgeh. gemieden. Art fehlt daher oft an Bergseen. Größe des Gewässers spielt untergeordnete Rolle. Bisweilen auch an kleinen Waldtümpeln oder an Überschwemmungsflächen in Bruchwäldern. Auch in Bezug auf Umgebung tolerant. Kommt auch an Gewässern in geschloss. Waldgebieten oder in ausgeräumter Landschaft vor. Bevorzugt wird aber Mosaik aus Röhrichten, feuchtem Grasland, kleinen Hügeln oder Inselchen und Gebüschen. In Mitteleuropa Brut an eutrophen Flachwasserseen, Fisch- und Klärteichen, an verlandenden Moorstichen oder Entwässerungsgräben, Kiesgruben, Baggerseen und Rückhaltebecken, an langsam fließenden Flüssen und Altwässern. Auch im Siedlungsbereich häufig zu finden, wo es z.B. an Teichen in Parks vorkommt (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Coracias garrulus**	**Blauracke**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: derzeit höchstens Brutzeitfeststellungen; letzte Brutvorkommen in der Colbitz-Letzlinger Heide 1989; seit 1992 auch keine Brutnachweise in Gesamtdeutschland (ASB-Liste RANA f. LBB)	Art gilt in ST als verschollen
Vögel		**Dendrocopos syriacus**	**Blutspecht**						**bg**	ST: Ausnahmegast; bislang nur 1967 in Steckby. In Deutschland gab es einige Brutzeitbeobachtungen, so 1982 bei Köthen, ein Brutnachweis wurde noch nicht erbracht. Die nächstgelegenen Brutplätze in Tschechien (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Anthus campestris**	**Brachpieper**		**2**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Off., trock. u. sand. Gelände m. spärl. Veg., u.a. Truppenüb.-plä., Brandflä., Kahlschlä. u. jg. Kiefernkult. in Heidegeb., auch Bereiche d. Bergbaufolgel., Rud.-, Acker- u. Kurzgrasflä. Brut am Boden meist 5-6, zwei Jahresbruten mögl. Im 4 (bis A5) eintreffen im Brutgebiet. Wegzug in Überwint.-gebiete 8/9. (www.sachsen.umwelt.de). Hauptvork. in Bergb.-folgelandsch. u. auf Trupp.-üb.-plä., seltener Trockenrasen u. Industriebrachen (ASB-Liste RANA f. LBB)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Tadorna tadorna**	**Brandgans**						**bg**	Küstenvogel, zunehm. entlang großer Flußsysteme im	erforderl. LR am Standort

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Binnenland (Brutvogelatlas ST-Südteil). Brut-, Jahres-, Zugvogel, Wintergast (wikipedia)	nicht vorhanden
Vögel		**Sterna sandvicensis**	**Brandseeschwalbe**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Die beiden bedeutendsten Brutkolonien in der Deutschen Bucht auf der unbewohnten Hallig Norderoog u. der Insel Trischen, beide vor der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Saxicola rubetra**	**Braunkehlchen**		**3**	**B**			**bg**	ST: RL 3. Brutvogel extensiv genutzter (Feucht-) Grünländer sowie Ruderalfluren; Bodenbrüter (ASB-Liste RANA f. LBB). Feuchte Wiesen, Weiden, im Moor und im Ödland (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		***Aix sponsa***	***Brautente***							*Schwerpunktverbreitung USA und Kanada. Verwilderte Brautenten als Gefangenschaftsflüchtlinge in kleinen Populationen auch freilebend in Europa (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*
Vögel		**Tringa glareola**	**Bruchwasserläufer**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: regelm. Durchzügler an Stillgewä. u. in Überflut.-bereichen (ASB-Liste RANA f. LBB). In Mitteleuropa nur noch in Polen Brutvogel. Noch bis 19. Jahrhundert regelm. Brutvogel in Tiefebenen in Nord-Mitteleuropa. Als Brutvogel bereits im 19. Jahrhundert aus Mecklenburg-Vorpommern verschwunden. Ursache des Bestandsrückgangs in Mitteleuropa ist eine Zerstörung der Hochmoore durch Entwässerung, industrieller Torfabbau und die Aufforstung von Mooren (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort nicht vorhanden
Vögel		**Corvus monedula**	**Dohle**		**3**	**B**			**bg**	ST: RL 3. Verbreiteter, aber gefährdeter Gebäude- oder Baumhöhlenbrüter, oft kolonieartig. Tradierte Schlafplatzgemeinschaften ab 200 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Gallinago media**	**Doppelschnepfe**		**0**	**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: letzter Brutnachweis in ST 1860; auch in Gesamtdeutschland vor 1950 ausgestorben, erneutes Auftreten eher unwahrscheinlich; derzeit sehr seltener Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Acrocephalus arundinaceus**	**Drosselrohrsänger**		**2**	**B**			**bg/ sg**	ST: eher selt. BV wasserständ. Schilfröhr.; ist leichten Best.-schwank. unterworfen (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Garrulus glandarius**	**Eichelhäher**						**bg**	Frei- und Baumbrüter (nachrangig Halbhöhlen-, Busch-, Höhlen- und Gebäudebrüter). Keine bis geringe Ortstreue oder bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		***Clangula hyemalis***	***Eisente***							*Lebt hoch im Norden von der Tundra bis zum Packeisgürtel, dort häufigster Entenvogel. Brütet u.a. von Skandinavien quer durch Nordsibirien bis zur Beringstraße. Sehr kälteresistent. Etwa 4 Millionen Eisenten überwintern in der Ostsee, weitere wichtige*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Überwinterungsgebiete im Südwesten von Grönland. In Europa während des Winterhalbjahrs häufiger Gast an der Ostseeküste. An der Nordsee zahlenmäßig deutlich seltener. Nur einzelne Tiere unregelmäßig im Binnenland (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!	
Vögel		**Gavia immer**	**Eistaucher**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). In EU Brut in Tundra u. im borealen Nadelw. in Grönl. u. auf Isl. In Mitteleur. Überwint. an Küstenregionen regelm. in 11-3 in kl. Zahl als Durchz. u. Wintergast. Deutl. selt. auch im Binnenland. Seit 1970er Jahren immer wieder am Genfer See u. am Bodensee (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Alcedo atthis**	**Eisvogel**		**V**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR an klaren fließ. u. steh. Gewä. m. ausr. Kleinfischbestand, an Bächen, Flüssen, Stauseen u. Restgewäss. Nist in selbstgegrab., bis zu 1m lg. Brutröhren an Uferabbrü. v. Fließgewä. u. and. sand. u. lehm. Steilwä., die bis zu 2 km v. Gewässer entfernt sein kö. Brutzeit von 4-6. Wenig gesell. Vogel ernährt sich stoßtauch. v. kl. Fischen und and. kl. Wassertieren. Über dem Wasser häng. Äste dabei Sitzwarte. (www.sachsen.umwelt.de). ST: vor allem an Fließgewässern mit Steilufern, wie z.B. Mulde, Unstrut, Saale; im Herbst/Winter verstärkt auch an Standgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Carduelis spinus**	**Erlenzeisig**						**bg**	Freibrüter. Keine bis geringe Ortstreue oder bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Loxia curvirostra**	**Fichtenkreuzschnabel**						**bg**	Freibrüter. Durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest und Kolonie geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	durch fehlende Habitatstruktur erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Pandion haliaetus**	**Fischadler**		**3**	**B**	VRL-I		**bg**	LR: Gebiete, die durch Wechs. v. groß. Waldarealen u. fischr. Teichflä. auszeichn. Horst auf Bäumen. Brutzeit A.4-E6. Zeitraum von 8-10 Zug in Überwint.-gebiete nach Afrika, Mitte 3-E5 Rückkehr in Brutgebiete. In Vergangenh. immer wieder sporad. Ansiedl.- u. Brutversuche. (www.sachsen.umwelt.de). ST: s. selt. BV gewässerr. Gegenden u. Flussauen; fehlt (noch) im südl. ST (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Charadrius dubius**	**Flussregenpfeifer**			**B**			**bg/ sg**	ST: Brutvogel in naturnahen Flussauen (v.a. Elbe) und in Sekundärlebensräumen (Kiesgruben, Tagebaue etc.) (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutzeit April-Juli, Nistplatznutzung März, August+September. Bodenbrüter (LBP-Leitfaden Smeets + Dammaschek, Bosch & P., FÖA 2008)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Sterna hirundo**	**Flussseeschwalbe**		**2**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Mögli. Bruthabit. v.a. Flüsse, Kiesbä. und veg.-armen Ins. sow. Uferber. v. Stillgewä. (Teiche, Talsperren). Tiere nisten haupts. in Mo. 5+6, in Teichgeb. oft vergesellsch. m. Lachmöwen. Ab 8-10 Zug in Überwint.-gebiete nach Afrika, Ank. im Brutgebiet frühestens 4. (www.sachsen.umwelt.de). ST: sehr selt. Koloniebrüter an Elbe und Havel im Norden ST, sonst regelm. Durchz. (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Actitis hypoleucos**	**Flussuferläufer**		**1**	**B**			**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutvogel an Flüssen und in Sekundärlebensräumen (Kiesgruben etc.); regelmäßiger Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Gyps fulvus**	**Gänsegeier**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Nördl. LR-grenze ist das südliche Mitteleuropa. Koloniebrut in Felsen. Art übersommert seit langer Zeit regelm. in d. Alpen. Wohl v.a. bedingt durch starke Bestandszunahme in SW-Europa in den letzten Jahren im Sommer verstärkt auch im nördl. Mitteleuropa. 2006 auch Deutschland, wo ab A5 insges. etwa 164 Exemplare nachgewiesen wurden, der größte Trupp in MV mit 57 Tieren. Weiterer sehr starker Einflug 2007 mit mindestens 67 Individuen in Deutschland. in Europa verwerten Gänsegeier heute praktisch ausschl. tote Haustiere; von Schafen und Ziegen bis hin zu Rindern und Pferden. Seltener werden auch kleinere Kadaver z. B. von Rehen, Hunden, Hasen, Füchsen und ähnlichen Tieren genutzt (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Mergus merganser**	**Gänsesäger**		**R**	**B+G**			**bg**	ST: RL R. Sehr seltener Brutvogel der Flussauen oder der Bergbaufolgelandschaft; regelmäßiger und häufiger Wintergast (Ansammlungen ab 100 Ind. relevant) (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Certhina brachydactyla**	**Gartenbaumläufer**						**bg**	Höhlenbrüter. Durchschnittliche (bis hohe) Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nestplatz geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.). Nest (wie Waldbaumläufer) hinter abgelöster Rinde und in Holzspalten. Meidet weitgehend Hochlagen (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Bevorzugt in Tieflagen Laubwälder, Parks und Gärten mit vielen Obstbäumen (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Motacilla cinirea**	**Gebirgsstelze**						**bg**	Optimaler LR von Wald umgeb. schnellfließ. Bäche und Flüsse mit schatt., kies. Ufern und Steinen. Im südl. ST Hauptverbreit.-gebiet Harz. Neststandort Nieschen in Steinufern, an Brücken, Wehren, gebäuden und Schleusen. In Siedlungen Dichte größer als im Umland (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Falco rusticolus**	**Gerfalke**				VRL-		**bg/**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
							I		**sg**	Zirkumpolar verbreit. Falkenart, dessen Brutgeb. in Arktis u. Subarktis. Südl. Brutnachw. f. Eurasien auf Kamtschatka-Halbins. In EU BV in Island, Norweg., Schwed., Finnl. u. Russland. Kein einheitl. Zugverh. In Westpaläarkt. leb. Ex. sind Stand- u. Strichvög. Bei den im skand. Raum leb. Exempl. verbleib. Altvögel überw. ganzjähr. im Revier. Nur Jungvögel streifen stärker umher, so dass einz. Ex. währ. d. Winterhalbj. auch in Dänem., Irl. u. GB. In Mitteleuropa ist er nur sehr selten als Wintergast zu beobachten und hält sich dann meist in Küstennähe auf (www.wikipedia.org).	Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Pyrrhula pyrrhula**	**Gimpel**						**bg**	Freibrüter. Meist durchschnittliche Orts-/Nistplatztreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Pluvialis apricaria**	**Goldregenpfeifer**			**G**	VRL-I		**sg**	ST: regelmäßiger Durchzügler und Rastvogel auf Grünländern / Äckern v.a. im nördlichen ST (ASB-Liste RANA f. LBB). In Mitteleuropa als Brutvogel nahezu ausgestorben. Einige wenige Brutpaare noch in den Hochmooren Niedersachsens (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Anser anser***	**Graugans***			**B+G**			**bg**	Nahrungsgem. ab 500 Ind. relev. Schlafpl.-ansamml. ab 500 Ind. relev. ST: große Nahr.- u. Schlafpl.-gem. v.a. im Norden ST; akt. zunehm. (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut-, Jahres-, Zugvogel, Wintergast (wikipedia)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässer- und nahr.-habitate)
Vögel		**Muscicapa striata**	**Grauschnäpper**						**bg**	Halbhöhlenbrüter, auch in Baulichkeiten. Jagd auf Fluginsekten würgerartig von exponierten, unbelaubten Sitzwatrten aus. Bevorzugt spärl. Krautschicht, meidet Dickungen (Brutvogelatlas ST Südteil 1995)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Picus canus**	**Grauspecht**			**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR: Laub- u. Laubmischw. sowie parkart. Gelände. Bevorz. Bestände mit Vork. v. Rotbuchen, darüber hinaus m. Eiche, Linde, Ahorn, Esche, Erle und and. Laubb.-arten. In tief. Lagen teilen sich Grausp. u. Grünsp. oftm. LR. Brut E4-A6 in selbstgezimm. Bruthö., die in Laubb. angelegt werden (Buche, Eiche, Linde, Weide, Birke und andere). Ortstreue Standvögel oft am Boden anzutreff. Ernähr. v. Insekten u. Insekt.-larven, im Wint. auch Samen u. Früchte. (www.sachsen.umwelt.de). ST: Schwerpunkte seines Vorkommens im südlichen ST (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Numenius arquata**	**Großer Brachvogel**		**1**	**B**			**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutvogel großflächiger Auengrünländer; Schwerpunkt im nördlichen ST; sonst regelmäßiger Durchzügler / Gastvogel (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Otis tarda**	**Großtrappe**		**1**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: nur noch Reliktvorkommen weniger Vögel im Fiener Bruch und Zerbster Ackerland; neben den Vorkommen in	Somit für die Region auszuschließen.

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Brandenburg die einzigen in ganz Deutschland (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Vögel		**Phylloscopus trochiloides**	**Grünlaubsänger**		**R**	**B**			**bg**	ST: sehr seltener, unregelmäßiger Brutvogel im Nationalpark Hochharz (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		***Tringa nebularia***	***Grünschenkel***							*Verbreitungsgebiet von Schottland und Skandinavien bis zu den Tundrenzonen Sibiriens und Kamtschatkas. Überwiegend Langstreckenzieher. Überwinterungsquartiere im atlantischen Westeuropa, im Mittelmeergebiet, von Vorderasien bis ins afrikanische Kapland, Sri Lanka, Hinterindien, auf den Sundainseln und in Australien. Das europäische Binnenland wird in breiter Front überflogen. Wegzug aus den Brutgebieten ab Ende Juni. Rückzug aus den Überwinterungsquartieren ab März und in Mitteleuropa ab Anfang April. Lebt hauptsächlich an flachen Gewässern, wie Mooren, Tümpeln und Flüssen. Außerhalb der Brutzeit hält er sich in einer Vielzahl verschiedener Feuchtgebiete sowohl an der Küste als auch im Binnenland auf. Er bevorzugt dabei generell offenes Gelände an seichten Gewässerstellen (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*
Vögel		**Accipiter gentilis**	**Habicht**			**J**			**bg/ sg**	ST: seltener, aber weit verbreiteter Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Die Vork. zwing. erf. Hab.-vorauss. in EU auf einen f. Horstanl. geeig. (üb. ca. 60 J. alt.) Baumbest. + ausr. Angeb. mittelgr. Vögel + Säuget. Innerh. europ. Verbr.-geb. Wälder aller Art + Größe. Sowohl in grß., geschl. Waldgeb. wie auch in off. KulturLS, wenn einz. Feldgeh. vorh. (wikipedia).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Hieraaetus fasciatus**	**Habichtsadler**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Südeuropa, Nordafrika, Arabische Halbinsel, Süd- und Südostasien. Größte zusammenhäng. Verbreitungsgebiete in Südwesteuropa in Spanien, Portugal und im Süden Frankreichs und südlich daran anschließend im Nordwesten Afrikas, auf Ind. Subkontinent sowie im Süden Chinas. In Europa zudem kleinere Brutpopulationen auf Sardinien, im äußersten Süden Italiens, auf dem Balkan sowie in Griechenland und auf Zypern.	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Strix uralensis**	**Habichtskauz**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Im Nat.-park Bayerischer Wald, im Böhmerwald sowie im Naturschutzgebiet Šumava laufen Wiedereinbürgerungsversuche, die auf deutscher und tschechischer Seite wahrscheinlich zu einer sich selbst erhaltenden Population von je etwa 10 Brutpaaren geführt haben (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Ficedula albicollis**	**Halsbandschnäpper**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR lock. Laub- u. Mischwä., Waldreste, Waldparks sow. angrenz. Obstgä. u. Kleingartenanl. Nist in Baumhöhl., nimmt auch Nistkäst. (Mehrz. d. Brutnachw. in SN) an. Brutzeit von A5-M6. In 8/9 Zug in Überwint.-gebiete n. Afrika, Rückk. E4-E5 in Brutgebiete (www.sachsen.umwelt.de). ST: s. selt. Brutgast; Vork. v. Einzelpaaren od. als Mischpaar m. Trauerschnäpper (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Bonasa bonasia**	**Haselhuhn**			**B**	VRL-I		**bg**	ST: mögliches aktuelles Vork. im Harz im Zusammenh. mit Auswild. (ASB-Liste RANA f. LBB)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Galerida cristata**	**Haubenlerche**		**V**	**J**			**bg/ sg**	ST: Brutvogel im urbanen Bereich, Bestand abnehmend (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutvogel der südlichen borealen Zone von West- und Südwesteuropa bis Korea und das Gelbe Meer. Bevorz. i. Allg. off. trock. Grasland, aber auch Feld- u. Straßenränd., Ind.-geb., Häfen u. Städte. Ideal tr.-w. Flä. m. niedr. u. lückenh. Veg.-decke vorzugsw. auf lehm. Sandbö.. Fortschreit. Bod.-eutrophier. beschränkt zunehm. geeign. Habitate. Hauptgefährd.-urs. offens. Nahr.-mang. (fehl. v. Wildkräut. f. Samennahr. + Insektenangebot z. Brutzeit). Europ. Gesamtpop. seit 1980 um insg. 98% geschrumpft u. in ungünst. Erhalt.-zustand (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Parus cristatus**	**Haubenmeise**						**bg**	LR im Kronenbereich von Fichten, Tannen oder anderen Nadelbäumen auf. In Kiefernwäldern häufigste und oft einzige Meise, zur Nahr.-suche bevorzugt sie aber Fichten. Wagt sich nur selten in offenes Gelände. Falls Obstgärten oder Laubwälder zwischen ihren Nadelwaldrevieren liegen, werden sie mit ängstlicher Hast durchflogen. Im Winter manchmal in dichten Sträuchern versteckt. Im Spätwinter nach der Schneeschmelze auch öfters am Boden. Hier suchen sie nach Insekten und Spinnen. Nicht so gesellig wie andere Meisen. Standvogel (www.nabu.de)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Podiceps cristatus**	**Haubentaucher**			**B+G**			**bg**	ST: erst bei regelmäßigen Ansammlungen von > 100 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Lullula arborea**	**Heidelerche**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR groß. Heidelandsch.: trock. sand. Kiefernheiden, Kahlschläge u. lichte Pionierwälder. Sporad. Bruten auch in Fichten-, Fichten-Kiefern- und Fichten-Lärchenkult. od. ähnl. Strukt. Brut in Nestern am Boden v. M3-7 (meist 2 Jahresbrut.). Ab 9 (bis 11/12) Zug in kleinen Trupps in die Überwint.-gebiete (Westeuropa, Mittelmeerraum). Ankunft im Brutgebiet E2-3; gelegentl. auch Überwint. in den Brutgebieten.	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										(www.sachsen.umwelt.de). ST: Schwerpunktvork. auf Sandböden, d.h. im Norden ST; national bedeutsamer Bestandsanteil (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Vögel		**Cygnus olor***	**Höckerschwan***			**J**			**bg**	ST: nur größere Schlafplatz- und Nahrungsgemeinschaften ab 200 Ind. relevant in ST an Gewässern weit verbreitet. Brut-, Jahres-, Zugvogel, Wintergast (wikipedia).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Columba oenas**	**Hohltaube**						**bg**	Einzige einheim. Taube, deren Brut an geeign. Höhlen gebunden. Häufig Nachnutzer von Schwarzspechthöhlen, daher folgt Verbreitung i.d.R. waldreichen Gebieten (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Ernährt sich von Früchten, Samen, Beeren, Eicheln und Pflanzenteilen. Nahrungssuche auf Feldern und anderen Grünflächen. Brutzeit März bis September (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Aquila heliaca**	**Kaiseradler**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). NW Verbreit.-grenze Östl. Kaiseradler in Europa im Osten Österreichs u. Tschechiens sowie in Slowakei (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Philomachus pugnax**	**Kampfläufer**		**0**	**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: ausgestorben; bis 1987 Brutz.-beobacht. im Bereich Unt. Havel; regelm. Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Vögel		***Branta canadensis***	***Kanadagans***							*In Europa zum Teil gezielt angesiedelt. Ein großer Teil auch Gefangenschaftsflüchtlinge. Seit den 1970er Jahren auch in Deutschland Brutvogel (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*
Vögel		**Carpodacus erythrinus**	**Karmingimpel**			**B**			**bg/ sg**	ST: unregelmäßige, unbeständige Brutvorkommen in gebüschreichem Gelände, gern in Gewässernähe (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Vanellus vanellus**	**Kiebitz**		**2**	**B+G**			**bg/ sg**	ST: stark abnehm. BV der Flussauen; lokal auch auf Äckern brütend; große Zugtrupps auf Ackerflä. u. Grünländ. im Herbst (ASB-Liste RANA f. LBB). Art bevorzugt off., flaches + feuchtes Dauergrünl, Wiesen, Weiden u. Überschwemm.-flächen. Acker nur Ersatz-LR. Benötigt schüttere Veg. weg. freie Sicht nach allen Seiten (www.nabude/ www.natur.sachsen.de/ www.vogelschutzwarte-neschwitz.de). Durchzügler im Herbst Ende September bis Anfang Dezember, mit Maximum im November. Frühjahrsdurchzug zu den Brutgebieten Mitte Februar bis Anfang April. Bevorzugte Rastgebiete offene Agrarflächen in den Niederungen großer Flussläufe, großräumige Feuchtgrünlandbereiche sowie Bördelandschaften (www.naturschutzinformationen-nrw.de).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		*Pluvialis squatarola*	*Kiebitzregenpfeifer*							*Brütet hauptsächlich in der arktischen Tieflandtundra. Verbreitungsgebiet reicht von der Ostküste des Weißen Meers bis zum Nordosten Sibiriens sowie von Alaska bis zur Baffin-Insel. Während des Winterhalbjahrs hält er sich an den Meeresküsten auf weiten Schlammflächen und Sandstränden auf. Nur gelegentlich in Europa auch im Binnenland, wo er sich dann meist an Staubecken und auf Rieselfeldern aufhält. An Küsten von Mitteleuropa meistens zur Zugzeit zu beobachten. Langstreckenzieher, die unter anderem an den Meeresküsten im Nordwesten Europas, dem Westen der Nordsee bis in den Süden Afrikas, am Mittelmeer sowie den südlichen Küsten Asiens sowie in den Küstengebieten Ozeaniens, Australiens, Neuseelands, Nord- und Südamerikas überwintern (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*
Vögel		**Sitta europaea**	**Kleiber**						**bg**	Höhlenbrüter, Verbreitung deckt sich mit dem Vork. alter Laubbäume. Hohe Dichten, wo Verherrschen alter Eichen. (Brutvogelatlas ST Südteil 1995)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Porzana parva**	**Kleinralle (Kleines Sumpfhuhn)**		**2**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	LR versteckt in dicht., ausgedehn. Veg. an Gewä. (u.a. Schilf- u. Rohrkolbenbestä.). Brütet in Röhr.-bestä. v. 5-7. Zugvogel überwint. im Mittelmeerraum u. Afrika. Zieht im Herbst (bis 9) in Überwint.-gebiete u. kehrt frühestens im März zurück. (www.sachsen.umwelt.de). ST: s. selt. bzw. unregelm. BV in strukt.-r. Schilfgebieten (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Dendrocopus minor**	**Kleinspecht**						**bg**	LR nur dort, wo alte Bäume zur Nahrungssuche und Höhlenanlage z.Verfüg. Parlkanlagen, Friedhöfe, Streuobstwiesen, Weidendickichte in Ortsnähe bevorzugt. Reine Nadelwälder werden gemieden, häufig in Auengehölzen, lichten Altbuchen und birkenreichen Mischwäldern (Weichhölzer werden bevorzugt) (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). In Mitteleuropa weitgehend Standvogel, nordische Populationen ziehen regelmäßig nach Süden; so überwintern viele schwedische und norwegische Kleinspechte auch in Norddeutschland (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Anas querquedula**	**Knäkente**		**2**	**B+G**			**bg/ sg**	weit verbreit., aber selt. BV in Feuchtgeb.; regelm. Durchzügl. in Überschwemm.-gebieten (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut-, Zugvogel (wikipedia)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Netta rufina**	**Kolbenente**		**R**	**B+G**			**bg**	ST: RL R. Sehr seltener Brutvogel verschiedener Stillgewässer im südlichen Landesteil; zunehmende Rastbestände in der Bergbaufolgelandschaft (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Corvus corax**	**Kolkrabe**						**bg**	Bevorzugte mit seiner Wiederausbreitung in ST im Gegensatz zur Rabenkrähe das Innere der Wälder. Verbreit.-lücken blieben in den gehölzarmen Agrargebieten. Besiedler der freien Landschaft bevorzugten bislang fast ausschließlich Hochspannungsmaste, Baumbrüter wählten vorrangig Buchen oder glattschäftige Kiefern (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Mit abnehm. menschl. Verfolgung zunehmend auch in siedl.-nahen Bereichen. Nest je nach Angebot variabel auf Bäumen, in Felswänden oder auf künstlichen Unterlagen errichtet, in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten z.B. zunehmend auf Hochspannungsmasten, vereinzelt auch an exponierten Gebäuden. In Norddeutschland überwiegend auf Rotbuchen, in Ostdeutschland am häufigsten auf Waldkiefern (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Phalacrocorax carbo**	**Kormoran**		**V**	**B+G**			**bg**	ST: Koloniebrüter 3 große Kolonien (Elbe-Saale-Winkel, Goitzsche u. Tagebau Zschornewitz) sow. mehr. kl. Vorko. in Flussauen u. Bergbaufolgelandsch.; häufiger Gastvogel an fischr. Gewä. Schlafpl.-gemeinsch. erst ab 500 Ind. relev. (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Circus cyaneus**	**Kornweihe**		**1**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener, sporadischer Brutvogel großer Offenlandschaften (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Grus grus**	**Kranich**			**B+G**	VRL-I		**bg/ sg**	Zugvögel treffen im 3-4 im Brutgebiet ein. Bevorz. ausgede. Moorlandsch., Bruchgebiete, feuchte Nied. u. Verland.-zonen an Teichen. An Brutplätzen leben Tiere sehr zurückgezog. Die groß. Nester an trock. Stellen zwi. Röhricht, Seggen od. Binsen im Flachw.-bereich (Brutzeit E3-A5). Ernähr. v. versch. Pflanz., Insekt., Würmern, Schneck., Fischen, Frösch. u. kl. Säuget. Vor Abflug im Okt. Samml. auf Rast- u. Schlafplätz. (www.sachsen.umwelt.de). ST: akt. zunehm. Brutvog.; vorzugsw. Erlenbrüche; Schwerp. d. Vork. im nördl. ST; Rastplä. im Herbst zunehm. auch in südl. Landesteilen (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Anas crecca**	**Krickente**		**R**	**J**			**bg**	ST: Selt. BV versch. Stillgewä., v.a. Raum Köthen; regelm. Durchzügl./Wintergast in Überschwemm.-geb. u. an schlamm. Ufern v. Stillgewä. (nur Ansamml. > 100 Ind. relevant) (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Bubulcus ibis**	**Kuhreiher**						**bg**	Europ. Verbr.-schwerp. Iberische Halbinsel. Mitteleur. in geri. Zahl Brut- und Jahresvog. in Belg. u. Niederl. In übr. mitteleur. Länd. regelm. zu beob. Z.T. auch, da Bestand in SW-Eur. zugeno. u. dadurch in Mitteleur. verstä. Einflug. Daneben Gefa.-sch.-flüchtl. Nicht s. stark an Wass. gebund. Fängt auch gern Insekt. in trock. Gebie.	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										wie Feld. u. Weid. Oft zwi. Viehherd., auch gern auf Rück. weid. Tiere. Daneb. auch in sumpf. Gebi. sowie auf Überschw.-flä. Schließt sich s. häuf. pfl.-fress. Großsäu. an od. folgt pflüg. Bauern. (www.wwikipedia.org). ST: Ausnahmegast.	
Vögel		**Sterna paradisaea**	**Küstenseeschwalbe**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB). Erreicht an den mitteleuropäischen Küsten ihre regionale Südgrenze. In Mitteleur. als regelm. Brutvogel an Nord- u. Ostseeküste südlichster Verbreitungsraum. Währ. Brutzeit, nur in kleiner Zahl auf Ostfries. Inseln u. in etwas größerer Zahl auf Scharhörn. Größ. Zahlen brüten an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins und Dänemarks. An der Ostsee regelm. Brutvogel in Wismarer Bucht.	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Larus ridibundus**	**Lachmöwe**		**V**	**J**			**bg**	ST: nur Kolonien mit mind. 50 BP und Schlafplätze mit mind. 500 Ind. relevant. Große, regelmäßig besetzte Kolonien aktuell nur am Schollener See sowie an der Alten Elbe Klieken (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Gelochelidon nilotica**	**Lachseeschwalbe**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Koloniebildende Brutvögel auf sandigen Seeküsten und Inseln. Auch an Steppenseen sowie seltener auf Flussinseln im Binnenland. Brütet in allen Erdteilen. In Mitteleuropa zählen sie zu den sehr seltenen Brutvögeln, gelegentlich in der Zeit von April bis September zu beobachten. 1980 lediglich 150 Brutpaare in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Langstreckenzieher, deren Winterquartiere in den Tropen und Subtropen (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Anas clypeata**	**Löffelente**		**2**	**B+G**			**bg**	ST: Selt. BV an Still- und Altwäss. (z.B. Elbaue) sowie in Bergb.-folgelandsch., regelm. Durchzügl. in Überschwemm.-geb. u. an eutroph. Stillgewä. (nur Ansamml. > 50 Ind. relevant) (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Platalea leucorodia**	**Löffler**				VRL-I		**bg**	ST: sehr seltener Gastvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Seit den 1990er Jahren Neuansiedl. auch in Deutschland. Dort Brut gewöhnlich auf Inseln, da dort Verlust durch Prädation geringer. Die Löffler, die in Nieders. brüten, ziehen ab 8+9 über Westfrankr. z. Atlantikküste u. dann üb. Gibraltar nach Westafrika. Lebensr. Sümpfe u. Verland.-zonen m. Schilfbestand, typ. Auenveg. sowie einz. Büsche. Nahr.-suche im Seichtwasser. Außerh. Brutzeit auch sehr häufig an Meeresküsten oder in Dünen u. Salzwiesen (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		***Aix galericulata***	***Mandarinente***							*Ursprüngliche Heimat Nordostchina und Amurgebiet sowie Japan. Dort stark bedroht v.a. durch Zerstörung*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										der Lebensräume. Inzwischen fast überall auf der Welt in Parks und Zierteichen, zum Teil auch Gefangenschaftsflüchtling oder Neozoon (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!	
Vögel		**Marmaronetta angustirostris**	**Marmelente**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast; heute auch Gefangenschaftsflüchtling (ASB-Liste RANA f. LBB). In Mitteleuropa sehr seltener Irrgast, wenn es möglicherweise auch in den 1890er Jahren in Ungarn Brutvögel gab. Zugvogel mit einer stark variablen Zugneigung und 1892 gab es einen Einflug einer größeren Zahl von Marmelenten in das mitteleuropäische Gebiet. Heut. Individuen in Mitteleur. vermutl. ausschl. Gefangenschaftsflüchtlinge. Brüten an veg.-reichen Teichen, Tümpeln u. Seen sowohl im Süß- als auch im Brackwasser. Gewässer muss seicht sein u. dichten Schilfgürtel aufweisen (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Apus apus**	**Mauersegler**		**V**				**bg**	Ende April Eintreffen aus Winterquartier. Suchen in menschlichen Siedlungen ihre Nistgelegenheiten vom Vorjahr auf, um dort zu brüten. Als ortstreue Vögel kehren sie immer wieder in ihr ursprüngliches Brutrevier zurück. Finden sie dort keinen Ersatznistplatz, brüten sie auch nicht, was zu schleichenden Einbrüchen der Bestandszahlen führen kann - aber nicht muss. Brutplätze unter Dächern von Altbauten, aber auch in Gebäudenischen. Zug in Winterquartiere schon E7 (www.nabu.de)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Delichon urbica**	**Mehlschwalbe**						**bg**	ST: nur Kolonien ab 100 BP und Schlafplatzansammlungen mit mind. 5.000 Ind. Relevant. Häufiger Gebäudebrüter in z.T. großen Kolonien; Schlafplatzgemeinschaften vorwiegend in Bäumen, seltener in Röhrichten (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Falco columbarius**	**Merlin**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: regelmäßiger Wintergast; meist Einzelvögel (ASB-Liste RANA f. LBB). In Mitteleur. überw. Durchzügl.. Brutverdacht ledigl. f. Tschechien. Nord- und nordosteur. BV in Mitteleur. regelm. als Durchzügl. in kleiner Zahl im Herbst u. Frühj. sowie als Wintergast in off. Landsch. aller Art, soweit diese reich an kl. Vög. In ersten Okt.-hälfte häuf. in Norddeutschl. zu beobacht. (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Turdus viscivorus**	**Misteldrossel**						**bg**	Nicht sehr verbreitet. In ST v.a. im Unterharz und Kiefernheiden im NO. Verstreute Vorkommen in einigen Waldungen des Hügellandes. Brut meist in ruhigen Waldgebieten, hier gern im Hochwald in der Nähe von Freiflächen (besonders Wiesen, aber auch Felder, Wldäcker, Kahlschläge, Scheisen). Futtersuchen selten	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										weiter als 400m vom Nest. Nistplatz v.a. hochstämmige Kiefern und Fichten (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995)	
Vögel		**Larus michahellis**	**Mittelmeermöwe**		**R**	**J**			**bg**	ST: RL LSA: R. Sehr seltener Brutvogel, z.T. als Mischbrut mit Silbermöwe, an den o.g. Lokalitäten; Schlafplätze erst ab 500 Ind. relevantz.T. große Schlafplätze in der Bergbaufolgelandschaft außerhalb der Brutzeit (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Mergus serrator**	**Mittelsäger**		**2**	**G**			**bg**	ST: RL 2. Sehr seltener Brutvogel der Flussauen, z.B. an der Oker zwischen Vienenburg und Schladen; seltener Durchzügler/Wintergast (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Dendrocopos medius**	**Mittelspecht**			**J**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR Laubwäld. m. hoh. Ant. an Alteichen u. stärk. Unterwuchs, insbes. Auwälder, Eichen- u. Eichen-Hainb.-wälder. Bruthöhlen vorwiegend in Alteichen, gelegentl. auch in and. Laubb.-arten (z.B. Wildapfel, Erle, Esche, Ulme, Birke, Bergahorn). Brutzeit 4+5. Nahr.-grundl. d. Standvogels vorrang. aus Insekten. (www.sachsen.umwelt.de) ST: enge Bindung an Laubwälder mit Vorkommen von Alteichen; deutscher Brutbestand global bedeutsam (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Aegypius monachus**	**Mönchsgeier**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). EU fast nur noch auf Iber. Halbins., Mallorca u. südl. Balkanhalbins. (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Aythya nyroca**	**Moorente**		**1**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Ihr LR sind die flachen veg.-reichen Standgewä. wie Teiche mit off. Wasserflä. u. dichten Schilf-, Simsen- und Seggenbeständ. Das Nest liegt gut versteckt in unmittelb. Gewä.-nähe, z.B. auf Teichdämmen unter Brenness. od. in dichten Schilfbeständ. Die Eiablage erfolgt meist E5-E6. Das Hauptverbreit.-gebiet der Art ist Ost- u. Südosteuropa. (www.umwelt.sachsen.de). ST: in D als Brutvog. nahezu ausgestorb.; Restvork. u.a. in ST vermutet, heute auch Gefangensch.-flüchtling (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Charadrius morinellus/ Eudromias morinellus**	**Mornellregenpfeifer**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut nicht mehr regelm. u. zudem in äußerst klein. Individ.-z. in einigen Gebirgsreg. Europ. Österr. Brutvork. auf Zirbitzkogel in Steiermark u. unregelm. in einig. montanen Gebieten Kärntens (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort unzureichend
Vögel		**Nycticorax nycticorax**	**Nachtreiher**						**bg/ sg**	ST: seltener Gastvogel, vor allem an Flüssen und Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB). 1995 bis 1999 in Deutschland nur 35 Brutpaare. Mitteleurop. Verbreit.-schwerp. Ist Ungarn (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Corvus corone cornix**	**Nebelkrähe**			**J**			**bg**	Östliche, grau-schwarze Zwillingsart der westlichen reinschwarzen Rabenkrähe. In Deutschland vorw. östlich der Elbe, weiter bis nach Asien sowie im Mittelmeeraum	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										von Italien bis in die Türkei (www.nabu.de)	auszuschließen
Vögel		***Alopochen aegyptiacus***	***Nilgans***							*Ursprünglich in fast ganz Afrika außer den extremen Trockengebieten beheimatet. In historischer Zeit auch auf dem Balkan. Noch im 19. Jahrhundert zahlreiche Beobachtungen in Ungarn und Bulgarien. Seit den siebziger Jahren rasante Ausbreitung durch Aussetzungen und Gefangenschaftsflucht. Heute sehr erfolgreicher Neozoen (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	*erforderl. LR am Standort nicht vorhanden*
Vögel		**Phalaropus lobatus**	**Odinswassertreter (Odinshühnchen)**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: seltener Durchzügler an Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutvorkommen auf Island, den Färöern, den Shetlandinseln, den Orkneys und den Hebriden, auf dem Festland Norwegens, Schwedens und Finnlands. Winterquartiere verstreut über tropische und subtropische Meere. Auf seinen Zügen immer wieder am Neusiedlersee (www.wikipedia.com).	durch Fehlen v. Stillgewässer erford. LR am Standort nicht vorh.
Vögel		**Podiceps auritus**	**Ohrentaucher**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: seltener Wintergast auf Flüssen und Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutvogel der Marsch- und Sumpfgebiete sowie Binnenseen. Als Brutvogel sowohl in Regionen der subarktischen Baumgrenze als auch an Gebirgsseen (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Emberiza hortulana**	**Ortolan**		**V**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	LR reich geglied. Agrarlandsch. im wärmebegünst. Flach- u. Hügelland m. leichten u. trock. Böden. Vorauss. ist, dass Singwarten (z.B. Waldrä., Feldgehö., Feldwege mit Baumreih.) in ausreich. Zahl vorh. Nest am Boden, vorwieg. in Getreidefeld. (v.a. Wintergetreide) u. Feldfutterschlägen, bisweilen auch an Str.- u. Grabenbö., die sich am Rande landw. Nutzflä befind. Brutzeit von Mai bis Juni. Ende August/Anfang September Zug nach Afrika und kehrt frühestens Ende April zurück. (www.sachsen.umwelt.de). ST: Bestand von nationaler Bedeutung; Deutlicher Schwerpunkt im Norden (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Anas penelope**	**Pfeifente**			**G**			**bg**	erst bei regelm. Ansamml. von > 500 Ind. relev. (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut-, Jahres-, Zugvogel, Wintergast (wikipedia)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Limosa lapponica**	**Pfuhlschnepfe**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: seltener Durchzügler an Stillgewässern, vor allem im Herbst (ASB-Liste RANA f. LBB). Im Wattenmeer Mitteleur. häufig in Scharen von Zehntausenden v. Vögeln, wenn Zug in ihre Winterquartiere in Westeur. u. der Atlantikküste Afrikas (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Gavia arctica**	**Prachttaucher**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, vor allem auf größeren Tagebauseen (ASB-Liste RANA f. LBB). In Europa im Norden Schottlands, in ganz Skandinavien, im nördlichen Baltikum sowie in Russland. In Europa	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										überwintert die Art v.a. in der westl. Ostsee, in der Nordsee und an der Küste des Atlantik von Norwegen bis zur Biskaya, im nördlichen Mittelmeer, auf dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer. Die Art wird im mitteleuropäischen Binnenland regelmäßig nachgewiesen, vor allem im Spätherbst und Winter von November bis Februar, seltener auf dem Heimzug im April und Mai. Die meisten Nachweise erfolgen hier auf größeren Seen (www.wikipedia.org).	
Vögel		**Ardea purpurea**	**Purpurreiher**			**B+G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: einziger Brutnachweis für ST 1995 an Trebbichauer Teichen (KÖT); sonst Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Ardeola ralloides**	**Rallenreiher**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut in Süßw.-sümpf. u. Feuchtgeb. m. Röhr. u. Uferpfl. lokal im Mittelm.-gebiet. 9+10 Zug nach Afrika. Bei Rückzug in Brutgeb. in 4+5 flieg. einige Tiere weiter in nördl. Ri. bis in Nordseeraum. So Beob. bis in spät. Sommer in Mitteleur. mgl. Regelm. Bruten nur aus Ungarn bekannt (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Sterna caspia**	**Raubseeschwalbe**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Nist in Kolonien an sandigen Meeresküsten u. auf Inseln. Auf ihrem Zug gelegentlich in kleiner Anzahl auch an Binnengewässern. Nordeuropäische Raubseeschwalben vorrangig Brutkolonien an den nordöstl. Ostseeküsten, Überwint. überw. in Westafrika u. an den Küsten des Mittelmeers (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Lanius excubitor**	**Raubwürger**		**3**	**J**			**bg/ sg**	ST: Landesbestand der Art ist national bedeutsam; Brutvogel halboffener, strukturreicher Landschaften (ASB-Liste RANA f. LBB). Neststandort meist in Bäumen oder in höheren, bevorzugt mit Dornen bewehrten Büschen (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Aegolius funereus**	**Raufußkauz**			**J**	VRL-I		**bg**	LR: geschloss., strukt.-r. Nadelwälder (Fichten- od. Fichten-Kiefernw.), mit alt. Laubb. durchsetzt und m. kleinr. Wechsel v. Altholz, Dickungen u. Blößen. BrutA3-A7 in Schwarzspechthöhlen, vorw. in alten Rotbuchen. Darüb. hinaus auch Nistkästen oder in größ. Restwäld. Nachtakt. Stand- und Strichvog. ernährt sich vorwi. v. Naget., in kl. Umfang auch v. Spitzmäu. u. Kleinvög. (www.sachsen.umwelt.de). ST: seltener Brutvogel des Harzes sowie der Kiefernheiden des nördlichen ST (ASB-Liste RANA f. LBB)	Somit für die Region der Goldenen Aue auszuschließen.
Vögel		**Buteo lagopus**	**Rauhfußbussard**						**bg/ sg**	ST: regelmäßiger Wintergast. iIn Mittteleur. nur im Winterhalbj. zu seh.; Gesamtz. d. Überwinterer schwankt v. Jahr zu Jahr beträchtl.. Nach Mass.-vermehr. seiner nordischen Beutetiere b. gleichz. klimat.	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										günst. Brutbeding. in Mitteleur. besond. starke Einflüge. Vereinz. übersommern einz. Vögel in Norddeutschl. 1988 in Nieders. erstmals erfolgr. Brut. (www.wikipedia.org)	
Vögel		**Perdix perdix**	**Rebhuhn**		**2**	**J**			**bg**	ST: RL 2. Stark abnehmender Brutvogel der reich strukturierten Agrarlandschaft (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Aythya fuligula***	**Reiherente***			**J**			**bg**	ST: an Rast- und Nahrungsgewä. ab 500 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Turdus torquatus**	**Ringdrossel**		**1**	**B**			**bg**	ST: RL 1. Sehr seltener Brutvogel auf dem Brocken (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Botaurus stellaris**	**Rohrdommel**		**2**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	Brut April/Mai. Bevorz. LR Stillgewä. m. groß., ält. u. strukt.-r. Röhr.-bestä. (vorw. Schilf- u. Rohrk.-röhrichte). (umwelt.sachsen.de) ST: seltener Brutvogel großer strukturreicher Röhrichte; auch in der Bergbaufolgelandschaft (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Locustella luscinioides**	**Rohrschwirl**			**B**			**bg/ sg**	ST: Brutvogel großflächiger Schilfgebiete; nicht sehr häufig (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Circus aeruginosus**	**Rohrweihe**		**V**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: verbreiteter Brutvogel in Röhrichten, auch Ackerbruten (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutplä. meist im Röhricht d. Verland.-zonen v. Fischtei. u.a. größ. Stillgewä., gelegentl. auch Riedgrasgesellsch., Ruderalflä., Landröhr. u. zunehm. in Futter- u. Getreideschlä. sowie Tagebaurestflä. Jagdhabitate neben Gewä. u. ihren Verland.-berei., Sümpfe, Wiesen, Weiden u. Felder. Bereits in 8 Zug in afrikan. Überwint.-gebiete, Anku. im Brutgebiet meist E3/A4. (www.umwelt.sachsen.de). Die Fluchtdist. beträgt 100 bis 300 m (natur2000-rlp.de).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Phoenicopterus roseus**	**Rosaflamingo**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast, heute auch Gefangenschaftsflüchtling (ASB-Liste RANA f. LBB). In Teilen von Afrika, Südwest-Asien (einschließlich der Türkei), Süd-Asien (Küstenregionen von Indien) und Süd-Europa (einschließlich Spanien, Portugal und der Camargue in Frankreich). Brüten in individ.-reichen Kolonien auf flachen Inseln an ausgedehnten, flachen, schlammigen Stränden an Salzseen od. Meeresbuchten (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Tadorna ferruginea**	**Rostgans**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast, heute auch Gefangensch.-flüchtling (ASB-Liste RANA f. LBB). Seit 1980er Jahren in Baden-Württ. u. NRW alljährl. Bruten. LR Asien, besied. vornehmlich flache, salzhaltige Seen und Lagunen, Winterhalbjahr größere Süßwasserseen. In Europa Neozoen. Brut-, Jahresvogel (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Falco naumanni**	**Rötelfalke**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Mitteleur. lag immer an Nordgrenze d. Artverbreit. Gegenwärtig alle mitteleur. Vork. Erloschen (www.wikipedia.org)	Wirk.-empfindl. seiner pot. Restwahrsch.-keit als Ausn.-gast auf Grund Siedl.-störeinfluss vernachlässigbar gering
Vögel		***Turdus iliacus***	***Rotdrossel***							*Brütet in Skandinavien, Schottland und Sibirien. Zugvogel, der in Mittel-, vor allem jedoch in West- und Südeuropa überwintert. In Mitteleuropa deswegen vor allem zu den Zugzeiten im Frühjahr und Herbst zu beobachten. Halten sich dann vor allem in Parks, aufgelockerten Wald- und Buschlandschaften sowie an Waldrändern auf. Gelegentlich übersommern einzelne Vögel in Mitteleuropa (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Glareola pratincola**	**Rotflügel-Brachschwalbe**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). In Mitteleuropa brütet die Rotflügel-Brachschwalbe nur in Ungarn. Dort wurden zu Beginn des 21. Jahrhunderts zwanzig bis neunzig Brutpaare gezählt. LR ausgetrocknete Sümpfe nah am Wasser, auch in Magersteppen mit verstreuter Bodenvegetation (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Falco vespertinus**	**Rotfußfalke**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutgast; z.B. 1 BP 1978 bei Langenbogen; ansonsten seltener Sommergast oder Brutzeitbeobachtungen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Branta ruficollis**	**Rothalsgans**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: regelm., aber s. seltener Wintergast in tradit. Gänserastgebieten von ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Zugvogel zwischen Brutgebiet europäische Arktis, insbesondere dem westlichen Sibirien und den Überwinterungsgebieten in Zentralasien, insbesondere Kasachstan, dem Südirak und Südosteuropa, dort insbesondere der westl. Schwarzmeerküste. Selten auch in Westeuropa. Bei diesen Tieren häufig Gefangenschaftsflüchtlinge. Hauptüberwinterungsgebiet Durankulak-See (nördlich von Kamen Brjag) an der westlichen Schwarzmeerküste. Weitere wesentliche Überwinterungsplätze finden sich in Aserbaidschan (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Podiceps grisegena**	**Rothalstaucher**		**2**	**B**			**bg/ sg**	ST: seltener, lokal verbreiteter Brutvogel der Stillgewässer (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Erithacus rubecula**	**Rotkehlchen**						**bg**	Ursprüngl. LR deckungsreiche Wälder. In Städten und Dörfern daher nur dort, wo baumbestandene und gebüschreiche Gärten oder Parks ähnlicher Struktur zur Verfügung. Brutrevier erfordert dichten Bodenbewuchs, wo Nest gut versteckt in bodennahen Höhlung, in	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Untergruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										üppiger Vegetation oder in Mauerloch. Eine der wenigen Vogelarten unserer Breiten, deren Gesang auch an milden Wintertagen zu hören ist. Nahrung vorrangig Insekten, im Winter auch Beeren und kleine Sämereien (www.nabu.de).	
Vögel		**Lanius senator**	**Rotkopfwürger**		**0**				**bg/ sg**	ST: seit 1980 keine Bruten mehr in ST; seitdem unregelmäßige Brutzeitfeststellungen bzw. Gastvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Die seit etwa 50 Jahren immer kleiner werdenden Brutvorkommen des Rotkopfwürgers in Mitteleuropa sind mittlerweile weitgehend erloschen. Hier kam die Art in alten, wärmebegünstigten Obstgärten und Streuobstwiesen vor, seltener in Pappel- und Lindenalleen (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Milvus milvus**	**Rotmilan**		**3**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR alte Laubwä., Waldreste u. Gehölzstr. in weiträum. Feldflu. Nahr.-s. in off. Landsch., v.a. Feld., auch an Str., Mülldep., Kläranl., Fischz.-gewä. u.ä. Horst vorw. auf Kief., Eich., Erl., Birk. u.a. E2/A3 Eintreff. i Brutgeb, Abzug meist 9. (www.umwelt.sachsen.de). Fluchtdist.: 100-300m (www.natura2000.rlp.de). ST: flä. verbreit., aber abnehm.; höchst. Siedl.-dichte in Saale-Elster- und Elbaue; Vork. in ST von nat. und global. Bedeut (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Tringa totanus**	**Rotschenkel**		**1**	**B+G**			**bg/ sg**	ST: sehr seltener BV der Sumpfgebiete im Norden ST (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Anser fabalis**	**Saatgans**			**G**			**bg**	Nahr.-gem. ab 3.000 Ind. relev. Schlafpl.-ansamml. ab 5.000 Ind. relev. ST: häuf. Wintergast in Elbaue, Bergb.-folgelandsch. u. am Arendsee (Bei Waldsaatgans (Anser fabalis fabalis) sind Ansamml. ab 20 Ind. relev.) (ASB-Liste RANA f. LBB). Zugvogel, Wintergast. Bruten gehen auf entflogene Tiere zurück (wikipedia).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässer- und nahr.-habitate)
Vögel		**Corvus frugilegus**	**Saatkrähe**			**B**			**bg**	ST: als Koloniebrüter relevant. Weit verbreiteter Brutvogel mit örtlich starker Bestandsfluktuation. Tradierte Schlafplatzgemeinschaften ab 500 Ind. Relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Recurvirostra avosetta**	**Säbelschnäbler**			**G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Durchzügler an Stillgewässern und in Überflutungsbereichen (ASB-Liste RANA f. LBB). In Europa Brutvogel an den Küsten Großbritanniens, Südschwedens, Estlands, Dänemarks, Deutschlands, Frankreich und Portugals (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		***Melanitta fusca***	***Samtente***							*Bewohnt die nördlichen Gebiete Europas, Asiens und Nordamerikas. Brutgebiete - vom Süden Norwegens und Schwedens abgesehen - Skandinavien und Russlands. Auch in der Ostsee. Während Zügen in Überwinterungsgebiete und im Frühjahr zurück in die Brutgebiete gelegentlicher Aufenthalt auch auf*	*erforderl. LR am Standort unzureichend*

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Süßwasserseen (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!	
Vögel		**Charadrius hiaticula**	**Sandregenpfeifer**			**G**			**bg/ sg**	ST: Brutgast (zuletzt 1992 und 1995/96); ähnliche Habitate wie Flussregenpfeifer (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort unzureichend
Vögel		**Aquila clanga**	**Schelladler**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Gr. Teile d. Waldzone der mittl. u. östl. Paläarktis v. Osten Polens u. d. Baltikums in einem im Westen breiten u. nach Osten schmaler werd. Band. Off., feuchte bis nasse Wäld. u. Waldrä. m. angrenz. Sümpf., Marschen, Moor. od. nass. Wiesen, außerd. Flussauen, insges. in v. Menschen kaum beeinfl., wasserr. Waldlandsch. (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Bucephala clangula**	**Schellente**			**J**			**bg**	ST: erst bei regelmäßigen Ansammlungen von mind. 100 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Acrocephalus schoenobaenus**	**Schilfrohrsänger**		**2**	**B**			**bg/ sg**	ST: seltener Brutvogel; Schwerp.-vorkommen an Havel und Elbe (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Locustella fluviatilis**	**Schlagschwirl**						**bg**	LR hauptsächl. Junge Sukzess.-stadien feuchter Gehölze, wie Mischbestände aus Weidengebüschen, jungen Erlen, Brennesseln, Schilf. Gehölzränder gern als Singwarte genutzt (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nest in der Regel in Nähe der vom Männchen zuerst benutzten Singwarten am Boden. Winterquartier im tropischen Ostafrika (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Circaetus gallicus**	**Schlangenadler**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast. Mitteleur.Grenzber. d. Verbreit.-geb., in Norditalien, Slowenien, Slowakei u. Ungarn kleine Brutvork. In Südschweiz in letzt. Jahren wieder vermehrt Schlangenadler beobacht. ohne Bruten. Beobacht. umherschweif. Tiere im zentr. u. nördl. Mitteleur. regelm., jedoch selten (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Tyto alba**	**Schleiereule**			**J**			**bg/ sg**	ST: weit verbreitet; Gebäudebrüter; starke Bestandsschwank. abhängig v. Winterverlusten u. Nahrungsangeb. (ASB-Liste RANA f. LBB)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Neophron percnopterus**	**Schmutzgeier**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Von Südeuropa bis Zentralasien sowie in Afrika und Südasien. In Mitteleuropa gelegentlicher Irrgast, die Zahl der Beobachtungen ist jedoch rückläufig, seit die südeuropäischen Bestände so stark zurückgegangen sind (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Anas strepera**	**Schnatterente**			**B+G**			**bg**	erst bei regelm. Ansamml. v. > 100 Ind. relev. (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut-, Jahres-, Zugvogel, Wintergast (wikipedia)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		**Nyctea scandiaca**	**Schnee-Eule**				VRL-		**bg/**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
							I		**sg**	Lebensraum Tundra und Hügel in arktischen Regionen (www.tierenzyklopaedie.de). Nördlich bzw. oberhalb der Waldgrenze in übersichtlichem Gelände, etwa in Moor- und Heidegebieten. In der Arktis überwintern sie in windgefegten, schneearmen Bereichen der Tundra, in Skandinavien vor allem in den Fjälls (www.wikipedia.org).	somit nicht vorhanden
Vögel		**Aquila pomarina**	**Schreiadler**		**2**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: extrem seltener, lokal eng begrenzter Brutvogel (Hakel, ggf. Elbaue)	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Aegithalos caudatus**	**Schwanzmeise**			**J**			**bg**	LR strukturreiche und feuchte Wälder. Auch in trockener und gebüschreicher Landschaft, in Obstbaugebieten, Gärten, Parks und Friedhöfen. Oft an einem Dorfrändern mit genügend Gebüsch. Nest aus Moos, Fasern und Federn, gut versteckt im Geäst verankert (www.nabu.de).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Podiceps nigricollis**	**Schwarzhalstaucher**		**2**	**B**			**bg/ sg**	ST: Sehr seltener u. sehr lokal verbreit. BV, z.T. kolonieartig brütend (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Larus melanocephalus**	**Schwarzkopfmöwe**		**R**	**B+G**	VRL-I		**bg**	LR: größ. Stillgewässern in der off. u. halboff. Landschaft (Teiche, Stauseen, Abbaugewässer), häufig in od. in engem Kontakt zu Lachmöwenkolonien. Die Nistplä. meist auf Inseln und in uferfernen Veg.-zonen in Bereichen mit lück., niedr. bis mäßig hoh. Bewuchs. Brutnachw. vorw. 5+6. Überwint. im Mittelmeergebiet. Wegzug A7-M10, Ankunft im Brutgebiet ist frühestens E3. Seit 1950er Jahren Brut in Deutschland (Nord- und Ostsee). (www.sachsen.umwelt.de). ST: seltener Brutvogel seit 1988 an wenigen Lokalitäten; regelmäßige Brutzeit- und Durchzugsbeobachtungen an Gewässern (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Dryocopus martius**	**Schwarzspecht**			**J**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR ausgedeh. Nadelwäld. m. mögl. kleinflä. verteilt. Altbuchenbestä. u. licht. Bereichen. Auch größ. lichte Mischwäld. u. selt. Laubwä. m. Altholzbestä. Anlage der Nisthöhl. vorw. Altbuchen, auch and. Baumart wie Fichte, Kiefer, Erle, Birke, Pappel u.a. Gr. Bruthöhl. an oval. Einflugsloch erkennb. Brutzeit v. 4-5. Standvogel, der nur selten außerhalb des Reviers. Nahrung Käferlarven, Ameisen u.a. Wirbellosen. (www.sachsen.umwelt.de). ST: weit verbreiteter Brutvogel in Wäldern mit Mindestanteil an Altholz (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Lanius minor**	**Schwarzstirnwürger**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: seit 1965 keine Bruten mehr in ST; seitdem sehr seltene Brutzeitfeststellungen bzw. Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Vom östlichen Mitteleuropa ostwärts bis an die Westgrenze der Mongolei und bis in die Grenzregionen des nordwestlichen Chinas	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										(www.wikipedia.org)	
Vögel		**Ciconia nigra**	**Schwarzstorch**		**3**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Lebt zurückgezo. in alt., unberührt., feucht. Laub- u. Mischwä., insbes. in Altbestä. v. Eichen, Kief. und Rotbu., in Gebirgstäl. auch in Hangwäld. m. Fichte u. Buche. Nahrung in Teichen, Altwass. u. and. Flachgewä., an Bäch., Flüss., feucht. Weid. u. Sümpfen, wobei auch läng. Nahrungsflü. v. mehr. km. Horste meist auf alt. Bäum. (Elbsandst.-gebirge auch Felsbruten). (www.umwelt.sachsen.de). ST: sehr seltener Brutvogel ungestörter Laubwälder mit Gewässeranteil (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Haliaeetus albicilla**	**Seeadler**		**3**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR: Stör.-arme Waldareale in Umgeb. nahr.-r. Teichgebie. Nahr. vorw. Wasservög. u. Fische, in Notzeiten auch Aas. Brut- u. Ruheplä. in alten, im Stadium d. Zerfalls befindl. Kiefernbeständ., seltener in Mischbestä. mit Fichte u. naturnah. Erlenwä. Brutvögel ortstreu, können ganzjäh. im Brutgeb. beobacht. werd.. Brut vorw. E.2-4. (www.sachsen.umwelt.de). ST: s. selt. BV gewässerrei. Gegenden, Schwerp. Elbtal, in Ausbreit. begriffen (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Charadrius alexandrinus**	**Seeregenpfeifer**						**bg/ sg**	ST: sehr seltener Durchzügler an Ufern von Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB). In Europa drei Unterarten. Nominatform Charadrius alexandriunus alexandrinus brütet in Mitteleuropa fast ausschließlich im Bereich der Nordsee (Wattenmeer). Brutvögel im Norden sind Zugvögel, während die südlich verbreiteten Seeregenpfeifer Standvögel sind. Ihr Winterquartier erstreckt sich vom Mittelmeer etwa ab Valencia über Sardinien, Süditalien und die südliche Küste der Türkei bis zum Golf von Guinea, Somalia und dem Persischen Golf und im Süden Asiens (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Acrocephalus paludicola**	**Seggenrohrsänger**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: ehemaliger Brutvogel (bis 1928); aktuell sehr seltener Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB). In D. kleine Popul. (1995: 34 sing. Männchen, 2000: 19 sM, 2005: höchstens 12 sM) im unt. Odertal nahe poln. Grenze. Ein geg. E. 80er J. fast 30 Männchen umfass. Brutvork. nahe Greifsw. ist seit 1998 erloschen. Typ. LR: Niedermoore mit max. 80 cm hoh. Seggenbeständ. u. Wasserstand in den Seggenbest. v. 1-10 cm (www.wkipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Egretta garzetta**	**Seidenreiher**				VRL-I		**bg**	ST: seltener Gastvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). In EU v.a. in Südeur., dringt aber in letzt. Jahren immer weiter n. Nord. vor. In D. seltener als Silberreih. od. Purpurreih. anzutreff., jed. regelm. in gering. Zahl z. beobacht. In Abhäng. d. Verbreit.-gebietes Kurz- bis Mittelstr.-zieher	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										sow. auch Standvog. Meist. europ. BV Zugvög., jed. variiert Standvog.-ant. an Populat., wo es das Klima erlaubt. Überwint. an Atlant.-Küste Engl., Frankr. u. Iber. Halbinsel sow. in Nordafr. u. Türkei. Europ. BV ziehen i.d.R. n. S. u. SW., Zug beginnt in 8 u. kann bis z. erst. Dez.-hälfte andauern. Rückk. in in europ. Brutkol. ab 4. LR besond. gern an seicht., durchwachs. kl. Tümp. u. Teichen, mögl. umbuscht u. umwaldet. Benöt. ausged. off. Flachw.-bereiche u. naturn. Überschw.-geb. Sucht Nahrung bevorz. im Seichtwass., häufig an flach. Fischteich. Ähnl. Kuhreiher Anschluss gelegentl. an weid. Großsäugern. (www.wikipedia.org)	
Vögel		**Bombycilla garrulus**	**Seidenschwanz**						**bg**	Wintergast. In bestimmten Wintern invasionsartiger Einflug in fruchttragende Gehölzstrukturen (vorw. Eberesche) insbes. in anthropogenen Lebensräumen wie Parklandschaften, Friedhöfe oder Stadtrandgebiete	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Plegadis falcinellus**	**Sichler, Brauner Sichler**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Zu den Lebensräumen des Braunen Sichlers zählen Feuchtgebiete, Seen, Sümpfe, Lagunen und Flüsse (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Larus argentatus**	**Silbermöwe**		**R**	**J**			**bg**	ST: RL R. Seltener Brutvogel der Bergbaufolgelandschaft in den Landkreisen Bitterfeld und Merseburg-Querfurt sowie am Schollener See. Schlafplatzansammlungen ab 500 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Casmerodius albus**	**Silberreiher**				VRL-I		**bg**	ST: regelm., zunehm. Gastvog. in allen Landesteilen (ASB-Liste RANA f. LBB). Bestand ist in Deutschland seit etwa zwanzig Jahren steigend. Die meisten Silberreiher werden im Herbst und Winter beobachtet. In 9+10 liegt der Schwerpunkt in Brandenburg, Sachsen und Bayern, wo vor allem in Feuchtgebieten und Teichen Gruppen bis zu 60 Silberreiher beobachtet werden können. So wurden bei einer Zählung im Oktober 2001 in Bayern 102 Vögel erfasst. In den Wintermonaten können vor allem in Nord- und Westdeutschland Silberreiher beobachtet werden, wobei der Niederrhein zwischen Duisburg und dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet zwischen Kleve und Nijmegen mit rund 150 Überwinterern ein Schwerpunkt zu sein scheint (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Cygnus cygnus**	**Singschwan**			**B+G**	VRL-I		**bg/ sg**	Der Entenvogel ist vorwiegend in Nordeuropa verbreitet und besiedelt dort ausgedehnte Moore, Seen und Flussmündungen. (www.umwelt.sachsen.de). ST: regelmäßiger Wintergast vor allem im Norden von ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Brut-, Jahres-, Zugvogel,	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Wintergast (wikipedia)	
Vögel		**Regulus ignicapillus**	**Sommergoldhähnchen**						**bg**	LR m. ähnlicher Fichtenbindung wie Wintergoldhähnchen, jedoch weniger ausgeprägt. In ST besonders häufig im Harz. Zur Frühjahrszugzeit E3-A5 auch in nadelholfreien Wäldern und Gebüschen (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nest tief und dick mit Moos gepolstert. Meistens an der Unterseite eines Astes befestigt. Verbreitungsgebiet Südwesten Europas sowie Nordafrika. In weiten Teilen Deutschlands und in Polen Winterzug nach Südwesten. (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Accipiter nisus**	**Sperber**			**J**			**bg/ sg**	ST: seltener, aber weit verbreiteter Brutvogel, Bindung an Koniferen (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort nicht vorhanden
Vögel		**Surnia ulula**	**Sperbereule**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Besiedelt die borealen Nadelwälder der Holarktis vom nördlichen Norwegen und Schweden bis nach Kamtschatka und Sachalin sowie in Alaska und Kanada. Die nördliche Verbreitungsgrenze entspricht weitgehend der Baumgrenze (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Sylvia nisoria**	**Sperbergrasmücke**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter, aber nicht häufiger Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Art bevorz. off., sonn. Gelände m. Dornengebü., z.B. Gehölz-, Weg- u. Waldrä., ehem. Weinb., Altobstanl., off.-gelass. flachgründ. Kuppen, Steinbrü., Tagebaurandgeb., oft zus. m. Neuntöter. 5-6 brütet in Dornengebü. v. Bromb., Hundsrose, Schlehe, Weißd., Himb. u. seltener and. Sträu. Zugvogel überw. in Afrika (Wegzug meist 8/9), Rückk. 5. (www.umwelt-sachsen.de). Hauptbrutzeit Mai-Juni, Nebenbrutzeit April+Juli (LBP-Leitfaden Smeets + Dammaschek, Bosch & P., FÖA 2008)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Glaucidium passerinum**	**Sperlingskauz**		**R**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR große zus.-häng. Nadel- u. Mischwaldgeb. (mit dom. Fichte u. Beimeng. v. versch. Laubholzarten) u. hier insbes. alte höhlenr. Baumbestände. Opt. LR reich strukt., boreale Fichtenw.-gebiete, doch werden auch tiefergel., strukturr. Wirtsch.-wäld. besied. Brut v. M4-A5 vorw. in Buntspechthöhlen. Tag- und nachtakt. Standvog. ernährt sich vorwi. v. Kleinvög. u. Naget. (www.sachsen.umwelt.de). ST: sehr seltener Brutvogel im Harz und in der Altmark, möglicherweise zunehmend (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Anas acuta**	**Spießente**		**R**	**G**			**bg**	ST: Sehr selt., sporad. BV m. Brutnachw. 1995 u. Brutverd. 2003 in Elbaue b. Schönhausen; regelm. Durchzügl. in Überschwemm.-geb. u. an Stillgewä. (nur Ansamml. > 50 Ind. relevant) (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Luscinia luscinia**	**Sprosser**		**0**	**B**			**bg**	ST: RL LSA: 0 (Brutvogel) regelmäßige Durchzugs- und	erforderl. LR am Standort

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Brutzeitbeobachtungen v.a. in den Flussauen (Saale, Elbe) (ASB-Liste RANA f. LBB).	somit nicht vorhanden
Vögel		**Aquila chrysaetos**	**Steinadler**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: Brutvogel bis 1828; erneutes Auftreten unwahrsch.; aktuell Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). In D. nur in Bayerischen Alpen (www.wikipedia.org)	Art in ST ausgestorben
Vögel		**Athene noctua**	**Steinkauz**		**1**	**J**			**bg/ sg**	ST: Restvork. weniger BP in d. Altmark; Brutz.-beobacht. (und Bruten?) auch im südl. Landesteil i. Zusammenh. mit Auswild.-projekt (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort nicht vorhanden
Vögel		**Monticola saxatilis**	**Steinrötel**						**bg/ sg**	ST: ausgestorben; möglicher Brutvogel im 19. Jahrhundert; felsiges Terrain; derzeit Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). An mit Felsbrocken bedeckten Hängen im Gebirge und Bergland bis zu einer Höhe von 3.000 Metern im südlichen Europa. Seit Anfang des Jahrtausends brütet der Steinrötel jedoch wieder in den Allgäuer Alpen (www.wikipedia.org).	Art in ST ausgestorben
Vögel		**Oenanthe oenanthe**	**Steinschmätzer**		**3**	**B**			**bg**	ST: RL LSA: 3seltener Brutvogel in Gebieten mit hohem Rohbodenanteil und Brutnischenangebot (Truppenübungsplätze, Abbaugruben) (ASB-Liste RANA f. LBB). Hauptbrutzeit April-Juli, Nebenbrutzeit März+August (LBP-Leitfaden Smeets + Dammaschek, Bosch & P., FÖA 2008)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Petronia petronia**	**Steinsperling**		**0**				**bg/ sg**	seit 1936 in Deutschland ausgestorben, bis 1830 Brutvogel in ST; erneutes Auftreten sehr unwahrscheinlich (ASB-Liste RANA f. LBB)	Art in D ausgestorben
Vögel		**Arenaria interpres**	**Steinwälzer**			**G**			**bg/ sg**	ST: seltener Durchzügler an Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Himantopus himantopus**	**Stelzenläufer**			**B+G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutgast; zuletzt 1979 2 BP (ASB-Liste RANA f. LBB). Höchster mitteleurop. Brutbestand in ungarischer Tiefebene mit bis zu 400 BP. Zu Beginn der 1990er Jahre auch wieder am Neusiedlersee, wo der Bestand 1860 erloschen war. Lebt in Flachwasserzonen m. Süß-, Brack- od. Salzwasser in Lagunen, Salinen u. Steppenseen (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Larus cachinnans**	**Steppenmöwe, Weißkopfmöwe**			**J**			**bg**	ST: Schlafplatzansammlungen ab 500 Ind. relevantgrößere winterliche Schlafplätze in der Bergbaufolgelandschaft (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Circus macrourus**	**Steppenweihe**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: ehemaliger Brutgast (1878 bei Halberstadt), ansonsten Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Fast alle eur. BP leben im eur. Teil Russl. Einz. Ex. Überwint. auch in Südeur. u. Winterbeobacht. lieg. auch aus Mitteleur. vor. (www.wikipedia.org)	durch Fehlen der benötigten, größeren Ackerflächen erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Gavia stellata**	**Sterntaucher**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, vor allem auf größeren Tagebauseen. In Europa kommt die Art im Norden Irlands, in Schottland, in Norwegen, im mittleren und nördlichen Schweden, in Finnland sowie im Norden	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Russlands vor. Zur Brutzeit bewohnt die Art kleine Teiche bis etwa 1 ha Größe und fliegt von dort zur Nahrungssuche zu benachbarten größeren Seen oder an die Meeresküste. Kann auf dem Zug vor allem im Herbst auch in Mitteleuropa regelmäßig beobachtet werden (www.wikipedia.org)	
Vögel		**Anas platyrhynchos***	**Stockente***			**J**			**bg**	erst bei regelm. Ansamml. v. > 5.000 Ind. relev. (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässerhabitate)
Vögel		***Anser indicus***	***Streifengans***							*In Zentral- und Südasien heimisch. In Europa meist Gefangenschaftsflüchtling (wikipedia). Im Geiseltalsee Nachweisart!*	
Vögel		**Columba livia f. domestica**	**Straßentaube**								Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Larus canus**	**Sturmmöwe**			**B+G**			**bg**	ST: nur Kolonien mit mind. 50 BP und Schlafplätze mit mind. 500 Ind. relevantgrößere Kolonien nur im Bereich der Goitzsche sowie am Muldestausee; z.T. große Schlafplätze in der Bergbaufolgelandschaft außerhalb der Brutzeit (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Parus palustris**	**Sumpfmeise**						**bg**	Keineswegs nur in sumpfigen Landschaften, bevorzugt aber feuchte Laub- und Mischwälder. Auch in Parks, auf Friedhöfen und in Gärten mit älterem Baumbestand. Das natürliche Höhlenangebot ist ausschlaggebend. Nistkästen nimmt sie vergleichsweise selten an (www.nabu.de)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Asio flammeus**	**Sumpfohreule**		**2**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener, unregelmäßiger Brutvogel; Bruten vorzugsweise in Feuchtgrünländern, aber auch in Brachen und Getreidefeldern (ASB-Liste RANA f. LBB)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Aythya ferina**	**Tafelente**		**3**	**J**			**bg**	ST: RL 3. Rel. selt. BV an pfl.-r. Stillgewäss. Rast- u. Nahr.-gewäss. ab 500 Ind. relev. (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Nucrifraga caryocatactes**	**Tannenhäher**						**bg**	LR in ST auf geschloss. Forstgebiete des Harzes (insbes. Fichtendickungen, Altfichtenbestände und Fiochtenmischwälder) beschränkt (BV-Atlas ST-Südteil)	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Parus ater**	**Tannenmeise**						**bg**	Verbreit.-gebiet deckt sich weitgehend mit den der Nadelwälder (BV-Atlas ST-Südteil)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Gallinula chloropus**	**Teichralle (Teichhuhn)**		**V**	**B**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter, aber nicht sehr häufiger Brutvogel an Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Acrocephalus scirpaceus**	**Teichrohrsänger**						**bg**	Bei Nahrungssuche werden Pflanzen abgesucht, seltener erfolgt Suche am Boden. Zugvogel, als Langstreckenzieher den Winter über vor allem in West- bis Zentralafrika. In seinem Vorkommen eng an das	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Vorhandensein von Schilfröhricht gebunden. Geeignete Lebensräume an Fluss- und Seeufern, an Altwässern oder in Sümpfen. In Kulturlandschaft auch an schilfgesäumten Gräben oder Teichen sowie an renaturierten Abgrabungsgewässern. Bereits Besiedlung kleiner Schilfbestände ab einer Größe von 20 m². Brutrevier meist Größe von unter 0,1 ha, bei maximalen Siedlungsdichten bis zu 10 Brutpaaren auf 10 ha. Nest im Röhricht zwischen den Halmen in 60-80 cm Höhe. Ab Ende Mai bis Mitte Juni Eiablage (www.naturschutzinformationen-nrw.de)	
Vögel		**Tringa stagnatilis**	**Teichwasserläufer**						**bg/ sg**	ST: sehr seltener Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutvogel der Waldsteppen- und Steppenzonen sowie der südlichen Waldzonen von Osteuropa und Karpatenbecken Ungarns bis nach Zentralsibirien, auch in Ostasien. In Mitteleuropa gelegentlich ein Gastvogel. Sehr selten Brut im Osten Österreichs, in Ungarn, der Slowakei und in Polen (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Xenus cinereus**	**Terekwasserläufer**				VRL-I		**bg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Weit verbreiteter Brüter in der Taiga von Finnland und im Norden von Asien. Gelegentlich Irrgast in einigen Gebieten von Mitteleuropa (www.tierdoku.com)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Ficedula hypoleuca**	**Trauerschnäpper**						**bg**	Brutvoraussetzung Höhlen mit kleinem Einschlupfloch. Natürl. Höhlen v.a. in alten Eichen- und Buchenbeständen. In ST Höhenverbreitung bis 550m ü.NN (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nischen-, Höhlen- oder Halbhöhlenbrüter. Häufig kleine Schadstellen im Stammbereich, Astausbrüche, Nischen, die durch abstehende Rindenteile entstanden, oder Nisthöhlen der Tannenmeise oder des Kleinspechts nutzend. Südostzieher (Nordindien/ Pakistan) (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Chlidonias niger**	**Trauerseeschwalbe**		**2**	**B+G**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Koloniebrüter an Elbe und Havel im Norden von ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Lebt von April bis September am Rand von Gewässern, z. B. Sümpfen, Flachseen und Mooren, in Ost-, Süd- und Mitteleuropa. Winterquartier an den Küsten des tropischen Westafrikas. In Deutschland im Jahr 2005 nur etwa 760 Brutpaare (www.wikipedia.org).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Burhinus oedicnemus**	**Triel**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	Besiedelt trock., sand. u. steinige Gebiete m. spärl. Veg., u.a. Schotterbänke an Flüssen, Brachland (trock. unbebaute Felder, Ruderalstellen, Tagebaugelände) und Geschiebebereiche (lehm. od. sand. Ackerflä. der Endmoränenzüge). Brutzeit des Bodenbrüters von M4-6. Im Ok. Zug in die Überwint.-gebiete. Ankunft im	Art in ST ausgestorben

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Brutgebiet 3/4. (www.umwelt.sachsen.de). ST: ausgestorben (in ST letzte Brut 1968) (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Vögel		**Porzana porzana**	**Tüpfelralle (Tüpfelsumpfhuhn)**		**V**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Besiedelt breite, in sumpfi. Wiesen auslauf. Verland.-zonen an Teichen mit dichten Schilf- sowie Rohrkolben- und Seggenbestä., auch an moor. Waldteichen, alten Torfstichen und sumpf. Wiesenflä. Brut in gut versteckt. Nestern 4-E7. 8/9 Zug in Überwint.-gebiete (vorw. Mittelmeerländer u. Afrika), im 4 (E3-A5) Rückkehr. Sporad. Brutvogel d. Tief- u. Hügell., obere Verbreit.-grenze bei etwa 500 m ü. NN. (www.umwelt.sachsen.de). ST: sehr seltener Brutvogel; Vorkommen lokal begrenzt; Bestand stark fluktuierend (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Streptopelia decaocto**	**Türkentaube**		**V**				**bg**	Stammt ursprünglich aus den südasiatischen Halbwüsten und Steppen. Im vorigen Jahrhundert aus dem Balkan in ganz Europa eingewandert und bewohnt bis nach Norwegen und Schottland Parks, Dörfer und Gartenstädte. Nahrung Keimlinge, Früchte und Samen, auch ausgestreutes Körnerfutter. Außergewöhnliche Brutplätze an Gebäuden und in Ziernadelgehölzen. Außerhalb der Brutzeit leben Türkentauben sehr gesellig und bilden Schlafgemeinschaften. Vornehmlich Jahresvögel, einige Tauben streifen jedoch weit umher, wobei sie Entfernungen bis über 700 Kilometer zurücklegen können (www.nabu.de)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Streptopelia turtur**	**Turteltaube**			**B**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter Brutvogel lichter Wälder (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Limosa limosa**	**Uferschnepfe**		**1**	**G**			**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutvogel auf Überschwemmungsgrünländern der Elbe (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Vögel		**Riparia riparia**	**Uferschwalbe**			**B**			**bg/ sg**	ST: Koloniebrüter an Steilwänden (Flussufer und Sekundärlebensräume), gern in Gewässernähe; nicht häufig (ASB-Liste RANA f. LBB).	durch Fehlen entspr. Steilwände erf. LR am Standort nicht vorhanden
Vögel		**Bubo bubo**	**Uhu**		**3**	**J**	VRL-I		**bg/ sg**	LR fels. Regionen d. Gebirge, bewald. felsenr. Flusstäler u. Wälder mit Felshängen. Brut in SN vorw. in Felsnischen; seltener (im Hügelland) Baumbruten. Brutplä. in offengelass. Steinbrüchen aus Hügel- u. unterem Bergland bekannt. BV ganzjäh. im Revier anwes. u. können hohes Alter erreichen (Brutzeit M3/4). Jagdhabitat agrarisch gen. Flä. m. hoh. Grünl.-anteil sowie Uferber. v. Flü. u. Talsperren. Nahrungsgrdl. Wirbeltiere (kl. Säuger u. mittelgr. Vög.). BV des unt. und	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										mittl. Berglandes, der auch ins Hügelland u. selten ins Tiefland vordringt. (www.sachsen.umwelt.de). ST: sehr selt. BV, leichte Zunahme; Fels-, Baum- und Steilwandbrüter im Harz und südli. Landesteil; seltener im Nord (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Vögel		**Cortunix cortunix**	**Wachtel**						**bg**	Ackerbewohner, sowohl fruchtbarer Lößgebiete, als auch sandigerer Böden. Im südl. ST größere Lücken in bewald. Gebiete von Düb. Heide, Harz, Kyffhäuser, Schrecke, Ziegelrodaer Forst , in einigen Niederungsgebieten selten, so z.B. in der Helmeniederung (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). LR offene Feld- und Wiesenflächen mit hoher Deckung gebender Krautschicht. Bevorzugt dabei Flächen mit tiefgründigen bis etwas feuchten Böden. Typische Brutbiotope Getreideflächen, Brachen, Luzerne- und Kleeschläge. In höheren Lagen auch von Wald umgebene Wiesenstücke. Einziger Zugvogel unter den Hühnervögeln mit Überwinterungsgebieten im Nahen Osten und Nordafrika (www.wikipedia.org). .	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Crex crex**	**Wachtelkönig (Wiesenralle)**		**V**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	LR: langhalmige Wiesen u. Feuchtgeb. sowie als suboptimale Habitate Getreidefelder u. Grünfutterschläge. Eiablage ab M5, bis in den August hin mgl. Nester am Boden, gut in der Veg. versteckt. Nahr.-grundl. der Art v.a. Wirbellose (Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken). 8/9 Zug in Überwint.-gebiete nach Afrika, die Ankunft im Brutgebiet 4/5. (www.umwelt.sachsen). ST: global gefährdete Vogelart; starke Bestandsfluk-tuation; Hauptvorkommen auf Überflutungsgrünländern an Saale, Weißer Elster, Helme und Elbe; unregelmäßig auch auf Äckern (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort unzureichend
Vögel		**Certhina familaris**	**Waldbaumläufer**						**bg**	Verbreit.-gebiet entspricht dem Vorkommen größerer Waldgebiete. Nest (wie Gartenbaumläufer) hinter abgelöster Rinde und in Holzspalten. Bei Brutraummangel dieser Art Brut auch in Holzhütten, Jagdkanzeln und Futterkrippen (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Jahresvogel. Brutzeit 3-7 (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Strix aluco**	**Waldkauz**		**V**	**J**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter, häufiger Brutvogel altholzreicher Wälder (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Phylloscopus sibilatrix**	**Waldlaubsänger**		**V**				**bg**	Verbreit.-bild deckt sich grob mit der Waldverteilung. Vorwiegend in Laubwäldern, Brut aber auch in Nadelwäldern, wenn Laubbäume eingesprengt. Gelegentl. Auch abseits größerer Wälder, gemieden werden aber Auwälder, größere Parks und Friedhöfe	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										(Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Hauptbrutzeit Mai bis Juli. Das aus Halmen und Gras erbaute, backofenförmige Nest ist gut am Boden im Gestrüpp versteckt. In fast ganz Mitteleuropa von April bis September anwesend. Langstreckenzieher, Winterquartier im tropischen Afrika (www.wikipedia.org).	
Vögel		**Asio otus**	**Waldohreule**			**J**			**bg/ sg**	ST: weit verbreit. BV; stark nahr.-abhäng. Bestand (ASB-Liste RANA f. LBB). Benöt. v.a. off. Gelände m. niedr. Pfl.-wuchs.V.a. in Gebieten, die hoh. Anteil an Dauergrünflä. sowie in Nähe v. Mooren. Stellenw. auch im Hochgeb., sofern genüg. Beute z. Verfüg. Wälder nur dann hinr. LR, wenn dort ausr. Freiflä. für Jagd. Waldrand als Ruheplatz währ. Tages sowie als Brutrevier. Zieht Nadelbäume vor, die ausr. Deckung bieten u. in denen alte Nester v. Krähen u. Elstern. Solche Waldrä. n. z.Verfü., ausweich. in kl. Gehö.-grp. od. Heck. Auch Randber. v. Städten, insbes. wenn an landw. gen. Bereiche angrenz. (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Scolkpax rusticola**	**Waldschepfe**						**bg**	Brutgebiet durchweg in Waldgebieten von mehr als 6km² (BV-Atlas ST-Südteil)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Tringa ochropus**	**Waldwasserläufer**		**R**	**B**			**bg/ sg**	ST: sehr lokal verbreiteter und seltener Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Brütet in baumbestand. Mooren, feucht. Bruch- u. Auwäldern sow. waldbestand. Ufern v. steh. u. langs. fließ. Gewä. Außerh. Brutzeit an Vielz. v. Gewässertypen d. Binnenlandes anzutreff. Dann auch an Kleinstgewä. wie z.B. Viehtränken, Torfstichen, Wiesengräb. und Kanalufern (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Falco peregrinus**	**Wanderfalke**		**3**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Brut an Felsen od. auf Bäum. zwi. M3 und 5. Felsbrüter benöti. steil aufrag. Felswä. od. hohe Felsklippen mit freiem Anflug. Baumbrüter abwechs.-r. Wald- u. Wasserlandsch. d. Flachl., Brutreviere in Kiefernaltholz am Rande v. Verjüng.-flä., Mooren und größ. Gewä. bevorzugt. Wichtigst. Nahr.-grundl. andere Vog.-arten, die im Flug gejagt (www.umwelt.sachsen.de). ST: selt. BV m. akt. Zunahme; Vorkom. v. Fels- u. Gebäudebrüt.; akt. Wiederansiedl. v. Baumbrüt. (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Cinculus cinculus**	**Wasseramsel**						**bg**	Spezieller Habiatanspruch schnell fließende, nicht allzu tiefe Fließgewässer mit kiesigem Grund und aus dem Wasser ragenden Steinen, hohem Reiheitsgrad und lückenhaftem Uferbewuchs. Brutplätze oft i.d.Nähe von Turbulenzbereichen (Wässerfällen, Kaskaden, Wehren, Wassermühlen) in in Nischen und Höhlungen von Felswänden, Mauern, Brücken, Rohren, Trägern und Wurzeln von Uferbäumen. Im südl. ST beschränkt auf	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										einige Harzbäche (Brutvoelatlas ST-Südteil 1995). Die meisten Populationen Standvögel, die auch in harten Wintern im Brutgebiet ausharren; erst wenn die Nahrungsgewässer zufrieren, Abwanderung meist flussabwärts (www.wikipedia.org).	
Vögel		**Rallus aquaticus**	**Wasserralle**						**bg**	LR flach überflutete Veg. (Schilf, Großsegen, Rohrkolben, auch sumpfige Gehölze) in überschwemmenden Flussauen mit Schilfgebieten, häufig auch an schilfreichen Tagebaukippen (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). In Mitteleuropa verbreiteter Brutvogel der Feuchtgebiete vom Tiefland bis in Mittelgebirgslagen. Auch Seggenmoore, Erlenbruchwälder und Weidendickichte sowie überschwemmte Süßgraswiesen, Sumpfschachtelhalm- und Wasserschwadenbestände. Wesentlich, dass Vögel zwischen der Vegetation laufen können und dass kleine offene Wasserflächen vorhanden. Auch an Kleingewässern oder in schmalen Schilfstreifen, sofern ausreichend Deckung vorhanden. Nest aus Gras, Halmen und anderen Pflanzenteilen, das sehr gut in der dichten Sumpfvegetation versteckt ist. Im Winter ziehen manche Wasserrallen nach Süd- und Westeuropa, im Allgemeinen aber ein Stand- und Strichvogel (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Parus montanus**	**Weidenmeise**						**bg**	Stark an Nadelholz gebunden (Kiefernheiden etc.), sofern morsche Stämmchen (wie verpilzte Birken oder mulmige Erlen) vorhanden, Brutanteil in Bach- und Flussauen überdurchschnittl. gering (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Zimmert selbst oft eigene Nisthöhlen in morsche Bäume. Nest besteht aus Tierhaaren, Pflanzenfasern, Moosen und morschen Holzspänen. Nahrung kleine Insekten und Spinnentieren, im Winter ergänzt durch fettreiche Sämereien. Auch Pollen von Weiden und Zitterpappeln sowie Baumsaft von Ahorn und Birke. Tiere sammeln Vorräte und verstecken sie unter der Baumrinde oder zwischen Moosen und Flechten. Standvogel, der in der Regel im Brutareal überwintert (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Chlidonias hybridus**	**Weißbart-Seeschwalbe**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: unregelmäßiger Durchzügler; 2007 Brutgast an der Havel. An reichlich bewachs. Gewäss. in Europa und Vorderasien. In Europa in Weißrussland, im südl. Teil der Ukraine, in Albanien, in der Türkei, in Nordgriechenland, Rumänien, Bulgarien, Südspanien, Süd- und Westfrankreich und in der Po-Ebene in Italien. Diese Art zieht im Juli nach Afrika und kommt Ende April	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										oder Anfang Mai wieder in ihre Brutgebiete (www.wikipedia.org).	
Vögel		**Chlidonias leucopterus**	**Weißflügel-Seeschwalbe**			**G**			**bg/ sg**	ST: unregelmäßiger Durchzügler, z.T. invasionsartige Einflüge; 2007 Brutgast an der Havel (ASB-Liste RANA f. LBB). Die mit Abstand größte Brutkolonie Deutschlands befindet sich im Nationalpark Unteres Odertal. Bereits 1996 hatte es Brutversuche der Vögel gegeben, allerdings waren diese erfolglos geblieben. Am westl. Rand des Verbreitungsgebietes steigt der Bestand der Vögel an (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Dendrocopos leucotos**	**Weißrückenspecht**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausn.-gast, auch z. Brutzeit (ASB-Liste RANA f. LBB). Mitteleur. Vork. bis auf wen. Ausn. (z.B. Murnauer Moos) auf alpi. Berglag. beschrä. (www.wikipedia.org)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Luscinia svecica ssp. cyanecula**	**Weißsterniges Blaukehlchen**		**R**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bruthab. v.a. Feuchtgeb. m. ausgedeh. Weiden- u. Erlengebü., die v. Röhr. durchzog. u. Freiflä. u. Flachw.-ber. einschl. könn. Bod.-brüt. (4-6). Wander. E3/E4 u. 8/9. Zwei Unterart. bekannt, die beide als Durchzügl. beobacht. wurden; BV in SN ist L. s. cyanecula (Weißsterniges Blaukehlchen). (www.sachsen.umwelt.de). ST: sehr lok. Brutvorkomm.; aktuell in Ausbreit. begriffen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Ciconia ciconia**	**Weißstorch**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. wasserr. Gegend., feuch. Niederu. u. Flusstä. m. Dauergrünl. u. Feldfutt.-schläg. In Wies., Feld., Sümpf. u. fla. Gewäss. Nahrungssu., die vorw. aus Kleintie. besteht (Frösche, Mäuse, Schlang., Larven, Fische u.a.). Charakterist. Art d. off. Kulturlandsch. Meidest geschlo. Waldgeb., stärk. entwäss. Bereiche u. obere Lagen d. Bergl. (www.umwelt.sachsen.de). ST: weit verbreit. BV mit deutl. Schwerp. an Elbe und nördl. Landesteil; Bestand derz. stabil (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Branta leucopsis**	**Weißwangengans**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: regelm., aber selt. Wintergast in tradit. Gänserastgebieten von ST, konzentrierter im Norden d. Landes (ASB-Liste RANA f. LBB). Verbreitungsgebiet Teile der Westpaläarktis in Unterscheidung der drei Populationen Spitzbergen, Grönland und Russisch-Baltische Population. Letztere brüten in großen Kolonien in einem weiten Areal zwischen Nowaja Semlja, Kolgujew und der Kanin-Halbinsel, seit den 1970er Jahren zudem auch auf Gotland und Öland und seit Ende der 1990er Jahre in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und den Niederlanden (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Pernis apivorus**	**Wespenbussard**		**3**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	LR strukt.-r. Waldgeb., gel. auch größ. Feldgehö. mit höh. Altholzant. u. parkähnl. Bestä. in insg. reich geglied.	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										LS. Horst meist auf hoh. Bäu. am Waldr. manchm. auch innerh. geschlo. Waldgeb., sofern Licht., Blößen o.ä. Strukt. vorh. V. E5-M6 Beginn Eiablage. Im 8/9 Zug in Überwint. in trop. Afrika, Rückk. E4-M5. Ausgespr. Nahr.-spezial. lebt haupts. v. Hummeln + Wesp., deren Nester er am Waldbo. ausgrä. (www.sachsen.umwelt.de). Fluchtdist.: 100 – 200 m (www.natura2000.rlp.de). ST: selt. Brutvogel, aber weit verbreit. (ASB-Liste RANA f. LBB)	Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Upupa epops**	**Wiedehopf**		**1**	**B**			**bg/ sg**	ST: sehr seltener BV in wärmebegünst. Gegenden (ASB-Liste RANA f. LBB). Dichteste Bestände in Mitteleuropa heute in sog. Sekund.-lebensr-, insb. auf Truppenüb.-plätzen bzw. ehem. militärisch genutztem Gelände. In D intensive Schutzmaßn. z.B. auf den ehem. Truppenüb.-plätzen Jüterbog und Lieberose (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort unzureichend
Vögel		**Anthus pratensis**	**Wiesenpieper**		**V**				**bg**	Lebensraum off., baum- und straucharme feuchte Flächen mit höheren Singwarten (z.B. Weidezäune, Sträucher). Bodenvegetation muss ausreichend Deckung bieten, darf aber nicht zu dicht und zu hoch sein. Bevorzugt werden extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore. Darüber hinaus werden Kahlschläge, Windwurfflächen sowie Brachen besiedelt. Brutrevier 0,2-2 (max. 7) ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 10 Brutpaaren auf 10 ha. Das Nest wird am Boden oftmals an Graben- und Wegrändern angelegt. Brutgeschäft ab Mitte April (www.naturschutzinformationen-nrw.de)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Motacilla flava**	**Wiesen-Schafstelze**		**V**	**B**			**bg**	ST: Schlafplatzgemeinschaften in Röhrichten ab 500 Ind. relevant (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Circus pygargus**	**Wiesenweihe**		**1**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR in SN ausgedeh. Feldgebie. m. Futterkult. od. Getreide, feuchte Nieder., Grünlä. d. Flußauen u. grasige Verland.-zonen an Gewä. Nahrung Kleintiere - insbes. Kleinsäug.-, Vögel u. Insekten, wobei Männchen tw. s. weite Nahrungsflüge. Brut vorw. in 5-6, in Horsten, die in Bodenveg. angelegt. E4/A5 Wiedererscheinen im Brutgeb., u. bereits in 8/9 Zug in Überwint.-gebiete. (www.umwelt.sachsen.de). ST: sehr selt. BV d. Grünlä. u. Äcker; Schwerp. im nördl. ST (ASB-Liste RANA f. LBB).	durch Fehlen der benötigten, größeren Ackerflächen erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Regulus regulus**	**Wintergoldhähnchen**						**bg**	Nestbau in dichtbenadelten Zweigen älterer Fichten, Verbreit.-bild der Art entsprtciht weitestgehend dem des Vorkommens der Fichte. In ST besonders häufig im Harz (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nest außen	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										überwiegend aus Moosen, Flechten sowie Spinnstoffen aus Kokon von Spinnen und einiger Raupen, gehalten wird das Nest von den herabhängenden Zweigen, die fest in die Außenwand verflochten sind (www.wikipedia.org).	
Vögel		**Falco cherrug**	**Würgfalke**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). Stepp. u-Waldstepp.-gebiete Osteur. u. Zentralas. Westlichste Vork. in Österr. u. Ungarn. Gelegentl. Brut in D. im dt. Teil des Elbsandst.-geb. 1 BP 1997 u. 1998, allerd. nicht dauerh. Bruterfolg (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Caprimulgus europaeus**	**Ziegenmelker**		**2**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR lichte Wälder m. Blößen (Licht., Kahlschl., Heiden), Aufwuchsflä. u. Altholzinseln/ Überhält., vorw. Kiefernbestä. auf nährst.-arm. trock. Sandböden. Nachtakt. Vog. ernährt sich v. Insekt., die er im Flug fängt. Brut an veg.-armen Stellen v. Blößen, Schonungen od. stärker aufgelock. Waldbereichen i5-6 (Zweitbruten meist 7). Zugvog. fliegt im 8 in Überwint.-gebiete nach Afrika. Ankunft im Brutgebiet E4/A5. (www.sachsen.umwelt.de). ST: Hauptvorkommen auf (ehemaligen) Truppen-übungsplätzen – enge Bindung an Sandheiden; Bestandsanteil national bedeutsam (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Hieraaetus pennatus**	**Zwergadler**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Brutgast; einziger bisheriger deutscher Brutnachweis 1995 im Hakel; sonst Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Ixobrychus minutus**	**Zwergdommel**		**2**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Dämm.-aktive Art versteckt im Verland.-bereich steh. Gewäss. m. breit. Schilf- u. Rohrk.-beständ., insbes., wo m. Weidenbü. u. Strauchw. durchs. A5-M6 Brutz., Nester in Röhr. od. Weidengebü. E8 (einz. Nachzüg. auch wesentl. später) Zug in Überwint.-geb. Ostafr., E4/A5 Rückkehr (www.umwelt-sachsen.de). ST: s. selt. BV in Schilfgeb.; akt. zunehm. Bestand (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Anser erythropus**	**Zwerggans**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: Sehr seltener Gastvogel in den traditionellen Gänserastgebieten (ASB-Liste RANA f. LBB). seltener Zugvogel und Wintergast (wikipedia)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden (fehlende Gewässer- und nahr.-habitate)
Vögel		**Otus scops**	**Zwergohreule**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: Ausnahmegast (ASB-Liste RANA f. LBB). In Deutschland in jedem Jahr Brutzeitbeobachtungen (vor allem Bayern), aber kaum Brutnachweise. Erster Brutnachweis aus Hessen aus 2007. Die Zwergohreulen brüteten in einer Platane am Siedlungsrand eines Ortes in der Wetterau (www.wikipedia.org).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Mergus albellus**	**Zwergsäger**			**G**	VRL-		**bg**	ST: regelmäßiger Wintergast an größeren Stillgewässern	erforderl. LR am Standort

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
							I			und auf Flüssen (ASB-Liste RANA f. LBB). Brüten im hohen Norden Europas. Brutgebiet umfasst gesamte Taiga von Nordschweden quer durch Sibirien bis an die Küste des Pazifik. Überwintern im östlichen Europa auf geschützten Küstengewässern der südlichen Ostsee und des Schwarzen und Kaspischen Meeres. Schwerpunkte des Wintervorkommens in Mitteleuropa liegen an der mecklenburgischen Ostseeküste, in den Niederlanden im Ijsselmeergebiet und in Nordrhein-Westfalen am Unteren Niederrhein. An den Binnengewässern in Nordrhein Westfalen treten sie in lockeren Trupps auf (www.natur-lexikon.com).	somit nicht vorhanden
Vögel		**Ficedula parva**	**Zwergschnäpper**		**R**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Bevorz. LR einschicht. (seltener zwei- und mehrschich-tige), mittelalte bis alte Laub- und Mischwälder untersch. Zusammens. (insb. mit Buchenbeständen) auf fri. nährstoffr. Böden, tw. auch Parkanlagen. Brutzeit Juni und Juli. Im Mai/Juni treffen die Zugvögel im Brutgebiet ein, der Abzug erfolgt vorwiegend in den Monaten August und September. (www.sachsen.umwelt.de). ST: erst wenige belegte Bruten; regelmäßiger Feststellungen singender Männchen in strukturreichen Laubwäldern (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Lymnocryptes minimus**	**Zwergschnepfe**			**G**			**bg/ sg**	ST: regelmäßiger Durchzügler an Stillgewässern u.a. Feuchtlebensräumen (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Cygnus bewickii**	**Zwergschwan**			**G**	VRL-I		**bg**	ST: Inzwischen regelmäßiger Wintergast vor allem im Norden von ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Im Mitteleur. nicht alljährl. Irrgast. Die meist. Indiv. in Niederl. (www.wikipedia.org) Zugvogel, Wintergast (wikipedia)	Gemäß Avifaunagutachten Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Vögel		**Sterna albifrons**	**Zwergseeschwalbe**		**0**	**B**	VRL-I		**bg/ sg**	ST: sehr seltener Brutgast; zuletzt Brutverdacht 1994 an der Elbe bei Sandfurth; seltener Durchzügler (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Porzana pusilla**	**Zwergsumpfhuhn**				VRL-I		**bg/ sg**	ST: direkte Brutnachweise nur im 19. Jh.; jüng. Brutzeitfeststell. meist ungenüg. belegt (z.B. 1996 bei Coswig); in D. akt. gelegentl. Brutgast (ASB-Liste RANA f. LBB). Brütet in dichter Vegetation von Verlandungsgesellschaftungen und Seggenwiesen. Das Nest wird über Wasser gebaut (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Tachybaptus ruficollis**	**Zwergtaucher**		**V**				**bg**	Bevorz. größ. Seen + Fischteiche m. m. flachen Ufern (Brutvogelatlas ST-Südteil)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Vögel		**Tetrax tetrax**	**Zwergtrappe**		**0**		VRL-I		**bg/ sg**	ST: letztes Brutvorko. in ST 1903, in D. 1924 in Thüringen; erneutes Auftreten als BV nahezu ausgeschlossen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in D ausgestorben
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Hypsugo savii**	**Alpenfledermaus**					IV	**bg/ sg**	ST: gebäude- und felsspaltenbewohnende, südlich verbreitete Art, bei uns Irrgast (?); Erstnachweis in Sachsen-Anhalt im Herbst 2006 bei Domnitz (ASB-Liste	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										RANA f. LBB). Als Sommerquartier werden Spalten an Gebäuden und Bäumen bewohnt. Als Winterquartier Spalten in und an Felsen (www.wikipedia.org).	Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis bechsteinii**	**Bechsteinfledermaus**		**1**			II IV	**bg/ sg**	ST: seltene Waldfledermaus mit bislang relativ wenigen Nachweisen in ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Ausgespr. Waldart besied. bevorz. feu. Mischw., ab. auch Kiefernwä., Parks u. Gärt. Sommerquart. insb. Baumhö., regelm. Wochenstub. auch in Nistkäst. u. vereinz. in Gebäud. Winterquart. in ehem. Bergw.-stollen, wo meist freihäng. Einzeltiere beobacht. (www.umwelt-sachsen.de). Sommerqu.: Wo.-stuben in Baumhöhlen u. Nistgeräten, aber nicht in schmalen, engen Fledermauskästen; selten in Gebäuden. Einzeltiere gelegentl. in unterird. Hohlräumen. Winterqu.: Höhlen, Stollen, geräumige Keller; vermutl. in Baumhöhlen u.a. oberird., bisher weitgeh. unbekannt geblieb. Lokalitäten überwint., worauf öfter Exemplare mit Frostschäden an Ohrspitzen hindeut. Jagd im Wald, v.a. im feuchten u. warmen naturnah. Laub- und Misch-, weniger im Nadelwald, jedoch auch in Parks u. Gärten. Jagdhöhe 1 bis 5 m. Liest Beutetiere von Zweigen bzw. Blättern ab; vermutl. wie Großes Mausohr Myotis myotis (teilweise) auch Bodenjäger (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Nagetiere (Rodentia)	**Castor fiber**	**Biber**		**2**			II IV	**bg/ sg**	ST: nationaler Verbreitungsschwerpunkt in ST: Hauptvorkommen an Elbe, Mulde und Havel sowie Zuflüssen; momentan in Ausbreitung begriffen, wobei auch kleinere Fließgewässer und Grabensysteme besiedelt werden (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl- LR-Eignung fehlend
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Plecotus auritus**	**Braunes Langohr**		**2**			IV	**bg/ sg**	Waldfledermaus; ST: weit verbreitet (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Laub- und Mischwälder, auch in geschloss., viel Unterholz besitz. Beständ., Parks u. Gartenanl., Friedhöfe, selbst noch tief in besied. Räumen. Sehr kleine Jagdräume werden genutzt, meist nicht größ. als einige Hektar. Sommerqu.: Wo.-stuben in Baumhöhlen, Vog.-, Flederm.- und Kombi-Kästen, jed. auch auf Dachbö., zuweil. hint. Verkleid. aller Arten in und an Gebäu. Winterqu.: In mitunter klein., unterird. Hohlräu. Ansonsten in Höhlen, Stollen, Schächten, Kellern usw., gelegentl. oberird. in mehr od. weniger frostsich. Bauten (schleswig-holstein.nabu.de)	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Eptesicus serotinus**	**Breitflügelfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	ST: Gebäudeflederm.; noch rel. zahlr. Vork. (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Wald, Waldränd. u. -winkel, Plätze, Gärt., Äcker u. Grünl., Ödl. u. Müllplä., gern entl. von Str. m. hoh. Bäum. u. Latern., in und außerh. v. Ortsch. Entfern. zwi. Quart. u. Jagdterr. kann (weit) mehr als 1	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										km betrag. Typ. Art der Ortsch. untersch. Charakters, auch i. Bereich v. Einzelhäus. u. Einzelhöf. erscheinend. Somm.-quart: Wo.-stub. nur i. Gebäud. u. dort besond. auf Dachböd., s. selten u. ausn.-w. in Baumhöhlen. Überw. unter Firstzieg. über den oberst. Dachlatt., an Schornstei., aber auch in Dachkäst., hinter Verschal. u. i. Zwi.-deck. Mehr. Fälle bekannt, wo die Art Dachbö., in denen Unterspannbahn. eingezog. wurden, nicht aufgegeb. word. sind. Einz. männl. Ex. auch hint. Fensterläd., in Jalousiekästen, hinter Wandverkleid. Winterquart.: Selt. in unterird. Hohlräu. (Höhlen, Stollen, Keller usw.), mehr in Spalt.-quart. an u. in Gebäud., Felsen, auch in Holzstap.; diese Plätze dann (sehr) trock., oft direkt d. Frosteinw. ausgesetzt. Temp.-ansprü. gering (0) 2-4°C, niedr. Luftf.-bedarf 60-80 % (schleswig-holstein.nabu.de).	auszuschließen
Säugetiere		**Mustela lutreola**	**Europäischer Nerz**					II IV	**bg/ sg**	ST: in ST ausgestorben, Wiederbesiedlung in Anbetracht der extremen Distanzen zu aktuellen Vorkommen (Loire-Gebiet in Westfrankreich, Donaudelta, Baltikum) sehr unwahrscheinlich (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Säugetiere	Nagetiere (Rodentia)	**Cricetus cricetus**	**Feldhamster**		**1**			IV	**bg/ sg**	ST: Vorkommen in ST besitzen nationale Bedeutung und sind daher von besonderer Schutzbedürftigkeit; landesweite Schwerpunkte in Magdeburger Börde, Nördlichem und Östlichem Harzvorland sowie auf der Querfurter Platte; kleines Vorkommen im Halleschen Ackerland (östlicher SK) findet seine Fortsetzung in SN (ASB-Liste RANA f. LBB).	Als Betroffenheitsart am Standort auszuschließen
Säugetiere	Raubtiere (Carnivora)	**Lutra lutra**	**Fischotter**		**1**			II IV	**bg/ sg**	ST: Schwerpunktvorkommen Elbe, Mulde, Havel, Ohre, Tanger; derzeit leichte Ausbreitung; aktuell zunehmende Ausbreitung an der Helme. Große Territorialansprüche, daher sensibel gegenüber Lebensraumfragmentierung (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl- LR-Eignung fehlend
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis nattereri**	**Fransenfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	Waldfledermaus; ST: aber auch an Gebäuden; in ST nicht häufig (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Vor allem im Wald, ferner in off., doch reich strukt. Landsch. (Baumgrp., Gehö., Gebü., Obstanlagen) u. nicht selten auch üb. Wasser. Meidet im Sommer zentr. Stadtlag., kann aber zu dieser Zeit durchaus in Dörfern leben u. in Randlagen, z. B. in Parks, Gärten u. auf Friedhöfen. Sommerqu.: Häufig in Löchern, Spalten u. in and. engen Hohlräumen hinter Außenwandverkleid. u. in Zwi.-wänden sowohl in, als auch an Gebäud. wie z. B. Bauernhäuser, Scheunen, Stallungen, Kirchen, des weit. auf Dachböden. Vorkomm. in Baumhöhlen sind nichts besond., werden jed. selten entdeckt. In letzt. Jahren	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										regelm. in Vogel- und Fledermauskäst. anzutreff. Winterqu.: In unterird., mitunter recht kl. Hohlräumen: Höhlen, Stollen, Kellern usw. Vermutl. überwint. ein Teil der Populat. auch oberird., weil des öft. Exempl. mit Frostschäden an den Ohrspitzen in den Winterquart. anzutreff. Temp.-ansprüche ab (0,5) 2,5-8°C. Ansprü. an rel. Luftfeuchte (80) 90-100 % (schleswig-holstein.nabu.de).	
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Plecotus austriacus**	**Graues Langohr**		**2**			IV	**bg/ sg**	Gebäudefledermaus (ASB-Liste RANA f. LBB). Sommerqu. oder Wochenstub. i.d.R in Gebäuden. Vor allem in Dächern, wo teilweise frei im Dachfirst oder Spalten oder Balkenzwischenräumen. Einzelne Tiere zudem in Höhlen und selten in Fledermauskästen. Die Sommerqu. Ausgangspunkt für Jagd und Ruheplatz am Tag. Winterqu. meistens in Höhlen od. Kellern u. Stollen mit gleichm. Temp. von 2 bis 9 °C, selten bis 12 °C. Hier hängen Tiere häufiger als die in den gleichen Quart. überwint. Braunen Langohren frei an der Wand, meistens einzeln und nur selten in kleinen Gruppen von zwei bis fünf Tieren (www.wikipedia.org)	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis brandtii**	**Große Bartfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	Wald- und Gebäudefledermaus; in ST weit verbreitet, aber nicht sehr häufig (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: In Wäldern, wenn nicht zu dicht und geschlossen, des weit. üb. Wasserflä. u. Feuchtwiesen. Jagdhöhe: niedrig bis mittelhoch. Sommerqu.: Wochenstuben in engen Spalten von Dachräumen, hinter Verlatt. und Verschal., in Balkenkehlen u.a. Nischen, gelegent. in schmalen Fledermauskäst. Besond. Häuser i. Wald od. am Waldrand (z. B. Förstereien) werden bevorz. Im Sommer engere Bindung an Wälder u. Gewä. als die Zwillingsart Myotis mystacinus. Winterqu.: In unterird. Hohlräu., wie Höhlen, Stollen, alten Bergwerk., Kellern, aber nur ein Teil d. Tiere dort anzutreff.; oberird. Überwint. ist in erhebl. Umfang zu vermut. Temp.-ansprüche (0) 3-4 (7,5)°C. Verlangt hohe Luftfeuchte. Vergesellsch. m. Myotis daubentonii u. Myotis mystacinus möglich. Zwi. Somm.-leb.-raum u. Winterqu. erhebl. Entfernungen mgl. (>300 km). (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Rhinolophus ferrumequinum**	**Große Hufeisennase**		**0**			II IV	**bg/ sg**	ST: in ST ausgestorben; Wiederauftreten der Art äußerst unwahrscheinlich (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Nyctalus noctula**	**Großer Abendsegler**		**3**			IV	**bg/ sg**	Waldfledermaus, ST: weit verbreitet (ASB-Liste RANA f. LBB). Sommerqu.: Wo.-stuben in Baumhöhlen, Stammaufrissen, auch in besonders geräumigen Fledermaus-Spezialkästen, selten in bzw. an Gebäuden. Winterqu.: Fernwanderer, der im Winter das Gebiet	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										jenseits der -1°C-Januar-Isotherme weitestgehend räumt. In Gebäuden, wie z. B. Plattenbauten und Brückenköpfen in Spalten und Ritzen. Flederm.-großraumhöhlen mit spezieller Isolierung m. Erfolg in letzten Jahren angewandt. Ebenfalls werden Baumhöhlungen und Spechthöhlen als Winterquartier genutzt. Wintergesellsch. oft sehr groß und Tiere neigen zu Massenansamml. Quartiere als kalt einzustufen und tw. können dort Minustemperaturen auftreten. Jagd in Wäldern meist über Kronendach, üb. Lichtungen, an Waldrä., üb. Ödland, Grünl. u. üb. Gewä. Kommt mit Vorliebe auch zu Müllkippen. Begibt sich zum Jagen aber auch in Ortsrandlagen (Parks, Friedhöfe), selten dagegen über Zentren von weiträum. u. dicht bebauten Siedl.-flächen. Aktionsradius bis (weit) mehr als 10 km von den Tageseinständen (schleswig-holstein.nabu.de).	auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis myotis**	**Großes Mausohr**		**1**			II IV	**bg/ sg**	Gebäudeart; ST: Konzentration des Bestandes im südwestlichen Landesteil; Überwinterung in Stollen. Überwint. einz. od. in Grp. bis zu 100 Tieren in Höhlen, Stollen u. Kellern. Auch in Wochenstub. nicht selt. mehr. Hundert Exempl. Teilw. weite Wander. zwi. Somm.- u. Winterquart. (www.umwelt-sachsen.de). Jagd: Laubwäld. m. wenig Unterw., wie z.B. Buchenhallenwä. Auch an Waldrä., Parks u. an bzw. in and. nicht zu kleinflä. angelegt. Baumstando. Überw. Bod.-jäger v. Ansitz (Baumstamm) aus. Legt offenb. größ. Streck. v. Tagesquart. bis i. d. Jagdterr. zurück. Sommerqu.: Wo.-stub. auf Böd. u. in Türm. v. Kirch. od. in Gebäud. m. meist hoh. Dachräu., ganz vereinz. an warm. Plätz. unt. Tage, wie z. B. Gewölbekeller, Stollen. Einzeltiere u. Paarungsgesellsch. auch in Baum- u. Kunsthöhlen. Winterqu.: Unterird: Hohlräu., wie z. B. Höhlen, Stollen, Keller usw.. Ansprü. an Temp. m. 7-12 °C u. rel. Luftfeu. um 90 % sehr hoch (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Nagetiere (Rodentia)	**Muscardinus avellanarius**	**Haselmaus**		**1**			IV	**bg/ sg**	ST: zwei große Verbreitungsschwerpunkte, die im südlichen und östlichen Mittel- und Unterharz sowie im Saale-Unstrut-Triasland (westlicher BLK) liegen, außerdem isoliertes Vorkommen im Zeitzer Forst (ASB-Liste RANA f. LBB). Bevorzugter Lebensraum sind Mischwälder mit reichem Buschbestand in Mittel-, Nord- und Osteuropa (www.wikipedia.org)	erforderl. LR am Standort auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis mystacinus**	**Kleine Bartfledermaus**		**1**			IV	**bg/ sg**	ST: Wochenstuben in Spaltenquartieren an Gebäuden; Jagdlebensraum Wald; in ST sehr selten (ASB-Liste RANA f. LBB). Sommerqu.: Wochenstuben überw. an Bauwerken, und zwar in von außen zugängl. engen	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Spalten, u.a. zwi. Verschalungen, zwi. Holz u. Mauer-werk (Bretter, Balken), hinter Fensterläden, kaum einmal in Fledermaus- oder Vogelkästen. Winterqu.: Unterird. Hohlr., wie z.B. in Höhlen, Stollen, Kellern usw., aber nur ein Teil der Tiere dort; das oberird. Überwintern ist in erhebl. Umfang zu vermuten. Temperaturan-sprüche 2-8 °C. Braucht in den Winterqu. verhältnism. hohe Luft-feuchte. Jagd variabel; kann innerh. v. Siedl.-bereichen (Parks, Gärten), über Fließgewässern, jedoch auch über Wiesen und im Wald jagend angetroffen werden. Jagdhöhe 1,5 bis 6 m. (schleswig-holstein.nabu.de).	Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Rhinolophus hipposideros**	**Kleine Hufeisennase**		**1**			II IV	**bg/ sg**	ST: Vorkommen im südlichen ST markieren den nördlichen Arealrand und sind von nationaler Bedeutung: sehr selten und auf wenige Lokalitäten begrenzt; Wochenstuben in Gebäuden, Winterquartiere in Stollen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Nyctalus leisleri**	**Kleiner Abendsegler**		**2**			IV	**bg/ sg**	Waldfledermaus; ST: insgesamt eher wenige Nachweise (ASB-Liste RANA f. LBB). Sommerquartier: Wochen-stuben in Baumhöhlen, Fledermauskästen, vereinzelt in Gebäuderitzen. Winterquartier: Wochenstuben in Baum-höhlen, Fledermauskästen, vereinzelt in Gebäuderitzen. Regelmäßig außerhalb von Wäldern jagend, sich dabei gern an lineare Strukturen (Baumzeilen) entlang von Gewässern haltend. Jagdhöhe meist unter der vom Großen Abendsegler Nyctalus noctula. Jagdaktivitäten beginnen abends deutlich später als beim Großen Abendsegler (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Raubtiere (Carnivora)	**Lynx lynx**	**Luchs**		**D**			II IV	**bg/ sg**	ST: in ST lange ausgestorben, jedoch wird im Harz ein Wiederansiedlungsprojekt durchgeführt, von wo aus eine Ausbreitung denkbar wäre; mögliche Lebensräume sind großflächig störungsberuhigte, weitgehend unzerschnittene Waldgebiete (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Barbastella barbastellus**	**Mopsfledermaus**		**1**			II IV	**bg/ sg**	ST: in ST nicht häufig, aber weit verbreitet; Sommerhabitat Wälder; Winterquartier in Stollen u.a. (ASB-Liste RANA f. LBB) In Sachsen kommt die Art zerstreut vor, wobei eine Häufung der Quartiere im Vorgebirgsland und in den Mittelgebirgen (300 bis 500 m ü. NN) zu verzeichnen ist (www.umwelt-sachsen.de). Aktionsraden bis 13km, meist aber ca. 3km (Fartmann et al 2001 in: EuE-Vorhaben FFH VU Endbericht 2004). Durchm. der z. Nahr.-erwerb beflog. Flä. lag i.d.R.zw. 4+5km. Der Aktionsraum geflog. Distanzen betrug 2,5-4,5km (Weibchen), beim Männchen wenige 100m (Steinhauser 2002 in: EuE-Vorhaben FFH VU Endbericht 2004). Sommerquartiere und Wochenstuben, die um die	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										15 bis 20 Weibchen umfassen, befinden sich meist im Wald oder in der Nähe eines Waldes. Dort bewohnt sie Spalten in und an angrenzenden Gebäuden oder Bäumen in den Wäldern (www.wikipedia.org)	
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Pipistrellus pygmaeus**	**Mückenfledermaus**		**G**			IV	**bg/ sg**	Waldart; bestehende Kenntnisdefizite durch erst kürzlich erkannten Artstatus; in ST aber offenbar relativ weit verbreitet (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Derzeit noch wen. Kenntn. Wahrsch. ähnl. gering. Ansprü. b d. Ausw. d. Jagdhabit. wie b. d. Zwergflederm. Jagend in Ortslag., Umgeb. v. Gebäud., entl. v. Str., Park- u. Gartenanl., üb. Gewä., entl. v. Waldrä. u. Waldweg. festgest. Sommerqu.: Wo.-stub. in Spalt.-quart. an u. in Bauwerk. Quart.-wahl wahrsch. Zwergflederm. ähnl., somit kommen Holz-, Eternitverkleid., Putzblasen, Fensterläd., Schindeln, Dachkäst. - falls in enge Strukt. führ.- Dachpapp. unter Flachdä, Blechabdeck. als mögl. Quart.-stando. in Frage. Grp.- u. Einzeltiere regelm. auch in Nistgerät. , gern in solch. aus Holzbet., in Wäld. an Wegen u. Schneisen anzutreff. Winterqu.: Bish. kaum Funde bekannt. Wanderverh. d. Tiere üb. grß. Entfern. scheint sehr wahrsch. Haupts. bisher oberird. Überwint.-stando. in Gebäud. bekannt. In oberird. Winterqu. Massenansamml. möglich (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Eptesicus nilssonii**	**Nordfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	ST: reproduzierende Vorkommen im Hochharz (ASB-Liste RANA f. LBB). In Deutschland kommt sie vor allem im Mittelgebirge vor (www.wikipedia.org).	Somit für die Region auszuschließen.
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis alcathoe**	**Nymphenfledermaus**					IV	**bg/ sg**	ST: erst 2001 von der Kleinen Bartfledermaus abgespaltene, seltene Art; im Jahr 2006 in Thüringen und 2007 in ST erstmals nachgewiesen; kommt in geschlossenen, laubholzreichen Wäldern vor (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl- LR-Eignung fehlt
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Pipistrellus nathusii**	**Rauhhautfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	Waldfledermaus; ST: offenbar weiter verbreitet als bislang bekannt (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Als Bewohner v. Wäldern weitgeh. auch dort jagend, u. zwar in lichten Althölzern, entl. v. Wegen, Schneisen u.a. linearen Strukturen, ferner üb. Waldwiesen, Kahlschlägen, Pflanzungen, auch üb. Gewä. Sommerqu.: Wo.-stub. in engen Spalten (hinter abgeplatzter Rinde, in Stammaufrissen), in Baumhöhlen, auch in Hochsitzen (z.B. dort gern hinter Dachpappe) u. auffäll. regelm. in den flachen Typen der Fledermauskäst.; selten in bzw. an Gebäud. Winterqu.: Fernwanderer, höchstens in Städten vereinz. Winterqu: aufsuchend. Weitere Winterfunde sind u.a. Baumhöhlen, Häusern od. Holzstapeln (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis dasycneme**	**Teichfledermaus**		**R**			II IV	**bg/ sg**	ST: sehr selten; Verbreit. in ST bisher unzureichend bekannt (Nordteil; Harz); Sommerqu. in Gebäud.; Jagdlebensraum gewässerr. Gegenden mit Wäldern und Grünländern. Jagd: Bevorz. seenreiche Landsch. m. grß. Stillwasserflä., grß. Flüsse, aber auch anthropog. geschaff. Teichlandsch. Jagdflug geradlinig u. ca. 10-60 cm über Wasseroberfl. Hierbei wird gesamte Wasserflä. genutzt. Jagdflüge ebenfalls über Wiesen und an Waldrändern. Sommerqu.: Wochenstuben ausschl. nur in Gebäud., oft in nächst. Umgeb. zu Jagdgebiet. Vereinz. Paarungs-, Männchengesellsch. od. auch einz. Männchen in Fledermauskäst. in Wäld. mit Nähe zu o.g. Jagdhabitaten. Winterqu.: In unterird. Hohlräu. (Naturhöhlen, Stollen, Schächten, Kellern usw.). Temp.-anspr. 3-6 (8)°C. Verlangt hohe rel. Luftfeuchte u. überwint. am liebsten bei nahezu 100 %. Iim Winterqu. oft mit Myotis daubentonii gemeinsam anzutreff. (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Myotis daubentonii**	**Wasserfledermaus**		**3**			IV	**bg/ sg**	ST: Wochenstuben bevorz. in Baumhöhlen; jagt üb. Wasserflächen; eine der häufigst. Arten in ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Steh. u. fließ. Gewä., auch (sehr) kl. Teiche u. (sehr) schmale Bäche, üb. denen Tiere in wenigen cm Abstand (5 bis 20 cm) jagen. Windgeschü. Buchten, baumbestand. Uferzonen bevorz. Jagdterr. i.d.R. in d. Nähe v. Wald. Abstand Somm.-qu. (Wochenstube) - Jagdgebiet wenige Meter bis über 5 km. Jagt auch in Wäld., üb. Gewäss. in Ortsch. Benutzt auf Weg ins Jagdgebiet lineare Strukt., z.B. Baum-, Gebüschzeilen als Leitlinien. Sommerqu.: Wo.-stuben vorw. in Baumhöhlen, i.d.R. unweit v. Gewä., seltener in Bauwerk. Nehmen vereinz. auch Fledermaus- u. Nistkä. an, wobei Holzbetonhöhl. vorgezog. werd. In Spalten unt. Brücken u. Kunsthöhlen halten sich gelegentl. vielköpf. Männchengesellsch. auf. Winterqu.: In unterird. Hohlr. (Naturhöhlen, Stollen, Schächt., Kellern usw.). Temp.-anspr. 3-6 (8)°C, aber auch schon bei 0°C u. sogar bei -2°C (letzteres wohl stets nur zeitweilig). Verlangt hohe rel. Luftfeuchte v. annäh. 100 % (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Raubtiere (Carnivora)	**Felis sylvestris**	**Wildkatze**		**1**			IV	**bg/ sg**	ST: Hauptverbreitung im gesamten Harz und Kyffhäuser, von hier auch Ausbreitung in die Vorländer nachgewiesen; große Territorialansprüche (Reviere), daher besonders gefährdet durch Landschaftszerschneidung.	infolge Siedl.-nähe erforderl. LR am Standort auch langfristig auszuschließen
Säugetiere	Raubtiere	**Canis lupus***	**Wolf**		**0**			II*	**bg/**	ST: * = prioritäre Art nach der FFH-Richtlinie; in ST	infolge Siedl.-nähe erforderl.

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
	(Carnivora)							IV	**sg**	ausgest., jedoch v.a. v. SN u. BB ausgeh. Wiederbesied.-vorgä.; mögl. LR großflä. stör.-beruh., weitgeh. unzerschn. Flä. (ASB-Liste RANA f. LBB). SN in rel. stör.-arm. Gebieten m. überdurchschn. hoh. Waldanteil. Dort jagen d. vorw. nachtakt. Tiere im Rudel größ. Wild (Reh, Rothirsch, Wildschw.). In Notzeit. auch klein. Wirbeltiere, Aas u. pflanzl. Nahr. Um Jahrt.-wende Rückkehr der Art nach Ostsachsen in Musk. Heide (Truppenüb.-pl.). Seitdem in SN fünf Wolfsrudel (www.umwelt-sachsen.de).	LR am Standort auch langfristig auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Vespertilio murinus**	**Zweifarbfledermaus**		**R**			IV	**bg/ sg**	Gebäudefledermaus; ST: sehr selten (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: in größerer Höhe ca. 10-20 m über dem Boden. Meist in gewä.-reichen Landsch. in denen wahrsch. auch ihre Jagdgebiete. Sommerqu.: Vorw. in Spalten, Zwi.-räum. u. Verkleid. v. Dachkonstr. Nach neueren Erkenntn. bevorz. in Einfam.-häusern, erstaunl.-w. auch in rel. neu errichteten. Winterqu.: Selten in natürl. Höhlen u. Kellern. Hauptsächl. Nutz. v. oberird. Bauwerken zu vermuten. Dort meistens tief in Spalten versteckt (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Säugetiere	Fledermäuse (Chiroptera)	**Pipistrellus pipistrellus**	**Zwergfledermaus**		**2**			IV	**bg/ sg**	Gebäudeart. ST: eine der häufigeren Arten in ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Jagd: Bevorz. i. Bereich v. Ortslagen, i. d. Umgeb. v. Gebäud., u. a. entl. v. Str., in Innenhöf. m. viel Grün, Park- u. Gartenanl., d.weit. üb. Gewäss., entl. v. Waldränd. u. Waldweg., dageg. kaum im Waldesinneren. Sommerqu.: Wo.-stub. in Spaltenquart. an u. in Bauwerk. m. Holz-, nicht selt. Eternitverkleid., hinter Putzblasen, Fensterläd., Schildern, in Dachkäst. - falls in enge Strukt. führ. -, bei Flachdä. unt. Dachpappe, hint. Blechabdeck.; beziehen Neubaut. rel. schnell. Vereinz. meist Männchen- u. Paarungs-grp. auch in Nistgerät., gern in solch. aus Holzbeton, aber Wo.-stuben sind selten darin. Winterqu.: Gelegentl. in trock. unterird. Hohlräu., dort d. öft. sogar massenweise; häufig an ähnl. Stellen wie v. d. Breitflügelflederm. gemeld., näml. oberird. in Spalt. u. dann geg. Frosteinwirk. ungesich., ferner in sehr eng. Spaltenquart. an und in menschl. Bauten (schleswig-holstein.nabu.de).	Durch das Fehlen fledermausgeeigneter Höhlen- und Spaltenstrukturen im Plangebiet als Quartierart auszuschließen
Reptilien		**Coronella austriaca**	**Glattnatter (Schlingnatter)**		**G**			IV	**bg/ sg**	ST: s. heiml. Leb.-weise, daher Verbreit. in ST noch nicht vollends geklärt; bish. Schwerp. Harzvorl., Düb. Heide, Helme-Unstrut-Schichtst.-land u. Raum Zeitz sow. Teilen d. Altm., Nachw. in and. Land.-teilen hoch wahrsch. (ASB-Liste RANA f. LBB ST). In D liegt Verbreit.-schwerp. in wärmebegünst. Mittelgeb.-regionen SW-, S-	In Kartierung ohne Nachweis

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										u. SO-Deutschl. (oft zugl. Weinanb.-geb.),. Ansonsten Nordd. Tiefl. v.a. Heide- u. Sandgebiete BB, Teile d. v.a. mittelniedersä. Geest- u. Moor-Tiefl. sowie Westfäl. Bucht. Mehr od. weniger geschl. Areal in Mittelgeb.-lagen West- u. Südw.-deutschl. (wikipedia). Art regelm. u.a. im Fränk. Jura u. angrenz. Muschelk.-gebiet., Thür. Becken, Dresd. Elbtal u. in Oberlausitz (www.umwelt.sachsen.de). In Norddeutschland in Sandheiden, Magerrasen, trock. Hochmoor- und Waldränder, in den mitteleur. Mittelgebirgen v.a. wärmebegünstigte Hanglagen mit Mager- und Trockenrasen, Geröllhalden, Trockenmauern und aufgegebenem Rebgelände (Weinberge). In höheren Mittelgebirgslagen besonnte Waldränder in Nachbarschaft von extensiv bewirtsch. Wiesen, Gebüschsäumen, Hecken, Waldschlägen, Felsheiden, halbverbuschte Magerrasen und Böschungen. Dazu überall anthropogene Sonderstandorte wie Bahndämme und Steinbrüche. Gelegentlich auch an naturnah strukturierten Siedlungsrändern von Dörfern und Städten (www.wikipedia.org).	
Amphibien		**Alytes obstetricans**	**Geburtshelferkröte**		**R**			IV	**bg/ sg**	in ST auf den Harz und das östliche und nördliche Harzvorland beschränkt, östliche Arealgrenze verläuft durch ST (ASB-Liste RANA f. LBB). Lebensr. meist wärmebegünst. u. weist zahlr. Verstecke (Steinhauf., Erdlöch.) auf. Bei Wahl d. Fortpfl.-gewä. anspr.-l. u. nutzt breite Palette sonn. bis halbsch. Gewä. untersch. Größe u. Wasserführ. Typ. Lebensräu. befind. sich in D v.a. in Steinbrü. u. Tongrub., auf militär. Üb.-plätzen u. im Siedl.-bereich (Gärt., Friedh.) (schleswig-holstein.nabu.de)	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Triturus cristatus**	**Kammmolch**		**3**			II IV	**bg/ sg**	ST: weite Verbreitung in ST; besied. pflanzenr. Stillgewä. (ASB-Liste RANA f. LBB). Laichgewä. meist dauerh. w.-führ. Kleinweiher u. Teiche in eher lehm., selt. sand. Böd., die zumind. mehr. Std. am Tag Sonn.-bestrahl. ausgesetzt. Verfüg. oft sow. üb. Freiw.-zone als auch üb. reich verkraut. Röhr.- u. Unterw.-vegetation u. sind eutroph (aber nicht übermäß. eutrophiert!). Umfeld d. Gewä. müss. geeig. Landleb.-r. in guter räuml. Verzahn. vorh., z.B. v. Feldgehö. durchs. Grünl., Niedermoore, Laubwä. u. Saumbiot. wie Uferr.-str., Hecken u.ä. In aufgelass. Bod.-abbaugrub. entw. sich manchm. s. wertv. LR-Strukt. Unter Steinen u. lieg. Totholz suchen Tiere gern Schutz u. verbringen Tag dort ruhend (wikipedia). Lebt bevorz. in dauerh. wasserführ. Weihern	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										u. Teichen, die sich durch reich verkraut. Unterwasserveg. auszeichn. Da diese Strukturierung auch von anderen Amph.-arten bevorz., Gewä. mit Vork. des Kammmolches häufig besond. artenr. Amph.-gesellsch. (schleswig-holstein.nabu.de).	
Amphibien		**Rana lessonae**	**Kleiner Wasserfrosch**		**D**			IV	**bg/ sg**	ST: nur sehr sporadische Verbreitung, z.B. mittlere Altmark und Drömling, östlicher Vorfläming, Dübener Heide und Ziegelrodaer Forst; starke Bindung an das oftmals anmoorige Laichgewässer (kaum Anwanderungen über längere Distanzen bekannt); starke Verwechslungsgefahr mit anderen Wasserfröschen (See- und Teichfrosch) (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Pelobates fuscus**	**Knoblauchkröte**					IV	**bg/ sg**	ST: weit verbreitet im Flach- und Hügelland, fehlend in der Magdeburger Börde und im Harzgebiet (ASB-Liste RANA f. LBB). Bevorz. insbes. LS mit lock., sand. bis sand.-lehm. Oberbö. (z.B. Heiden, Binnendünen, Magerras., Steppen). Als Laichbiot. kleinere bis mittelgro., eutrophe Stillgewä. wie Weiher u. Teiche mit Mindesttiefe von ca. 30 cm bevorz. Gerne besied. sie auch sogen. Sekundärbiotope wie Kies-, Sand- od. Tongruben, aber auch extens. bewirtsch. Karpfenteichgebiete. Veg.-r. Uferzone, z.B. bewachs. m. Schwadenröhricht, Rohrk.-röhricht od. Flutrasen, kommt Bedürfn. der Tiere entgegen. Häufiger liegen Laichplätze in Nähe oder sogar inmitten v. bewirtsch. Ackerflä. (www.wikipedia.org).	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Bufo calamita**	**Kreuzkröte**		**2**			IV	**bg/ sg**	ST: verbreitet im Flach- und Hügelland, gemieden werden große Acker- und Waldgebiete sowie die Höhenlagen des Harzes; besiedelt bevorzugt Sekundärlebensräume (Abgrabungen, Tagebaue, wassergefüllte Fahrspuren auf Übungsplätzen und Baustellen etc.), typischer Pionierbesiedler (ASB-Liste RANA f. LBB). Lebensraum trock.-w. Gebiete m. lock. u. sand. Böden. Vorhandens. off., veg.-arm. bis freier Flä. m. ausr. Versteckmögl. als Landleb.-r. sowie weitgeh. veg.-fr. Gewä. (Flach- bzw. Kleinstgewä.) als Laichplä. sind Vorauss. für Existenz (schleswig-holstein.nabu.de).	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Hyla arborea**	**Laubfrosch**		**3**			IV	**bg/ sg**	ST: westl. Altm. u. Dröml., Mittelelbe, Mulde- u. Saale-Elster-Aue, Vork. außerh. d. groß. Nied.-gebiete z.B. im Südharz u. Ziegelr. Forst (ASB-Liste RANA f. LBB). Nennensw. akt. Verbreit.-schwerp. u.a. Teile MVs, Mittelelbe-Nied. ST u. Nieders. sow. Bereich Leipz. Tieflandbeck. Aquat. Teil-LR- Repro.-habit.: Fischfreie, besonnte Kleingewä. (Tümpel, Weiher, Druck-/ Qualmw.-	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										bereiche, Bracks, Flutmulden u. Altwä. in Fluss- u. Bachauen, zeitw. überschw. Grünl.-senk., auch Gewä. in Abbaugrub.), Veg.-reiche, amphib. Flach- u. Wechselw.-z., Wa.- und Sumpfpfl.-ges. aus Laichkräu., Flutrasen, Sauergrasrieden (Seggen, Binsen) sow. Röhr.Terrest. Teil-LR- Tag.-verstecke. Nahr.-habit.: Extensiv bew. Feucht- u. Nasswies., Gehö.-str., Röhr. u. gewä.-begleit. Hochst.-fl. (Sitz- u. Rufwarten außerh. Paar.-zeit sow. als Biot.-verb.-strukt.), Auwä., Feldgeh., durchsonnte, feu. Niederwäl., Landschilfbestä. auf grundw.-n. Stando. Sitzwarten v. erwachs. u. heranw. Tieren neb. Sträu. u. sogar Baumkro. v.a. versch. kraut. Pfl.-art. (www.wikipedia.org).	
Amphibien		**Rana arvalis**	**Moorfrosch**		**3**			IV	**bg/ sg**	ST: Schwerpunkt in feuchten Niederungsgebieten der nördlichen und östlichen Landesteile, nach Süden deutlich ausdünnend, kann lange und massive Laichanwanderungen durchführen (dadurch Konflikte mit Verkehrswegen möglich) (ASB-Liste RANA f. LBB). Bevorz. Leb.-r. m. hoh. Grundw.-stand, wie Zwi.- u. Niedermoore, Bruchwäld., sumpf. Grünl., Nasswies.sowie Weichholzauen größ. Flüsse (schleswig-holstein.nabu.de).	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Bombina bombina**	**Rotbauchunke**		**2**			II IV	**bg/ sg**	ST: Verbreitungsschwerpunkt im Elbetal; Vorkommen in ST am westlichen Arealrand (ASB-Liste RANA f. LBB). Besonnte Gewäss. d. Flachlandes m. reich. Veg., bevorz. Überschwemm.-bereiche i. Talauen u. Kleingewä. auf Äck. u. Wies. (Sölle). Auch in Flachwass.-ber. v. Seen, verland. Kiesgrub. u. Wies.-gräb (schleswig-holstein.nabu.de)	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Rana dalmatina**	**Springfrosch**		**R**			IV	**bg/ sg**	ST: in weiten Teilen nur punktuell oder inselartig verbreitet, Schwerpunkte im Unterharz, Harzvorland, Flechtinger Höhenzug und Ziegelrodaer Forst; bevorzugt Laub- (v.a. Buchen-) Waldgebiete (ASB-Liste RANA f. LBB). Besiedelt ähnliche Grasfrosch breites Spektrum steh. Gewässer. Bevorz. jed. lichte u. gewä.-reiche Laubmischwä. Wenn Offenland üb. Gebüschreih. mit Wald verbund., vermag er auch dieses zu besied. Als Laichgewä. dienen dem Springfrosch Waldtümpel, Weiher, kl. Teiche u. Wassergräb. (schleswig-holstein.nabu.de).	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen
Amphibien		**Bufo viridis**	**Wechselkröte**		**3**			IV	**bg/ sg**	ST: wie Kreuzkröte, oftmals auch im (sub)urbanen Bereich (ASB-Liste RANA f. LBB). Bevorz. off., sonnenexpo., trockenw. Habitate m. grabfäh. Böden u. tw. fehl., lück. Gras- u. Krautveg. Daher v.a. an Rud.-standorten, in trock. Brachland auf Feldern u. in Abgrab.-	Gemäß Lurchkartierung Wallaschek 2016 Vorkommen am Standort auszuschließen

Artengruppe	Arten-Untergruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										flä. (www.wikipedia.org).	
Käfer	Bockkäfer (Cerambycidae)	**Rosalia alpina**	**Alpenbock**		**0**			II IV	**bg/ sg**	ST: letzter Nachweis 1954 in Buchenwäldern zwischen Weferlingen und Helmstedt, seither trotz intensiver Nachsuche keine aktuellen Bestätigungen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Käfer	Schwimmkäfer (Dytiscidae)	**Dytiscus latissimus**	**Breitrand**		**1**			II IV	**sg**	Bewohner > 1 ha großer, naturnaher Seen und Teiche. ST: verschollen seit > 40 Jahren (ASB-Liste RANA f. LBB)	Art gilt in ST als verschollen
Käfer	Blatthornkäfer (Lamellicornia)	**Osmoderma eremita**	**Eremit (Juchtenkäfer)**		**2**			II* IV	**sg**	Larven besiedeln Mulm alter, hohler Laubbäume. ST: Schwerpunkt in Auen von Saale und Elbe; selten, aber weit verbreitet. ST: * = prioritäre Art nach der FFH-Richtlinie (ASB-Liste RANA f. LBB).	infolge Fehlen relev. Altbäume erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Käfer	Bockkäfer (Cerambycidae)	**Cerambyx cerdo**	**Heldbock (Großer Eichbock)**		**1**			II IV	**bg/ sg**	enge Bindung an Stieleiche (Quercus robur). ST: Nachweise in vielen Landesteilen; Schwerpunktvorkommen im Elbe-Mulde-Tiefland von bundesweiter Bedeutung (ASB-Liste RANA f. LBB)	infolge Fehlen relev. Bäume erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Käfer	Schwimmkäfer (Dytiscidae)	**Graphoderus bilineatus**	**Schmalbindiger Breitflügel-Tauchk.**		**1**			II IV	**sg**	Seen und Teiche mit Pflanzenbewuchs. ST: nur 1989 bei Wittenberg nachgewiesen; alte Meldungen von vielen Orten (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort nicht vorhanden
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Lopinga achine**	**Bacchantin (Gelbringfalter)**		**0**			IV	**bg/ sg**	Erlen-Eschen-Auenwälder der Ebene, strenge Waldbindung. ST: ausgestorben, letzter Nachweis 1912 bei Ballenstedt (ASB-Liste RANA f. LBB). Raupen ernähren sich von Fieder-Zwenke und Wald-Zwenke.	Art in ST ausgestorben
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Lycaena helle**	**Blauschillernder Feuerfalter**		**0**			II IV	**bg/ sg**	Feuchtwiesenbrachen und nährstoffreiche Feuchtwiesen mit Wiesenknöterich. ST: ausgestorben, letzter Nachweis 1977 bei Königsborn (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Maculinea nausithous**	**Dunkler Wiesenknopf-Ameisenblg.**		**1**			II IV	**bg/ sg**	Feuchte, offene Bereiche (Wiesen, Grabenränder etc.) mit Beständen der Futterpflanze Großer Wiesenknopf und der entsprechenden Ameisenarten. ST: noch mehrere Fundorte in den Auen großer Flüsse mit z.T. größeren Individuendichten, Hauptvorkommen im Elbe-Mulde-Gebiet, mehrere ältere Vorkommen aus der Letzlinger Heide, um Naumburg, dem östlichen Harzvorland und Zeitz (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Kartierung der Artengruppe am Standort (Wallaschek 2016) keine Nachweise, Vorkommen der Art am Standort damit auszuschließen
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Euphydryas maturna**	**Eschen-Scheckenfalter, Maivogel**		**1**			II IV	**bg/ sg**	Feuchtwarme eschenr. Wiesentä. u. Auen im Bereich krautr. Laubmischwä. ST: nur wenige, meist. ält. Fundorte, v.a. in Umgeb. größ. Flüsse, akt. Vorko. nur aus Elster-Luppe-Aue um Halle (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit unzureichend
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Lycaena dispar**	**Großer Feuerfalter**		**1**			II IV	**bg/ sg**	Feuchte Offenlebensräume mit Beständen der Futterpflanzen (nicht-saure Ampferarten). ST: nur wenige, v.A. ältere Fundorte von Magdeburg nordwärts bis in die Altmark, aktuelle Nachweise aus der Kleutscher Aue (unsicher) und dem Zeitzer Forst (ASB-	Gemäß Kartierung der Artengruppe am Standort (Wallaschek 2016) keine Nachweise, Vorkommen der Art am Standort damit

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Liste RANA f. LBB).	auszuschließen
Schmetterlinge	Eulenfalter	**Gortyna borelii**	**Haarstrangwurzeleule**		**1**			II IV	**sg**	In ST selten gefunden, vor 1900 isoliertes Kleinareal in den Auen von Saale, Elster und Luppe zwischen Leipzig und Halle, aktuell eine Reliktpopulation im Burgenland-kreis. LR: trockene bis frische, gelegentlich über-schwemmte Wiesen oder xerophile Säume mit Be-ständen des Echten Haarstranges (ASB-Liste RANA für LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Schmetterlinge	Spinner und Schwärmer	**Eriogaster catax**	**Hecken-Wollafter**		**0**			II IV	**bg/ sg**	Warme, buschige Standorte, Lehnen, Waldränder. ST: ausgestorben, letzter Nachweis 1973 bei Pechau (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Maculinea teleius**	**Heller Wiesenknopf-Ameisenblg.**		**0**			II IV	**bg/ sg**	Feuchte, offene Bereiche (Wiesen, Grabenränder etc.) mit Beständen der Futterpflanze Großer Wiesenknopf und der entsprechenden Ameisenarten. .ST: ausgestorben, letzter Nachweis 1973 bei Möser (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Colias myrmidone**	**Regensburger Gelbling**					II IV	**bg/ sg**	ST: lediglich ein sehr alter Nachweis von Möckern (BORNEMANN 1912) bekannt, wohl nie ein echter Bestandteil der sachsen-anhaltischen Fauna (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art gilt in ST als verschollen
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Parnassius mnemosyne**	**Schwarzer Apollo**		**1**			IV	**bg/ sg**	Randzonen und Lichtungen staudenreicher, lichter Laubmischwälder mit Lerchensporn. ST: sehr selten, nur eine kleine Restpopulation (ob noch vorhanden?) (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Maculinea arion**	**Schwarzfleckiger Ameisenbläuling (Quendel-Ameisenbläuling)**		**1**			IV	**bg/ sg**	Warme und trockene Hänge auf kalkreichen Magerrasen mit lückiger Vegetation und Beständen der Futterpflanze Feld-Thymian. ST: selten gefunden (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Kartierung der Artengruppe am Standort (Wallaschek 2016) keine Nachweise, Vorkommen der Art am Standort damit auszuschließen
Schmetterlinge	Tagfalter und Dickkopffalter	**Coenonympha hero**	**Wald-Wiesenvögelchen**		**0**			IV	**bg/ sg**	Feuchtwiesen-Komplexe im Randbereich von Mooren. In ST ausgestorben, letzter Nachweis 1952 bei Naumburg. Feuchtwiesen-Komplexe im Randbereich von Mooren (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Libellen		**Gomphus flavipes**	**Asiatische Keiljungfer**		**V**			IV	**bg/ sg**	ST: Hauptvorkommen an der Elbe, aktuell Ausbreitung (Saale, Unstrut usw.); Vorkommen in ST bundesweit bedeutsam (ASB-Liste RANA f. LBB). Besiedelt die mittleren und unteren Läufe großer Flüsse, wo sehr feinkörnige Bodenbestandteile wie Sand, Lehm, Ton, manchmal auch Schlamm vorherrschen (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit ungeeignet
Libellen		**Leucorrhinia pectoralis**	**Große Moosjungfer**		**2**			II IV	**bg/ sg**	Sie besiedelt Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer. Bevorzugt werden	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden

Artengruppe	Arten-Untergruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer. (www.umwelt-sachsen.de). Moorart; ST: relativ weit verbreitet, aber lokal eng begrenzte, i.d.R. individuenarme Vorkommen an sauren, anmoorigen Stillgewässern (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Libellen		**Ophiogomphus cecilia**	**Grüne Flussjungfer(Grüne Keiljungfer)**		**2**			II IV	**bg/ sg**	Fließgewässerart; ST: Hauptvorkommen an Elbe, Mulde und Fliethbach; neuerdings Ausbreitung an den kleineren Flüssen, wie Unstrut, Saale, Weißer Elster (ASB-Liste RANA f. LBB)	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Libellen		**Aeshna viridis**	**Grüne Mosaikjungfer**		**1**			IV	**bg/ sg**	Vorkommen streng an die Krebsschere gebunden; ST: Altwässer der Mittleren Elbe (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Libellen		**Leucorrhinia albifrons**	**Östliche Moosjungfer (Östliche Mosaikjungfer)**		**1**			IV	**bg/ sg**	ST: nur ein Vorkommen bei Magdeburg belegt; weitere Nachweise unsicher (ASB-Liste RANA f. LBB). Lebensräume sind schilfbestandene Altarme von Flüssen oder auch anmoorig-torfige, dystrophe bis mesotrophe Waldgewässer. Die Habitate sind in der Regel nährstoffarm, sauer, strukturreich und ganz oder zumindest teilweise besonnt. Im klaren Wasser befinden sich oft submerse Strukturen wie lückiges Röhricht oder Sauergrasriede (www.wikipedia.org).	erforderl. LR am Standort somit unzureichend
Weichtiere	Muscheln	**Unio crassus**	**Bachmuschel**		**1**			II IV	**sg**	ST: in der Helme- (Hauptvorkommen in der Kleinen Helme) sowie der Dummeniederung (Kalter Graben, Beeke) aktuell nachgewiesen (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Weichtiere	Muscheln	**Anisus vorticulus**	**Zierliche Tellerschnecke**					II IV	**sg**	Verlandungszone vegetationsreicher Stillgewässer und langsam fließenden Wiesengräben mit dichten Wasserpflanzenbeständen, z.B. Altwässer der Auen. ST: ausgestorben/verschollen; letzter Nachweis 1900, Leerschalenfunde 2003 in einem Altwasser im NSG „Kreuzhorst“ südlich Magdeburg (ASB-Liste RANA f. LBB).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Farn- und Blütenpflanzen		**Botrychium simplex**	**Einfache Mondraute**		**0**			II IV	**bg/ sg**	in ST ausgestorben (ASB-Liste RANA f. LBB)	Art in ST ausgestorben
Farn- und Blütenpflanzen		**Cypripedium calceolus**	**Frauenschuh**		**2**			II IV	**bg/ sg**	ST: heute sehr selten; nur noch im unteren Unstruttal und Südharz (ASB-Liste RANA f. LBB).	für den TK10-Quadranten 4533 NO angelegt* (somit noch den Nordteil des Plangebietes betreffend), auf Grund fehlender LR-Eignung des Maßnahmestandortes für das Plangebiet aber auszuschließen
Farn- und Blütenpflanzen		**Apium repens**	**Kriechender Scheiberich**		**1**			II IV	**sg**	Feuchte Offenstandorte. ST: atlantisch verbreitete Art mit wenigen Fundorten in der nordwestlichen Altmark (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Farn- und Blütenpflanzen		**Lindernia procumbens**	**Liegendes Büchsenkraut**		**1**			IV	**sg**	ST: Schlammfluren an Elbe, sehr selten und nur an Mittlerer Elbe zwischen Landesgrenze Sachsen und	Somit für die Region auszuschließen.

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Dessau (ASB-Liste RANA f. LBB).	
Farn- und Blütenpflanzen		*** Jurinea cyanoides**	**Sand-Silberscharte**		**2**			II* IV	**sg**	ST: * prioritäre Art nach FFH-Richtlinie; selten in Trockenrasen auf Porphyr oder Sandstein (Saaletal, Harzaufrichtungszone); außerdem auf einigen elbbegleitenden Binnendünen (ASB-Liste RANA f. LBB).	durch Fehlen von Porphyr- oder Sandsteinuntergrund erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Farn- und Blütenpflanzen		**Coleanthus subtilis**	**Scheidenblütgras (Scheidengras)**		**R**			II IV	**sg**	Auf offenen Schlammböden von Teichen und Altwässern. ST: aktuellere Funde an der Elbe (ASB-Liste RANA f. LBB). In D. ledigl. in ST, Rheinl.-Pfalz und SN nachgewies. A 20. Jh wurde Art im sächs. Erzgeb. entdeckt u. seitd. mehrf. bestät. Hier siedelt Art vornehml. an ehem. Bergwerksteichen i. Raum Freiberg. Insges. nur wenige Vork. bekannt, die in einz. Jahren jedoch Massenbestä. bilden können. Weitere Einzel-nachw. v. Talsperren im Osterzgeb. u. aus Oberlaus. Heide- u. Teichgebiet (www.umwelt-sachsen.de).	erforderl. LR am Standort somit nicht vorhanden
Farn- und Blütenpflanzen		**Artemisia laciniata**	**Schlitzblättriger Beifuß**		**0**			II IV	**sg**	ST: bis zum Aussterben im 19. Jahrhundert an konkurrenzarmen Binnensalzstellen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Farn- und Blütenpflanzen		**Luronium natans**	**Schwimmendes Froschkraut**		**1**			II IV	**sg**	ST: atlantisch verbreitete Art: landesweit aktuelle Funde evtl. am Rande des Flechtinger Höhenzuges und im Randbereich der Annaburger Heide; Ufer stehender Gewässer einschl. Gräben (ASB-Liste RANA f. LBB).	Somit für die Region auszuschließen.
Farn- und Blütenflanzen		**Angelica palustris**	**Sumpf-Engelwurz**		**1**			II IV	**sg**	ST: nur noch 4 Vorkommen auf Feuchtwiesen im südlichen Landesteil; Westgrenze des Areals (ASB-Liste RANA f. LBB). Besiedelt nasse, mäßig nährstoffreiche Niedermoorstandorte (so Stando. zw. Ragwitz + Kauern in der Elster-Luppe-Aue und im FFH 0142 bei Zwintschöna, gemäß Verbreit.-karte BfN Oktober 2007 alle Vorkommen im südöstl. Landesteil)	Pot. Restwahrsch. des Vorkommes der Art auf Grund der Habitatstrukur im Maßnahmebereich vernachlässigbar gering
Farn- und Blütenpflanzen		**Liparis loeselii**	**Sumpf-Glanzkraut**		**1**			II IV	**sg**	Kalkhaltige Flach- und Zwischenmoore, Quellsümpfe. ST: nur 2 Vorkommen (ASB-Liste RANA f. LBB). Wächst auf Magerrasen, Trocken-, Halbtrockenrasen und Heideflächen mit regelm. Beweidung, sehr selten ist sie auch in lichten Nadelwäldern. (ww.wikipedia.org)	Pot. Restwahrsch. des Vorkommes der Art auf Grund der Habitatstrukur im Maßnahmebereich vernachlässigbar gering
Farn- und Blütenpflanzen		**Gladiolus palustris**	**Sumpf-Siegwurz**		**0**			II IV	**bg/ sg**	ST: gilt als ausgestorben/verschollen, Alt-Nachweise in den mittleren Landesteilen (ASB-Liste RANA f. LBB).	Art in ST ausgestorben
Farn- und Blütenpflanzen		**Thesium embracteatum**	**Vorblattloses Leinblatt**		**0**			II IV	**sg**	ausgestorben, frühere Funde in ST an der SW-Grenze der Verbreitung	Art in ST ausgestorben

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium

3.2.2 Nachweisarten + pot. Betroffenheit beider Teil-B-Pläne (Betroffenheitstabelle Europäische Vogelarten und Arten des Anhanges IV der FFH-RL)

Tabelle 2: Betroffenheitstabelle (52 Arten, Textseiten 67-76 = 10 Seiten Querformat)

Nachfolgend bedeuten:

Brutpaar	BP	Ind.	Individuen	1	Vom Aussterben bedroht
Deutschland	D	LS	Landschaft	2	Stark gefährdet
Europa	EU	LR	Lebensraum	3	Gefährdet
Sachsen-Anhalt	ST	BS	Betrachtungsschwerpunkt	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
Sachsen	SN	RL	Rote Liste	D	Daten defizitär
		0	Ausgestorben, verschollen	V	Vorwarnliste
		R	Extrem selten mit geograph. Restriktion	P	Potentiell gefährdet
BV	Brutvogel	BP	Brutpaar	hö	Höhlenbrüter
ba	Baumbrüter	fe	Felsenbrüter	ni	Nischenbrüter
bo	Bodenbrüter	fr	Freibrüter	rö	Röhrichtbrüter
br	Brutschmarotzer	ge	Gebäudebrüter	sc	Schilfbrüter
bu	Buschbrüter	ha	Halbhöhlenbrüter	sw	Schwimmnest

Die nachfolgende Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge des erstgenannten deutschen Namens. Nachweisarten beziehen sich stets auf den Umring des Plangebietes incl. des 100m-Puffers um den Geltungsbereich, es sei den, der Nachweisbereich wird bei den wertgebenden Arten explizit aufgeführt.

Vögel		**Turdus merula**	**Amsel**						**bg**	Freibrüter (nachragig Busch-, Gebäude-, Nischenbrüter). Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	11 wahrscheinliche BP, davon 5 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016) (davon gem. Fotobeleg DärrLA mind. 1 sicheres BP)
Vögel		**Motacilla alba**	**Bachstelze**		**V**				**bg**	Halbhöhlen- und Nischenbrüter (nachrangig Gebäude-, Boden- oder Baumbrüter). Durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	1 wahrscheinliche BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Anthus trivialis**	**Baumpieper**		**V**				**bg**	Bodenbrüter. Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	4 wahrscheinliche BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Parus caeruelus**	**Blaumeise**						**bg**	Höhlen-, Busch- oder Baumbrüter. Hohe Nistplatztreue. Als Fortpflanz.-stätte Nistplatz geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Carduelis cannabina**	**Bluthänfling**		**V**				**bg**	fr, bu, ba (bo) Frei-, Busch- oderBaumbrüter (nachrangig Bodenbrüter), Hohe Ortstreue. Als Fortpflanzstätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	1 Individuenbeobachtung, kein Brutnachweis (Wallaschek 2016)
Vögel		**Fringilla coelebs**	**Buchfink**						**bg**	Frei-, Baum-, Buschbrüter. Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	1 Individuenbeobachtung als Nahrungsgast (Wallaschek 2016)
Vögel		**Dendrocopus major**	**Buntspecht**						**bg**	Höhlenbrüter. Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	1 wahrscheinliches BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
Vögel		**Sylvia communis**	**Dorngrasmücke**		**V**				**bg**	Freibrüter. Durchschnittliche bis hohe Orts-/ Nistplatztreue, als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	21 wahrscheinliche BP, davon 6 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Pica pica**	**Elster**						**bg**	Frei-, Baum- und Buschbrüter. Durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	1 Individuenbeobachtung als Durchzügler (Wallaschek 2016)
Vögel		**Phasianus colchicus**	**Fasan (Jagdfasan)**						**bg**	Bodenbrüter. Durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	6 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Alauda arvensis**	**Feldlerche**		**V**				**bg**	Bodenbrüter. Meistens hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Liste RANA f. LBB). Nicht zu feuchte, weiträumige Offenflächen mit niedriger und gerne lückenhafter Vegetation aus Gräsern und Kräu-tern. In Mitteleuropa weitgehend an landwirtschaftlich genutzte Flächen gebunden, Hauptbruthabitate gedüngte Wiesen, Weiden + Äcker (www.wikipedia.org). Brutzeit April -Juli. Bodenbrüter (LBP-Leitfaden Smeets + Dammaschek, Bosch & P., FÖA 2008)	2 wahrscheinliche BP im B-Plan-Umring (Wallaschek 2016)
Vögel		**Locustella naevia**	**Feldschwirl**		**V**				**bg**	Freibrüter. Oft keine oder bis geringe Ortstreue, z.T. aber auch hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.). Offene Landschaften, feuchten Wiesen, Sümpfe, Moore, am Flussufern und in Heiden. Typische Standorte für Brutplätze Großseggensümpfe und Pfei-fen-graswiesen, schütteres, mit Gras durchwachse-nes Landschilf, lichte und feuchte Waldstandorte oder stark verkrautete Waldränder sowie extensiv genutzte Felder und Weiden, Heiden- und Ruderalflächen. Bodennest in dichter Vegetation gut versteckt aus Halmen, Laub und Gras napfförmig erbaut (www.wikipedia.org)	6 wahrscheinliche BP, davon 2 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Passer montanus**	**Feldsperling**		**3**				**bg**	ST: RL 3. Verbreiteter Brutvogel in lichten Wäldern, halboffener Landschaft mit Höhlenangebot (auch Erdhöhlen) und Ortschaften (Gärten...) (ASB-Liste RANA f. LBB).	1 wahrscheinliches BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Phylloscopus trochilus**	**Fitis**						**bg**	Bodenbrüter. Hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.).	3 wahrscheinliche BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Sylvia borin**	**Gartengrasmücke**						**bg**	Freibrüter. Durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Merkbl. z. LBP-Leitfad. Eingriffsreg./ Artensch.)	3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Phoenicurus phoenicurus**	**Gartenrotschwanz**		**3**				**bg**	ST:verbreiteter Brutvogel in lichten Altholzbeständen, Parks und Gärten (ASB-Liste RANA f. LBB).	1 Individuenbeobachtung ohne Brutnachweis (Wallaschek 2016)
Vögel		**Hippolais icterina**	**Gelbspötter**		**V**				**bg**	LR aufgelock., durchsonnte Gehölze mit hohen Büschen undter dem Schirm älterer Laubbäume. Auch kleinere	1 wahrscheinliches BP in 100m-Pufferzone

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										Gehölze an Hängen, Fluß-, Bachläufen und älteren Windschutzstreifen. Verbreitet in Flussniederungen, auch in Städten mit größeren Parkanlagen, meist fehlend in Kleingartenanlagen oder geschloss. Wäldern (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nest in Bäumen und Sträuchern jeder Art im Zentrum oder im Randbereich der dichten Zweige und Blätter. Meist auf einem Ast errichtet und dann durch feine Zweige gestützt, die in die Nestwandung eingeflochten werden, oder in einem kleinen Astquirl aufgehängt. Nester meist in 1 bis 4 m Höhe errichtet, selten höher oder auf dem Boden in dichter Vegetation. Langstreckenzieher ins trop. Afrika. Wegzug mittel- und nordeuropäischer Vögel Ende Juli bis Mitte September mit Höhepunkt Anfang August. Erste Heimzieher Anfang oder Mitte April, im Normalfall aber erst Anfang bis Mitte Mai (www.wikipedia.org)	(Wallaschek 2016)
Vögel		**Serinus serinus**	**Girlitz**						**bg**	Kleinster unserer Finkenvögel. Bevorzugt abwechselungsreiche Landschaften mit lockerem Baumbestand. Vorliebe für einzeln stehende Koniferen. Fühlt sich besonders in größeren Parks, alten Friedhöfen und Gärten mit höherem Baumbestand wohl. Ursprünglich nur im Mittelmeerraum beheimatet, im 19. Jahrhundert Erweiterung seines Brutgebietes nach Norden, selbst bis nach Dänemark und Schweden. Immer häufiger seitdem in der Nähe menschlicher Siedlungen anzutreffen (www.nabu.de)	1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Emberiza citrinella**	**Goldammer**		**V**				**bg**	LR offene, abwechslungsreich strukturierte Kulturlandschaften mit Sträuchern, Hecken und Obstbäumen, sowie Waldränder, Lichtungen und Randlagen von Ortschaften. Nahrung überwiegend Insekten, feinen Sämereien und milchreifen Getreidekörnern, im Winter viel Sämereien, vor allem Getreide Brut zwi. A4 und A6. Nest direkt am Boden oder bis in 4m Höhe in Sträuchern und Hecken. Singt von E2 bis in den Herbst meist von einer erhöhten Warte aus (www.nabu.de)	11 wahrscheinliche BP, davon 4 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Emberiza calandra/ Milaria calandra**	**Grauammer**		**3**				**bg/ sg**	ST: nicht (oder nur lokal) häufiger Brutvogel der gut strukt. Grünlä. u. Äck.; vorzugsw. Lößbod.; lokal gro. Schlafpl.-gemeinsch. Bildend (ASB-Liste RANA f. LBB). Lebt gern auf Ödland-Streifen und Magerrasengebieten mit eingestreuten Büschen (www.wikipedia.org).	2 wahrscheinliche BP, davon 1 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Ardea cinerea**	**Graureiher**			**J**			**bg**	ST: nur als Koloniebrüter relevant. Kolonien über ST weit verteilt; vor allem in Auwäldern an Elbe und Saale (ASB-Liste RANA f. LBB).	1 Individuenbeobachtung als Durchzügler (Wallaschek 2016)
Vögel		**Carduelis chloris**	**Grünfink, Grünling**			**J**			**bg**	Typischer Hecken- und Gebüschbrüter, auch in Kletterpflanzen an Hausfassaden. Einer der häufigsten Sing-	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										vögel in Städten und Dörfern. Vor allem in Gärten, Parks, Obstgärten und Alleen. Außerhalb von Siedl. in Misch- und Auwäldern. Nahrung im Sommer fast aus-schließlich Pflanzenteile, Beeren (insbes. Hagebut-ten) und Knos-pen, im Winter ölhaltige Samen und Früchte. Bildet Schlafgemeinschaften in dichtem Gestrüpp oder an efeu-bewachsenen Mauern. Ab Januar und bis in den Spät-sommer hinein singen Männchen von hohen Bäumen, Telegrafendrähten oder Hausantennen (www.nabu.de).	
Vögel		**Picus viridis**	**Grünspecht**		**V**	**J**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter Brutvogel, auch im suburbanen Bereich (ASB-Liste RANA f. LBB). Halboff. Landsch. m. ausgedeh. Althölz., v.a. Waldrä., Feldgehö., Streuobstw., Parks, Haine u. grß. Gärten m. Baumbestand. Innerh. ausgedehn. Waldgeb. nur in stark aufgelicht. Bereichen, an Waldwies. u. größ. Licht. Starke Präferenz f. Laubwä., in ausgedeh. Nadelh.-forst großflä. sehr selt. od. fehlend. Aufgrund stark. Spezialis. auf bod.-leb. Ameisen anfälli.f. strenge Winter m. hoh. Schneelag. Schwerpunkt Verbreitung daher Niederu. und unt. Lagen d. Mittelgeb. bis 500 m über NN. Höhenverbreit. scheint zusätzl. durch des v.a. in collinen Stufe verbreit. Grauspechtes beeinfl. zu werden, bei gleichz. Vork. beider Arten kann Grünspecht ab 150 m NN großflächig fehlen (etwa in NRW), diese Höhenlagen dann vom Grauspecht besiedelt. (www.wikipedia.org)	1 mögliches BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016). **Da sich der Reproduktionsmittelpunkt dieser Art östlich der Köthener Straße befindet, wird auf Grund der hier bestehenden Vorbelastung durch die intensiv befahrene Straße eine Reproduktionsbetroffenheit der Art durch das unmittelbare Bauvorhaben auf den Aschehaldenplateaus ausgeschlossen.**
Vögel		**Phoenicurus ochruros**	**Hausrotschwanz**			**B**			**bg**	Kulturfolger, ursprünglich aus dem Gebirge stammend. Findet sowohl an hohen Felsen als auch an Hauswän-den, in Holzstapeln oder gar Terrassen-Markisen Nischen oder Halbhöhlen Brutplätze. Winterquartier im Mittelmeerraum und in milderen atlantischen Breiten. Spätestens im März Rückkehr. Tw. inzw. in D Überwin-terung , vor allem in Süddeutschland (www.nabu.de)	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Passer domesticus**	**Haussperling**		**V**				**bg**	Kulturfolger. Schlafplatzgemeinschaften in dichten Büschen oder Bäumen, Brut vorw. an Gebäuden (www.nabu.de)	2 wahrscheinliche BP in 100m-Pufferzone, 115 Nahrungsgäste (Wallaschek 2016)
Vögel		**Prunella modularis**	**Heckenbraunelle**						**bg**	Bevorzugt Nadel- und Mischwälder mit viel Unterwuchs, aber auch in größeren, naturnahen Gärten und Parks, in Hecken, aber auch in den Friedhöfen und Gärten der Städte und Dörfer. Versteckt sich in dichtem Gebüsch, auch Nest stets gut versteckt und unzugänglich dicht über dem Boden. Sucht Nahrung hauptsächlich am Boden (Würmern, Ameisen, Käfern und kleine Schnecken), daneben auch Sämereien. Gesang gern	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										von Baumspitze oder exponierten Zweigen vorgetragen. Großteil der Art zieht im Winter bis Spanien und Nordwestafrika. In Südeuropa schon immer Standvogel, ist aber mehr und mehr in der Lage, die milder werdenden Winter auch in Mitteleuropa zu überdauern. (www.nabu.de)	
Vögel		**Coccothraustes coccothraustes**	**Kernbeißer**						**bg**	Vogel der Laub- und Mischwälder, Brut auch in Parks, Friedhöfen und großen Gärten. Im Winter Streifzüge gerne in kleinen Trupps, dabei Gemeinschaftsschlaf-plätze der besseren Deckung wegen vor allem in immer-grünen Nadelgehölzen. Im Sommerhalbjahr gerne oben in Baumkronen. In D in der Regel Standvogel, manche ziehen bis Italien oder Spanien, in harten Winter zudem Ausweichbewegungen. Skandinavische und osteuro-päische Brutvögel zieht es im Winter teils nach Mitteleuropa (www.nabu.de).	1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Sylvia curruca**	**Klappergrasmücke**						**bg**	Verbreitet v.a. im Norden und in der Mitte Deutschlands in Gärten, Parks und Friedhöfen. Gern in größeren Garten mit höheren Büschen und Bäumen. Winter hauptsächlich im Sudan und in Äthiopien (www.nabu.de).	1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Parus major**	**Kohlmeise**						**bg**	Ganzjährig in Gärten, Parks und Wäldern. Im Winter pflanzl. Nahrung, gerne fettreiche Nüsse und Sonnen-blumenkerne. Oft werden die Kerne zwischen den Zehen festgeklemmt und mit dem Schnabel aufgehackt. Häufige Nahrungssuche auf dem Boden. Hölhlenbrüter (www.nabu.de)	8 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Cuculus canorus**	**Kuckuck**		**V**				**bg**	In fast allen Lebensräumen, bevorzugt in Parklandschaf-ten, Heide- und Moorgebieten, lichten Wäldern sowie an Siedlungsrändern und auf Industriebrachen. Brutschma-rotzer. Bevorzugte Wirte Teich- und Sumpfrohsänger, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen sowie Grasmücken, Pieper und Rotschwänze. Von Ende April bis Juli Ablage von bis zu 20 Eiern. Spätestens im September sind die letzten Jungen flügge. Erwachsene Tiere sind Nahrungsspezialisten, die sich vor allem von behaarten Schmetterlingsraupen und größeren Insekten ernähren (www.naturschutzinformationen-nrw.de).	1 wahrscheinliches BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Buteo buteo**	**Mäusebussard**			**B**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter, häufiger Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Kl. Waldgebiete m. angrenz., off. Landsch. Im Umfeld d. Waldes bevorzugt er Weiden, Wiesen, Heide u. Feuchtgeb. od. durch Menschen kurz geh. Veg. Nahrung fast ausschl. in dies. off. Landsch., wesh. seine Verbreit. an das Auftreten d. Verbind. dies. Landsch.-form. gebunden. Bruten üb. 1000 m selten. Oft	1 sicheres BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										entl. v. Autobahnen auf Pfosten sitzend (Jagd). Bei Nistpl.-wahl Waldkanten klein. Altholzbestä. bevorz., seltener d. Innere geschl. Wälder od. schmale Grenzstr. zwi. Feld. od. Einzelbäu. Zunehm. Besied. baumarm. Landsch. Dabei auch hoh. Ant. v. Bruten in Pappelreihen, auch auf Einzelbäu. u. in Kleingehö. im Abst. von unter 100m zu Einz.-gehöften. Diese Neubesied. schon davor nicht selten. Wahl d. Art d. Nistbaums, der meist an Basis mind. 20 cm Durchm., ist v. lokal. Angebot abhäng. In Brandenb. dominiert Kiefer, gefolgt v. Eiche, Buche, Erle, Birke od. Weide, wobei Nest dort im Mittel in etwa 18 Meter Höhe. Nest am Stammende in Astabzweig. od. in Stammnähe auf Seitenäst. angelegt. (www.wikipedia.org)	
Vögel		**Sylvia atricapilla**	**Mönchsgrasmücke**						**bg**	Ursprünglich feuchte Laub- und Mischwälder, benötigt schattige und buschreiche Lebensraumstrukturen. Zunehm. In innerstädtischen Gärten und Parks. Die in Mitteleuropa brütenden Mönchsgrasmücken ziehen im Herbst meistens nach Südwesten und verbringen den Winter im westlichen Mittelmeerraum, inzw. zunehmend auch Großbritannien. Insektenfresser, im Sommer + Herbst auch Beeren und Früchte. Nutzt dabei mehr als 60 verschiedene Straucharten, darunter Holunder, Heckenkirsche oder Hartriegel. Inzw. immer öfter Überwinterung in Mitteleuropa (www.nabu.de).	9 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Luscinia megarhynchos**	**Nachtigall**						**bg**	Fehlt in höheren Berglagen und größeren Waldgebieten. Häufig entlang von Fließgewässern, hier besonderes gern Böschungsgebüsche als Brutplatz nutzend, während feuchte, überschwemm.-gefährd. Aue nur mäßig besiedelt. In Siedl.-nähe gern in gebüschreichen Parkanlagen, Friedhöfen und verwild. Gärten in meist wärmeren und doch schattigen Gehölzen (Komplex Großsträucher mit überrag. Bäumen) (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Nester oft im Krautsaum direkt am Boden. Die mitteleuropäischen Nachtigallen überwintern in Afrika. (www.wikipedia.org)	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Lanius collurio**	**Neuntöter**			**B**	VRL-I		**bg**	Besied. off. u. halboff. Geländ.m. Heck., Gebü. u. Gehö. (Feldgehö. u. Heck.-landsch.), Waldrä., Kahlschlä., An- u. Aufwuchsflä., Vorw.-stad. sowie feuchte bis nasse Stando. m. entsprech. Vorauss. Brut in Nestern, die in Heck. u. Gebü. angelegt, im Zeitr. v. M5-6, b. Nachgelegen noch 7-A8. Ab 8 (bis 9/10) Zug ins trop. u. südl. Afrika, Ende 4/A5 Rückkehr ins Brutgebiet. SN: weit verbreit. u. kommt in allen Naturräu. vor, im Erzgeb. bis 900 m ü. NN (www.umwelt-sachsen.de). ST: häufiger,	3 wahrscheinliche BP, davon 1 in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										weit verbreit. BV in strukturreicher Agrarlandsch. u. an Waldsäum (ASB-Liste RANA f. LBB). Brutzeit April-Juli. Freibrüter, Buschbrüter (LBP-Leitfaden Smeets + Dammaschek, Bosch & P., FÖA 2008)	
Vögel		**Oriolus oriolus**	**Pirol**		**V**				**bg**	Nest wiegenartig vorw. im Kronenbereich hoher Bäume (www.wikipedia.org)	1 mögliches BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016)
Vögel		**Corvus corone corone**	**Rabenkrähe**			**J**			**bg**	Westliche, reinschwarze Zwilingsart der östlichen, grau-schwarzen Nebelkrähe. West- und Südwesteuropa, Rabenkrähen in Städten und Dörfern häufig. Verpaarte Rabenkrähen verteidigen ihr Revier gegenüber Artgenossen, Nichtbrüter schließen sich zu großen Trupps zusammen und gehen gemeinsam auf Nahrungssuche. Nahrungsspektrum Insekten und deren Larven, Schnecken oder kleine Wirbeltiere, auch pflanzliche Nahrung wie Saaten, Früchte oder Wurzeln. Auch Aas und Küchenabfälle, daher oft an Müllkippen (www.nabu.de)	3 Ind.-beobachtungen als Nahrungsgäste (Wallaschek 2016)
Vögel		**Hirundo rustica**	**Rauchschwalbe**		**3**	**B**			**bg**	ST: RL LSA: 3. Schlafplatzansammlungen ab 5.000 Ind. relevant, große Schlafplätze in Röhrichten bildend (ASB-Liste RANA f. LBB).	4 Ind.-beobachtungen als Durchzügler (Wallaschek 2016)
Vögel		**Columba palumbus**	**Ringeltaube**						**bg**	Ursprüngliche LR offene Landschaften mit kleineren Waldflächen oder Feldgehölze. In Mitteleuropa seit längerem verstädtert in Grünanlagen, Parks, Friedhöfen und größeren Gärten. Bevorzugter Neststandort Nadelbäume, aber auch deckungsreiche Stellen von Laubbäumen. In Städten Brut zunehmend auch an Gebäuden. Nahrung Getreide, Mais, Bucheckern, frisches Blattgrün, seltener Würmer oder Insekten (www.nabu.de)	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Emberiza schoeniclus**	**Rohrammer**						**bg**	Verbreit.-schwerpunkt in Auen der Flüsse. Auch in Bergsenkungs- und Tagebaugebieten. Charaktervogel der Verland.-zonen nicht im Wasser stehender Schilfbestände und feuchter Hochstaudenflure. (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Brut am Rande von Schilf- und Röhrichtbeständen, in Ufergebüschen und seltener auch fernab von Wasser in hoher dichter Vegetation wie beispielsweise Rapsfeldern. Napfförmiges Nest, in der Vegetation gut verborgen entweder dicht am Boden unter überhängendem Altgras oder bis zu einem Meter hoch in einem Busch. Teilzieher, überwintert in Süd- und Westeuropa, im Mittelmeerraum und im Süden und Osten Asiens (www.wikipedia.org).	3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Saxicola torquata**	**Schwarzkehlchen**						**bg**	Geeingnete Bruthabitate länger ungenutztes Brahcland mit höherem Gras- und Staudenbewuchs, von Büschen	4 wahrscheinliche BP, davon 2 in 100m-Pufferzone

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										durchsetzt, die als Sing- und Aussichtswarten genutzt werden. Als solche dienen auch Leitungsdrähte, Maste, Zäune, Kanten von Gebäuden (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995). Auch auf Hochmooren und Heiden. Nest gut versteckt, vertieft im Boden, aus Gras, Halmen, Moos und Wurzeln gebaut. Winterquartier Süd- und Westeuropa. In Mittel- und Osteuropa von März bis November anwesend (www.wikipedia.org).	(Wallaschek 2016)
Vögel		**Milvus migrans**	**Schwarzmilan**			**B**	VRL-I		**bg/ sg**	Brut an Waldrä., in Restwäld. und Flurgehö. meist in Gewä.-nähe, seltener in größ. Entfernung od. ohne Gewä.-bezug. Brutzeit E4-5. Überwint. in Afrika u. z.T. in Südeuropa; Abzug ist 8/9, Ankunft im Brutgebiet M3/A4. Nahr.-suche (Fische, Kleintiere, Insekten, Aas, Abfall) insbes. an steh. und fließ. Gewä., aber auch auf Feldern, Müllplät. u. im Randbereich ländl. Siedl. Der Schwarzmilan ist in ganz Kontinentaleuropa (außer Skand.) verbreitet. (www.umwelt.sachsen.de).ST: weit verbreiteter Brutvogel; vorzugsweise in Gewässernähe (ASB-Liste RANA f. LBB).	1 Ind.-beobachtung als Durchzügler (Wallaschek 2016)
Vögel		**Turdus philomelos**	**Singdrossel**						**bg**	Liebt Baumbestand, wie ihn ältere Gärten und Parks bieten. Kleidet stabiles, tiefmuldiges Nest innen mit Holzmulm, feuchter Erde oder Lehm aus (www.nabu.de)	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Sturnus vulgaris**	**Star**						**bg**	ST: Schlafplatzansammlungen ab 20.000 Ind. relevant, zahlreiche große, traditionelle Schlafplätze in Röhrichtflächen an Stillgewässern in ST (ASB-Liste RANA f. LBB).	25 Ind.-beobachtungen als NG (Wallaschek 2016)
Vögel		**Carduelis carduelis**	**Stieglitz, Distelfink**			**J**			**bg**	Lebensraum Obstgärten, lichte Wälder und Parks, auch naturnahe Gärten, oft in ländl. Umgebung. Hauptnah-rungspflanzen Wildkräuter, vor allem auf Brachen und an Wegrainen. Brutzeitbeginn E3. Pickt Samen von Disteln, Kletten und anderen Korbblütlern aus ihren reifen oder verdorrten Blütenständen. Auch im Sommer nimmt er nur selten tierische Nahrung auf, dann aber hauptsächlich in Form von Blattläusen (www.nabu.de).	2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Vögel		**Acrocephalus palustris**	**Sumpfrohrsänger**		**V**				**bg**	LR: Auwälder, Gebüsch, Brennesseldickicht, verwilderte Obstgärten, aber niemals Sumpf! Daran auch von and. Rohrsängern zu unterscheiden. Beide Partner bauen halbkugeliges Nest gut versteckt in Stauden oder Gebüsch zwi. einigen Stengeln, meist kniehoch oder tiefer. Brutbeginn E5, Brutdauer 11 bis 12 Tage. Zweite Brut möglich, wenn Gelege verloren geht (Nesträuber, Sturm). Aufbruch ins Winterquartier unmittelbar nach Mauser im Juli (bei Nachgelege erst im August). Nahrung: Zarte Insekten, im Herbst auch Beeren. In Deutschland seit Jahren vielerorts Bestandsrückgang	8 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										(www.naturschutzverband-goep.de)	
Vögel		**Falco tinnunculus**	**Turmfalke**			**J**			**bg/ sg**	ST: weit verbreiteter Brutvogel (ASB-Liste RANA f. LBB). Sehr anpass.-fäh., in Vielz. untersch. LR zu find. Meidet sow. dichte, geschl. Waldbestä. als auch völlig bauml. Steppen. In Mitteleur. häuf. Vogel d. Kulturlandsch. Kann überall dort leb., wo Feldgehö. od. Waldrä. vorh. Grunds. benöt. z. Jagd freie Flä. m. niedr. Bewuchs. Dort, wo Bäume fehl., Masten v. Starkstr.-leit. als Nistplatz. Kulturfolger. In Städt. Brut in Nisch. alt. Gebäude. Profit. davon, dass Jagd- u. Bruthabitat n. ident. sein muss. (www.wikipedia.org)	1 Ind.-beobachtung als NG (Wallaschek 2016)
Vögel		**Turdus pilaris**	**Wacholderdrossel**						**bg**		1 Ind.-beobachtungen als Durchzügler (Wallaschek 2016)
Vögel		**Jynx torquilla**	**Wendehals**		**V**	**B**			**bg/ sg**	ST: weit verbreit. BV lichter, altholzr. Laubwä. u. Streuobstbest.; nicht s. häufig (ASB-Liste RANA f. LBB). Off. u. halboff. klimat. begünst. LS m. zumind. einz. Bäumen. Geschloss. Wäld. ebenso gemied. wie bauml. Steppen, Wüsten u. Hochgeb. V.a. Park-LS, Streuobstw., grß. Gärt. sow. Weinb.-geb., gerne m. Bruchmauerw. dageg. ideale Habit. Auch lichte Birken-, Kief.- u. Lärchenwä., selt. sogar Auwäld. Angebot an besti. Ameis.-arten sow. Brutmögl. in Spechthöhl. od. natürl. Baumhö. begrenzen Vorkommen. In letzt. Zeit v.a. im südw. Mitteleur. Windbruchschneis. u. großflä., durch Windbr. entstand. Licht. besied. Allg. bevorz. Gegenden m. kontinent. Klima (www.wikipedia.org) Waldrä., Licht. u. off. Waldland (meist Laub-, aber auch Nadelw.), Streuobstw., Parks, gr. Gärten. Außerh. Brutz. auch Gebüsch u. Offenl. Fluchtdist. 30-50m (www.natura2000.rlp.de)	2 wahrscheinliche BP in 100m-Pufferzone (Wallaschek 2016). **Da sich ein Reproduktionsmittelpunkt dieser Art östlich der Köthener Straße befindet, wird auf Grund der hier bestehenden Vorbelastung durch die intensiv befahrene Straße seine Reproduktionsbetroffenheit durch das unmittelbare Bauvorhaben auf den Aschehaldenplateaus ausgeschlossen. Bei einem weiteren Reproduktionsmittelpunkt der Art wird dessen Effektdistanz von 100m zum unmittelbaren Bauvorhaben auf den Aschehaldenplateaus überschritten. Damit ist eine Reproduktionsbetroffenheit der Art am Standort generell nicht vorhanden.**
Vögel		**Troglodytes troglodytes**	**Zaunkönig**						**bg**	Lebensraum Wälder, Parks und Gärten mit viel Unter-holz und Gestrüpp. Meidet offenes Terrain nicht nur im Winter. Zur kalten Jahreszeit Vorliebe für Gewässer-	3 mögliche BP (Wallaschek 2016)

Artengruppe	Arten-Unter-gruppe	Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL D	RL ST	BS	EU		D	Bemerkungen	Abschicht.-Hauptkriterium
										ränder. Im Winter oft in seinen alten Kugelnestern aus der Brutzeit, auch in heruntergefallenen Nistkästen oder anderen Verstecken mit Artgenossen, um Wärmeverlust zu verringern. Schlafgemeinschaften von bis zu 20 Vögeln mgl. In harten und schneereichen Wintern oft drastische Bestandseinbrüche. Hohe Fortpflanzungs-leistung des Zaunkönigs ermöglicht aber raschen Ausgleich solcher Verluste, wenn folgende Winter milder (ww.nabu.de)	
Vögel		**Phylloscopus collybita**	**Zilpzalp**						**bg**	LR dort, wo mindestens 0,4ha mittelhohe oder hohe Laubgehölze stocken. Nistplatz im bodennahen, dichten Bewuchs. Bevorzugt werden übersichtl. Stellen in reich strukt. Wäldern. Reine Nadelholzforste und Buchenholzstangenforste bleiben i.d.R. unbesiedelt. Zugvogel (Brutvogelatlas ST-Südteil 1995).	5 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016)
Reptilien		**Lacerta agilis**	**Zauneidechse**		**3**			IV	**bg/ sg**	ST: weite Verbreitung, wegen des hohen Wärmebe-dürfnisses fehlend in den Hochlagen des Harzes, Nachweislücken aber auch in der nördlichen Altmark sowie stark agrarisch (ackerbaulich) geprägten Landstrichen (ASB-Liste RANA f. LBB). LR Kiesgruben, Steinbrüche, Ruderalflächen, Trockenrasenbereiche, Straßenböschungen, Feldraine, Waldränder, Bahndämme, Parks, Gärten und Friedhöfe. Vorliebe für offene, reichhaltig strukturierte Landschaften. Trockene Stellen mit niedrigem, buschigem Pflanzenbewuchs in S-SO- oder SW Exposition werden bevorzugt. In höheren Lagen vor allem auf südexponierten Hängen. Vorhandensein vegetationsfreier, offener Stellen für die Eiablage unerlässlich. Steine, freie Bodenstellen, Holzpfosten, Totholzhaufen oder ähnliche, sich schnell erwärmende bzw. die Wärme gut speichernde Strukturen geeign. Sonnenplätze (www.herpetofauna.at).	nach Artenerfassung 2016 (Därr LA) 21 Ind., davon 4 ad. Ind.
Schmetterlinge	Spinner und Schwärmer	**Proserpinus proserpina**	**Nachtkerzen-Schwärmer**		**2**			IV	**bg/ sg**	Verschiedene offene Standorte (Waldlichtungen, -ränder, Auen) mit Beständen von Weidenröschen-Arten. ST: vereinzelt gefunden (ASB-Liste RANA f. LBB).	Gemäß Kartierung der Art am Standort (DärrLA 2016) keine Nachweise, jedoch jährlich neues Auftreten der Pionierart mgl.

3.3 Nachweislich und potentiell betroffenen Arten beider Teil-B-Pläne mit Angabe zu Präsenznachweis, Artendichte, Nistgilden, Flucht- oder Effektdistanzen und Hauptbrutzeit bei Vögeln und Kennzeichnung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen

Die nachfolgende Tabelle differenziert alle betroffenen Arten dahingehend, ob sie das Plangebiet als Nahrungsgast (das Plangebiet ist Jagdraum) oder als Reproduktionsraum nutzen oder nutzen können. Bei Brutvögeln erfolgt des Weiteren eine Differenzierung nach den jeweiligen Nestnutzungen[9]:

Nachfolgend bedeuten:
Spalte 1:
BS = Brutvogelstatus nach NICOLAI (1993): A = kein Brutnachweis, B = mögliches Brüten, C = wahrscheinliches Brüten, D = sicheres Brüten (s. a. Text) und festgestellte Brutpaarzahl, Zahlen = beobachtete Individuenzahlen, sM = singendes/rufendes Männchen/Tier, 1,1 = ein Männchen (M), ein Weibchen (W), BP = Brutpaar, b = balzend, n = Nistmaterial tragend, ft = futtertragend, Ne = auf/am Nest, a = Erwachsene, j = Jungvögel, . = keine Beobachtung.
Sonstiger Status:
N = Nahrungsgast, Z = Durchzügler/überfliegend; Zahlen bedeuten die maximal beobachtete Anzahl von Nahrungsgästen und Durchzüglern, wobei die Zahlen bei schwer zählbaren Schwärmen auf 5 gerundet sind. . = keine Beobachtung.

Spalte 4:
ba = Baumbrüter, bo = Bodenbrüter, br = Brutschmarotzer, bu = Buschbrüter, fe = Felsenbrüter, fr = Freibrüter, ge = Gebäudebrüter, ha = Halbhöhlenbrüter, hö = Höhlenbrüter, ni = Nischenbrüter, rö = Röhrichtbrüter. sc = Schilfbrüter, sw=Schwimmnester.

Spalte 14:
(1) Flucht- und Effektdistanzen von Vogelarten in: Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnisse des Forschungs und Entwicklungsvorhabens FE02.286/2007/LRB. Garniel & Mierwald, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Statentwicklung, Bundesanstalt für Straßenwesen. Hrsg.: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Abt. Straßenbau, Ausgabe 2010
(2) Orientierungswerte zu Fluchtdistanzen von Vögeln in: Handlungsanleilung zur Anwendung der Eingriffsregelung in Bremen. Institut für Landschaftspflege und Naturschutz Hannover 23.10.1998
(3) Merkblätter „Gutachten zum LBP-Leitfaden Eingriffsregelung/ Artenschutz. Konfliktanalyse Geschützte Brutstätten und Brutzeiträume der europäischen Vogelarten“. SMEETS+DAMMASCHEK, BOSCH&PARTNER, FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG, E. GASSNER. 28.01.2008

Hierbei bedeuten:

Effektdistanz:	Maximale Reichweite des erkennbar negativen Einflusses (...) auf die räumliche Verteilung einer Vogelart (Abstand, bis zu auf visuelle Veränderungen keine Fluchtbewegungen ausgelöst werden).
Fluchtdistanz:	Abstand, den ein Tier zu bedrohlichen Lebewesen wie natürlichen Feinden und Menschen toleriert, ohne dass es die Flucht ergreift.
Störradius:	Reichweite eines störenden Effektes auf eine größere Ansammlung von Vögeln (z. B. Brutkolonie, Rastvögel). Größere Vogeltrupps reagieren häufig scheuer als einzelne Individuen.

Nachfolgend bedeutet ferner:

Rot, Fettdruck, fett umrandet und flächig rot hinterlegt:	**Von Maßnahmen des B-Planes anlagebedingt überplanter Reproduktionsstandort**
Rot, Fettdruck + fett umrandet:	**Von Maßnahmen des B-Planes direkt betroffene, besonders wertgebende Arten**
Rot + Magerdruck:	Von Maßnahmen des B-Planes direkt betroffene, wertgebende Arten
Margenta + Fettdruck:	**Von Maßnahmen des B-Planes potentiell betroffene, besonders wertgebende Arten**
Margenta + Magerdruck:	Von Maßnahmen des B-Planes potentiell betroffene, sonstige Arten
Blau:	Von Maßnahmen des B-Planes nicht betroffene Arten

[9] „Gutachten EGR_AS_MKB17.pdf“/ Merkblätter zum LBP-Leitfaden Eingriffsregelung/ Artenschutz“ v. 28.01.2008.

Tabelle 3: Nachweislich und potentiell betroffenen Arten im Umring beider B-Pläne zzgl. 100m-Pufferzone mit Angabe zu Nachweisart, Nistgilde, Flucht- oder Effektdistanz und Hauptbrutzeit bei Vögeln sowie Kennzeichnung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen (12 Seiten Querformat)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Erläuterung zu Spalte 1: A = kein Brutnachweis, B = mögliches Brüten, C = wahrscheinliches Brüten, D = sicheres Brüten und jeweils festgestellte Brutpaarzahl Erläuterung zu Spalte 4: ba = Baumbrüter, bo = Bodenbrüter, br = Brutschmarotzer, bu = Buschbrüter, fe = Felsenbrüter, fr = Freibrüter, ge = Gebäudebrüter, ha = Halbhöhlenbrüter, hö = Höhlenbrüter, ni = Nischenbrüter, rö = Röhrichtbrüter, sc = Schilfbrüter, sw = Schwimmnest.				**Tötungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG**			**Störungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG**			**Schädigungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG**			
Art des Konfliktes				Bau-bedingt	Anlagen-bedingt	Betriebs-bedingt	Bau-bedingt	Anlagen-bedingt	Betriebs-bedingt	Bau-bedingt	Anlagen-bedingt	Betriebs-bedingt	
Tierart, Art der Präsenz und Indiv.-dichte (bezogen auf Geltungsbereich B-Plan + 100m Pufferzone)	Nachweisl. Vorkommen	Potentielles Vorkommen	Nistgilde bei Vögeln										Bemerkungen
VÖGEL													
Gefährdete Frei- + Bodenbrüter (incl. Busch- + Baumbrüter) gem. Artenliste SN „Vogelarten m. hervorgehob. artenschutzrechtl. Bedeutung“, streng geschützte Arten oder Arten nach Anh. I VSchRL sowie weitere, gutachterlich auf den Standort bezogen wertgebende Arten													
Amsel (§) **C 11** nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C10**	X		fr (bu, ge, ni)	X			X			X			10 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich**, 1 BP im baubedingt ungestörten B-Plan-bereich, 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Teil-B-Plan Halle: 2 BP im baubedingt gestörten Randbereich**. Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter (nachragig Busch-, Gebäude-, Nischenbrüter), Hauptbrutzeit 3-10, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).**

													Obwohl zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten zählend wird die Art auf Grund ihrer häufigen Präsenz am Standort gutachterlich als „wertgebende“ Art geführt. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Baumpieper (§/ D-V/ ST-V) **C4**	X		bo	X			X			X			4 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Halle: 4 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 4-8, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Sie wurde jedoch ausschließlich in der Pufferzone östlich der Köthener Straße nachgewiesenen. Auf Grund der hier bestehenden Vorbelastungen durch die intensiv befahrene Straße können Beeinträchtigungen auf Reproduktionsmittelpunkte der Art durch Baumaßnahmen auf den Haldenplateauflächen westlich der Straße ausgeschlossen werden.
Dorngrasmücke (§/ ST-V) C21 nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C20**	**X**		**fr**	**X**			**X**	**X**		**X**			20 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in anlagebedingter Überplanung, 4 BP im baubedingt gestörten Randbereich**. Darüber hinaus 2 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Teil-B-Plan Halle: 4 BP in anlagebedingter Überplanung, 6 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittl. bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Feldlerche (§/ D-3/ ST-V) C2	**X**		**bo**	**X**	**X**		**X**	**X**		**X**	**X**		2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in anlagebedingter Überplanung. Teil-B-Plan Halle: 1 BP in anlagebedingter Überplanung. Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, meist hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 500m (1).** Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet.
Feldschwirl (§/ D-V/ ST-V) **C6**	X		fr	X			X			X			6 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Halle: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 5-8, oft keine bis geringe Ortstreue, z.Z. hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1). Fluchtdistanz bis 20m (2).** Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Eine Betroffenheit durch das Bauvorhaben auf den Haldenplateauflächen

												besteht baubedingt zu 3 lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkten der Art im Teil-B-Plan Halle. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Fitis (§) **C 3**	X		bo	X			X			X			3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Halle: 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 5-7, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Obwohl zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten zählend wird der Art auf Grund seiner häufigen Präsenz am Standort gutachterlich eine „wertgebende“ Bedeutung beigemessen. Sie wurde jedoch ausschließlich in der Pufferzone östlich der Köthener Straße nachgewiesenen. Auf Grund der hier bestehenden Vorbelastungen durch die intensiv befahrene Straße können Beeinträchtigungen auf Reproduktionsmittelpunkte der Art durch Baumaßnahmen auf den Haldenplateauflächen westlich der Straße ausgeschlossen werden.
Gelbspötter (§/ ST-V) **C1**	X		fr	X			X			X			1 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 5-8, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1) , Fluchtdistanz bis 10m (2).** Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Ihr Einzelnachweis befindet sich in der Pufferzone westlich des Teil-B-Planes Sennewitz, wobei der Abstand des nachggewiesenen Reproduktionsmittelpunktes der Art zum Maßnahmenbereich die Fluchtdistanz der Art deutlich überschreitet. Auf der Grundlage des Verschnittes dieses Erfassungsstandes mit dem Maßnahmenbereich werden Beeinträchtigungen auf Reproduktionsmittelpunkte der Art durch Baumaßnahmen ausgeschlossen.
Goldammer (§/ ST-V) **C11** nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C9**	X		bo, fr	X			X			X			9 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich. Teil-B-Plan Halle: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Bodenbrüter, Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Grauammer (§§/ D-3/ ST-3) C2	**X**		**bo**	**X**	**X**		**X**	**X**		**X**	**X**		2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in anlagebedingter Überplanung**, 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Fluchtdistanz bis 40m (2). Hauptbrutzeit 4-8, hohe Nistplatztreue. Als**

												Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 300m (1). Die streng geschützte und zugleich RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand des nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunktes in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Kuckuck (Brutschmarotzer) (§/ D-V/ ST-V) **C1**	X		fr	X			X			X			1 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Halle: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 300m (1).** Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Ihr Einzelnachweis befindet sich in der Pufferzone südlich der Teil-B-Pläne Sennewitz und Halle, wobei der Abstand des nachggewiesenen Reproduktionsmittelpunktes der Art zum Maßnahmenbereich die von der Effektdistanz abgeleitete Fluchtdistanz der Art überschreitet.[10] Auf der Grundlage des Verschnittes dieses Erfassungsstandes mit dem Maßnahmenbereich werden Beeinträchtigungen auf den Reproduktionsmittelpunkt der Art durch Baumaßnahmen ausgeschlossen.
Mäusebussard (§§) D1	**X**		**ba, selt. bo**	**X**			**X**			**X**			1 lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkt der Art(Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP im baubedingt gestörten Randbereich. Baumbrüter, selten Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 2-7, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Fluchtdistanz 200m (1), 100m (2).**[11] Die streng geschützte Art wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet.
Neuntöter (Anh. I VSRL/§) C3 nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C2**	**X**		**fr, bu**	**X**			**X**			**X**			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP im baubedingt gestörten Randbereich. Teil-B-Plan Halle: 1 BP im baubedingt gestörten Randbereich. Freibrüter, Buschbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1), Fluchtdistanz bis 30m (2).** Die nach Anh. I der europäischen VSRL geschützte Art wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet.
Pirol (§/ D-V/ ST-V) **B1**	X		fr, ba	X			X			X			1 mögliches BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Halle: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Baumbrüter, Hauptbrutzeit 5-9, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 400m (1), Fluchtdistanz bis 40m (2).** Die Art wurde ausschließlich in der Pufferzone östlich der Köthener Straße nachgewiesenen. Auf Grund der hier bestehenden Vorbelastungen durch die intensiv befahrene Straße

[10] Diese Ableitung bezieht sich auf Verhältnis-Vergleichswerte der Arten, für die eine Effektdistanz und eine Fluchtdistanz angeführt werden.
[11] In der Visualisierung wird hier der Mittelwert aus den beiden, angeführten Fluchtdistanzen zu Grunde gelegt.

													können Beeinträchtigungen auf den Reproduktionsmittelpunkt der Art durch Baumaßnahmen auf den Haldenplateauflächen westlich der Straße ausgeschlossen werden.
Schwarzkehlchen (§/ D-V) **C4**	X		bo	X			X			X			4 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Teil-B-Plan Halle: 2 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 3-8, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1), Fluchtdistanz bis 30m (2).** Die RL-Art in D wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Sumpfrohrsänger (§/ST-V) C8	**X**		**fr, ba (ge)**	**X**	**X**		**X**	**X**		**X**			8 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon **Teil-B-Plan Sennewitz: 2 BP in anlagebedingter Überplanung, 4 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** **Teil-B-Plan Halle: 2 BP in anlagebedingter Überplanung,** 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Freibrüter, Baumbrüter (Gebäudebrüter), Hauptbrutzeit 5-7, durchschnittliche (bis hohe) Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.
Gefährdete Höhlen- + Halbhöhlenbrüter (incl. Nischen- + Gebäudebrüter) gem. Artenliste SN „Vogelarten m. hervorgehob. artenschutzrechtl. Bedeutung“, streng geschützte Arten oder Arten nach Anh. I VSchRL													
Bachstelze (§/ ST-V) **C1** nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C0**	X		ha, ni (ge, bo, ba)										In aktuellen B-Plan-Umringen zzgl. 100m-Pufferzone somit nicht mehr vorkommend. Damit ist eine Reproduktionsbetroffenheit der Art am Standort nicht vorhanden.
Feldsperling (§/ D-V/ ST-3) **C1** nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C0**	X		hö, ge	X			X			X			In aktuellen B-Plan-Umringen zzgl. 100m-Pufferzone somit nicht mehr vorkommend. Damit ist eine Reproduktionsbetroffenheit der Art am Standort nicht vorhanden.
Grünspecht (§§/ ST-V) **B1**	X		hö										1 mögliches BP (Wallaschek 2016). Hiervon

													Teil-B-Plan Halle: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Höhlenbrüter, Hauptbrutzeit 3-7, hohe Ortstreue bis hohe Nesttreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1), Fluchtdistanz bis 60m (2).** Die streng geschützte und zugleich RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Die Fluchtdistanz des lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunktes dieser Art berührt nicht den Maßnahmenbereich zur Errichtung der PV-Anlage. Hinzu kommt, dass sich dieser östlich der Köthener Straße befindet. Auf Grund der hier bestehenden Vorbelastungen durch die intensiv befahrene Straße können Beeinträchtigungen auf den Reproduktionsmittelpunkt der Art durch Baumaßnahmen auf den Haldenplateauflächen westlich der Straße ausgeschlossen werden.
Haussperling (§/ D-V/ ST-V) **C2, N115**	X		hö, ha, ge (fr)										2 wahrscheinliche BP, 115 Nahrungsgäste (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Sennewitz: 2 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Höhlen-, Haus-, Gebäudebrüter (auch Freibrüter), Hauptbrutzeit 3-9, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1), Fluchtdistanz bis 5m (2).** Die RL-Art in D + ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Die Fluchtdistanz der lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte dieser Art berühren nicht den Maßnahmenbereich zur Errichtung der PV-Anlage. Damit ist eine Reproduktionsbetroffenheit der Art am Standort nicht vorhanden. Es besteht zudem keine Betroffenheit der Art durch den Verlust von Nahrungshabitaten, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen.
Wendehals (§§/ D-2/ ST-V) **C2**	X		hö										2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon Teil-B-Plan Sennewitz: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. Teil-B-Plan Halle: 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan. **Höhlenbrüter, Hauptbrutzeit 4-8, durchschnittliche Ortstreue bis hohe Nistplatztreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1), Fluchtdistanz bis 50m (2).** Die streng geschützte und zugleich RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Die Fluchtdistanz der lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte dieser Art berühren nicht den Maßnahmenbereich zur Errichtung der PV-Anlage. Damit ist eine Reproduktionsbetroffenheit der Art am Standort nicht vorhanden. Keine Betroffenheit durch den Verlust von Nahrungshabitaten, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen.
Ungefährdete Frei- + Bodenbrüter (incl. Busch- + Baumbrüter) und Nahrungsgäste zur Brutzeit													
Bluthänfling (§/ D-V/ ST-V) **A1**	X		fr,	X			X			X			1 BP ohne Brutnachweis (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-9, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte**

			ba, bu										**Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Für die RL-Art in D + ST, welche im Kartiergebiet als Brutvogel nachgewiesen wurde, gelang am Standort kein lagekonkreter Brutnachweis. Auf diesem Hintergrund wurde sie gutachterlich nicht zu den wertgebenden Arten gerechnet. Habitatstrukturell ist eine potentielle Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen aber weiterhin nicht auszuschließen.
Buchfink (§) **N4**	X		fr, ba, bu										4 Nahrungsgäste (Wallaschek 2016). **Frei-, Baum-, Buschbrüter, Hauptbrutzeit 3-7, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Es besteht keine Betroffenheit des Nahrungsgastes durch den Verlust von Nahrungshabitaten, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen.
Fasan (§) **C6**	X		bo	X			X			X			6 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 3-6, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Gartengrasmücke (§) **C3**	X		fr	X			X			X			3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Gartenrotschwanz (§/ ST-3) **A1**	X		ha, fr, ba, ni (bo)										1 BP ohne Brutnachweis (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Haus-, Frei-, Baum-, Nischenbrüter (gelegentlich auch Bodenbrüter). Hauptbrutzeit 4-8, hohe (selten keine bis geringe bis durchschnittliche) Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1), Fluchtdistanz bis 20m (2).** Die gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten gerechnete Art wurde im Kartiergebiet als Brutvogel nachgewiesen, es gelang jedoch am Standort kein lagekonkreter Brutnachweis. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen aber nicht auszuschließen.
Girlitz (§) **C 1**	X		fr										1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-8, durchschnittliche (bis hohe) Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1) ,**

													Fluchtdistanz bis 10m (2). Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Grünfink (§) **C 2**	X		fr	X			X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 3-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Heckenbraunelle (§) **C2**	X		fr, bu	X			X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Frei-, Buschbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1) , Fluchtdistanz bis 10m (2).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Kernbeißer (§) **C1**			fr										1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, keine bis geringe bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Klappergrasmücke (§) **C1**	X		fr, bu	X			X			X			1 wahrscheinliches BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Frei-, Buschbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue, Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Mönchsgrasmücke (§) **C9**	X		fr	X			X			X			9 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-8, hohe Ortstreue., Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die Art rechnet gutachterlich

													zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Nachtigall (§) **C2**	X		fr				X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1) , Fluchtdistanz bis 10m (2).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Rabenkrähe (§/ D-V/ ST-V) **N3**	X		ba	X			X			X			3 Nahrungsgäste (Wallaschek 2016). Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Es besteht keine Betroffenheit des Nahrungsgastes durch den Verlust von Nahrungshabitaten, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen.
Ringeltaube (§) **C2**	X		fr	X			X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 2-9, durchschnittliche Ortstreue bis hohe Nesttreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Rohrammer (§) **C3**	X		rö										3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Röhrichtbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Singdrossel (§) **C2**	X		fr	X			X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der

													Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Stieglitz/ Distelfink (§) **C2**	X		fr	X			X			X			2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-8, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1) , Fluchtdistanz bis 20m (2).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Zaunkönig (§) **B1**	X		fr, ni										1 mögliches BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Frei-, Nieschenbrüter, Hauptbrutzeit 3-7, durchschnittliche bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Zilpzalp (§) **C5**	X		bo	X			X			X			5 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 4-8, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Habitatstrukturell ist eine Betroffenheit der Art in den Maßnahmenbereichen, insbesondere in den Randbereichen der Haldenplateauflächen nicht auszuschließen.
Ungefährdete Höhlen- + Halbhöhlenbrüter (incl. Nischen- + Gebäudebrüter) und Nahrungsgäste zur Brutzeit													
Blaumeise (§) **C3**	X		hö, bu, ba	X			X			X			3 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Höhlen-, Busch-, Baumbrüter, Hauptbrutzeit 3-8 (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Durch das Fehlen höhlenbietender Habitatstrukturen im Maßnahmenbereich ist eine Betroffenheit der Art durch das Bauvorhaben vernachlässigbar gering.
Buntspecht (§) **C1**	X		hö	X			X			X			1 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Höhlenbrüter, Hauptbrutzeit 4-6 (3). Effektdistanz 300m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Durch das Fehlen höhlenbietender

													Habitatstrukturen im Maßnahmenbereich ist eine Betroffenheit der Art durch das Bauvorhaben vernachlässigbar gering.
Hausrotschwanz (§) **C2**	X		ni, ha, fe										2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Nieschen-, Haus-, Felsenbrüter, Hauptbrutzeit 4-8 (3). Effektdistanz 100m (1), Fluchtdistanz bis 15m (2).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Durch das Fehlen höhlenbietender Habitatstrukturen im Maßnahmenbereich ist eine Betroffenheit der Art durch das Bauvorhaben vernachlässigbar gering.
Kohlmeise (§) **C8**	X		hö	X			X			X			8 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Ohne Lagebestimmung. **Höhlenbrüter, Hauptbrutzeit 4-8 (3). Effektdistanz 100m (1).** Die Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Reproduktionsnachweise im Kartiergebiet zzgl. 100m Pufferzone erfolgten ohne lagekonkrete Lokalisation. Durch das Fehlen höhlenbietender Habitatstrukturen im Maßnahmenbereich ist eine Betroffenheit der Art durch das Bauvorhaben vernachlässigbar gering.
Star (§) **N25**	X		hö										25 Nahrungsgäste (Wallaschek 2016). **Effektdistanz 100m (1).** Die im Kartiergebiet nur als Nahrungsgast nachgewiesene Art rechnet gutachterlich zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten. Keine Betroffenheit durch den Verlust von Nahrungshabitaten, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen
Turmfalke (§§) **N1**	X		ba, fe, ge, ha	X			X			X			1 Nahrungsgast (Wallaschek 2016). **Fluchtdistanz 100m (1), bis 100m (2).** Die streng geschützte Art wurde im Kartiergebiet nur als Nahrungsgast nachgewiesen. Auf diesem Hintergrund wird sie gutachterlich am Standort nicht zu den wertgebenden Arten gerechnet. Keine Betroffenheit durch den Verlust von Jagdraum, da im Umfeld ausreichend gleichwertige Flächen Verfügung stehen
Durchzügler/ überfliegend													
Elster (§) **Z1**	X		fr, ba, bu										Keine Betroffenheit von Durchzüglern durch das Bauvorhaben
Graureiher (§) **Z1**	X		ba (bu, sc)										Keine Betroffenheit von Durchzüglern durch das Bauvorhaben
Rauchschwalbe (§/ D-V/ ST-3) **Z4**	X		ni, ge										Keine Betroffenheit von Durchzüglern durch das Bauvorhaben
Schwarzmilan (Anh. I VSRL/ §§) **Z1**	X												Keine Betroffenheit von Durchzüglern durch das Bauvorhaben
Wacholderdrossel (§) **Z11**	X		fr										Keine Betroffenheit von Durchzüglern durch das Bauvorhaben

ARTEN GEMÄSS ANH. Iva FFH-RL:													
Kriechtiere													
Zauneidechse (21 gezählte Ind., davon 6 Adult), nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **20 gezählte Ind., davon 6 Adult**	**X**			**X**			**X**			**X**			**Vorkommen in mehreren Hotspots und Einzelnachweispunkten**
Schmetterlinge													
Nachtkerzenschwärmer		**X**		**X**						**X**			**Bei einmaliger Artenerfassung der Artengruppe 2016 im UG nicht nachgewiesen. Da jedoch die Futterpflanzen der Raupe Pionierarten sind, welche sich schnell insbesondere in feuchten besonnten Lagen ansiedeln können, kann das potentielle Vorkommen des Schmetterlings am Standort jährlich neu auftreten und daher nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Daher ist im letzten Nachweiszeitfenster der Art vor Aufnahme der Baumaßnahmen eine Arterfassung gem. Aufgabenstellung der UNB durchztuführen.**

3.4 Verbleibendes, zu betrachtendes Artenspektrum beider Teil-B-Pläne

Vögel *(kursiv: Halbhöhlen, Höhlen, Gebäude- oder Nischenbrüter;* übrige: Frei-, Baum-, Busch- oder Bodenbrüter)**:**
Ungefährdete, kommune Brutvögel (alle Nistgilden), standortkonkret nicht wertgebende Brutvögel und ungefährdete Nahrungsgäste zur Brutzeit:
Bluthänfling (A1), Fasan (C6), Gartengrasmücke (C3), Gartenrotschwanz (A1), Girlitz (C1), Grünfink (C2), Heckenbraunelle (C2), Kernbeißer (C1), Klappergrasmücke (C1), Mönchsgrasmücke (C9), Nachtigall (C2), Ringeltaube (C2), Rohrammer (C3), Singdrossel (C2), Stieglitz/ Distelfink (C2), Zaunkönig (B1), Zilpzalp (C5).

Wertgebenden Brutvögel (alle Nistgilden):
Amsel (C10), Dorngrasmücke (C21), Feldlerche (C2), Feldschwirl (C6), Goldammer (C11), Grauammer (C2), Mäusebussard (D1), Neuntöter (C3), Schwarzkehlchen (C4), Sumpfrohrsänger (C8).

Reptilien:
Zauneidechse (20 gezählte Ind., davon 6 Adult)

Schmetterlinge:
Nachtkerzenschwärmer (ohne Nachweis, aber pot. jährlich mgl.)

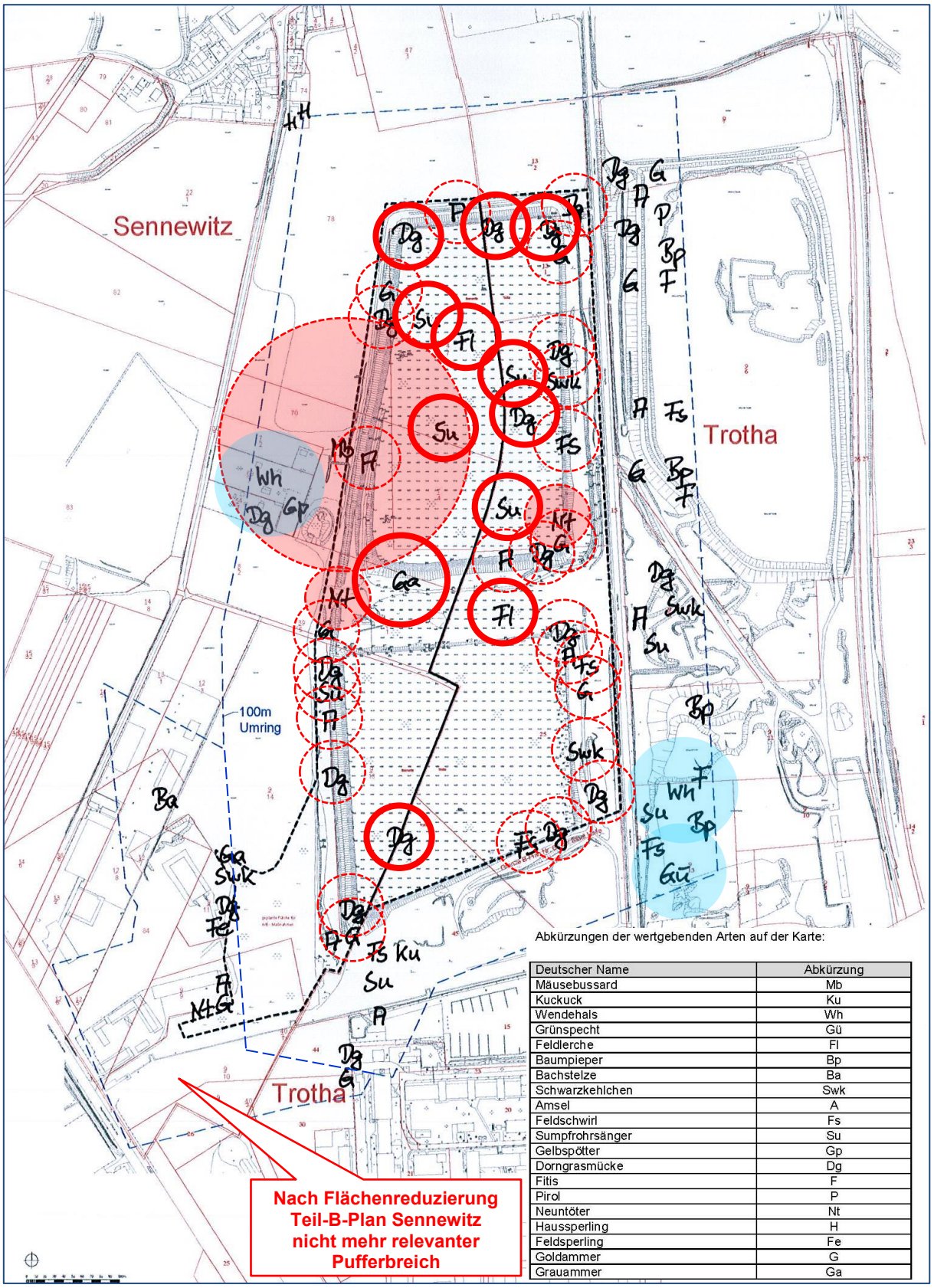
Tabelle 4: Teil-B-Plan Halle: Gesamtübersicht der Hauptreproduktions- oder Präsenzzeiten nachweislich und potentiell betroffener Arten im Kalenderjahr (rot) der Arten, bei denen sich die Baumaßnahme im Bereich des nachweislichen Reproduktionsstandortes (incl. seiner Fluchtdistanzunterschreitung bei Vögeln) befindet. Fettdruck: Überplanung von Reproduktionsstätten der Art bei Modulerrichtung

Wertgeb Prüfarten, bei Vögeln incl. Art + Anz. d. Präsenz + Nistgilde)	Rot: Haupt-Reproduktionszeit (Monate)											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Amsel (C10) (fr, auch bu, ge, ni/ hohe Ortstreue)			■	■	■	■	■	■	■	■		
Dorngrasmücke (C21) (fr/ durchschnittl bis hohe Ortstreue)				■	■	■	■					
Feldlerche (C2) (bo/ hohe Ortstreue)				■	■	■	■					
Feldschwirl (C6) (fr/ keine bis geringe Ortstreue)					■	■	■	■				
Goldammer (C11) (bo, fr/ hohe Ortstreue)				■	■	■	■					
Grauammer (C2) (bo, fr/ hohe Nistplatztreue)				■	■	■	■					
Mäusebussard (D1) (ba/ hohe Ortstreue)		■	■	■	■	■	■					
Neuntöter (C3) (fr, bu/ durchschnittl. Ortstreue)				■	■	■	■					
Schwarzkehlchen (C4) (bo/ hohe Ortstreue)			■	■	■	■	■	■				
Sumpfrohrsänger (C8) (fr/ durchschn. bis hihe Ortstreue)					■	■	■					
Zauneidechse (21 gezählte Ind., davon 6 ad. Ind. im Gesamt-Umring)					■	■	■					
Pot. jährl. auftret. Nachtkerzenschwärmer (Bindung an Weidenröschen + Nachtkerze)						■	■					

Erläuterung der Tabelle:
Fett umrandet: Geplantes Bauzeitenfenster. In Abhängigkeit vom örtlichen Nichtauffinden von Bruten der Amsel nach Überprüfung durch einen fachlich qualifizierten Sachverständigen ist eine Erweiterung des Bauzeitfensters in die Monate September/ Oktober hinein möglich.
Winterquartiere am Standort bei Zauneidechse und Nachtkerzenschwärmer: kommen bei Nichtüberbauung der Fundpunkte nicht zum Tragen.

Nachfolgende Visualisierung zeigt einen Verschnitt der nachgewiesenen, wertgebenden Reproduktionsmittelpunkte mit Fluchtdistanzen der jeweiligen Art bei bau- oder anlagebedingter Betroffenheit. Ergänzt wird die Darstellung von einer Kennzeichnung der Nichtbetroffenheit bei sonstigen, besonders wertgebenden Vogelarten in den Pufferbereichen des Kartierareals. [12] [13]

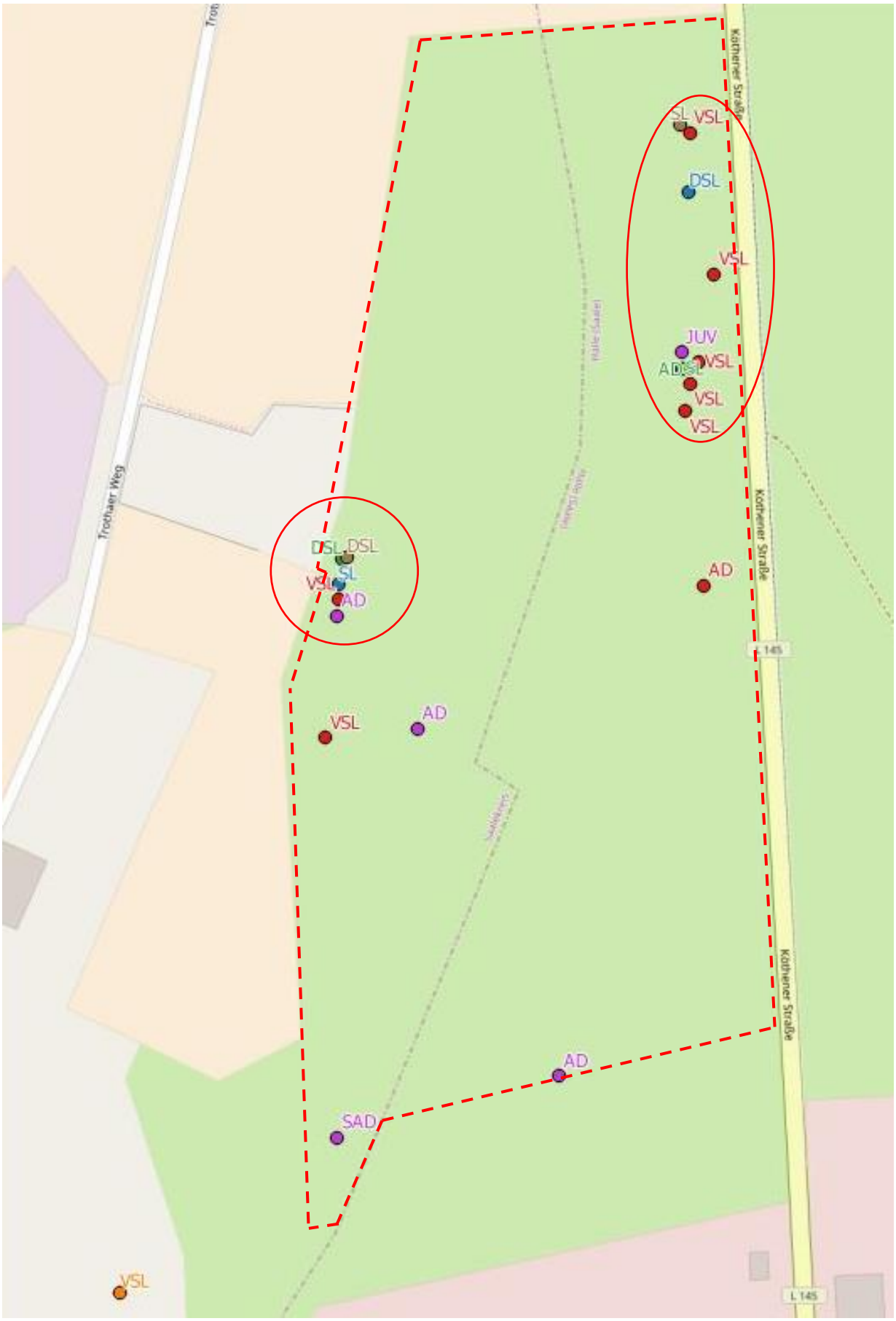
[12] Fluchtdistanzen von Vögeln in: Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnisse des Forschungs und Entwicklungsvorhabens FE02.286/2007/LRB. Garniel & Mierwald, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Statentwicklung, Bundesanstalt für Straßenwesen. Hrsg.: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Abt. Straßenbau, Ausgabe 2010



Deutscher Name	Abkürzung
Mäusebussard	Mb
Kuckuck	Ku
Wendehals	Wh
Grünspecht	Gü
Feldlerche	Fl
Baumpieper	Bp
Bachstelze	Ba
Schwarzkehlchen	Swk
Amsel	A
Feldschwirl	Fs
Sumpfrohrsänger	Su
Gelbspötter	Gp
Dorngrasmücke	Dg
Fitis	F
Pirol	P
Neuntöter	Nt
Haussperling	H
Feldsperling	Fe
Goldammer	G
Grauammer	Ga

Abbildung 1: Reviermittelpunkte wertgebender Brutvogelarten 2016 in beiden Teil-B-Plänen mit generalisierter Angabe ihrer Fluchtdistanzen. Dabei rot und fett durchgezogen: Mit den Baumaßnahmen überplante Reviermittelpunkt der Art. Dünn gestrichelt: Im Falle von Baumaßnahmen während der Brutzeit Artenverdrängung vom Reviermittelpunkt. Flächig hinterlegt: nach BNatSchG streng geschützt oder Art gem. Anh. I EU-Vogelschutzrichtlinie, dabei rot: von der Baumaßnahme betroffen, dabei blau: von der Baumaßnahme nicht direkt betroffen.

[13] Orientierungswerte zu Fluchtdistanzen von Vögeln in: Handlungsanleilung zur Anwendung der Eingriffsregelung in Bremen. Institut für Landschaftspflege und Naturschutz Hannover 23.10.1998



Abbbildung 2: Zauneidechsenfundpunkte 2016 in beiden Teil-B-Plänen. Rote Linien: Hotspots wiederkehrender Individuen-Nachweise und zugleich einzige Reproduktionsbeobachtungen im Kartierjahr. Rote Strichellinie: Generalisierter Gesamtumring beider B-Pläne (Kartengrundlage: OpenStreetMap-Mitwirkende)

4 Konfliktanalyse und Maßnahmenkonzept

4.1 Artengruppenbezogene Darstellung nachgewiesener oder potentiell anzunehmender Arten des jeweiligen Teil-B-Planes

Tabelle 5: Kommune und ungefährdete frei- und bodenbrütende Vogelarten (incl. Busch- und Baumbrüter) mit jährlich wechselnden Fortpflanzungsstätten sowie Nahrungsgäste zur Brutzeit

Kommune und ungefährdete frei- und bodenbrütende Vogelarten (incl. Busch- und Baumbrüter) mit jährlich wechselnden Fortpflanzungsstätten sowie Nahrungsgäste zur Brutzeit
Bluthänfling, Fasan, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Girlitz, Grünfink , Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Ringeltaube, Rohrammer, Singdrossel, Stieglitz/ Distelfink, Zaunkönig, Zilpzalp.
1. Gefährdungsstatus
In dieser Gruppierung werden ausschließlich ungefährdete Arten zusammengefasst, die auch kein erhöhtes Schutzbedürfnis nach Anhang I VSRL aufweisen oder einem national strengen Schutz gemäß BArtSchV/ BNatSchG unterliegen. Für die einzelnen Arten sind die Erhaltungszustände im Land Sachsen-Anhalt bisher nicht abschließend definiert. Wegen ihrer weiten Verbreitung muss jedoch von einem günstigen Erhaltungszustand ausgegangen werden.
2. Charakterisierung
2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen
Die aufgeführten Arten haben unterschiedliche ökologische Habitatansprüche bzw. Einnischungen ausgebildet und weisen verschiedene Lebensweisen auf. Dabei handelt es sich jedoch fast ausschließlich um Frei- oder Bodenbrüter, welche ihre Nester nur für eine Brut nutzen und bei denen im Folgejahr jeweils neue Niststätten errichtet werden sowie um zur Brutzeit z.T. nachgewiesene und z.T. potentiell zu erwartende Nahrungsgäste.
Zu den Lebensräumen gehören Acker- oder Grünlandflächen, halboffene Landschaften, Gehölzsäume, Gebüsche, Sukzessionsflächen, Feldgehölze, Gewässer, aber auch Siedlungsbereiche.
Zu den typischen Bodenbrütern innerhalb der o.g. Arten gehören Spezies wie Fasan, Zilpzalp;
zu den typischen Freibrütern Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Ringeltaube, Singdrossel, Stieglitz/ Distelfink, Zaunkönig;
zu den typischen Baumbrütern Bluthänfling;
zu den typischen Röhrichtbrütern Rohrammer.
Der überwiegende Teil der Arten verlässt das Brutgebiet in den Wintermonaten zur Überwinterung in wärmeren Lebensräumen. Einzelne Arten, zu denen der Stieglitz oder die Amsel gehören, überwintern als Standvögel im Umfeld des Brutreviers. Teilweise erhalten diese Spezies im Winter noch Zuzug von Individuen aus nördlicher gelegenen Populationen.
Bei einigen Arten kann die Brutzeit bereits im März beginnen (z.B. Amsel). Abgesehen von Nachgelegen ist bei fast allen Spezies das Brutgeschäft im Laufe des Juli abgeschlossen.
2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland
Deutschland: Für Deutschland ist eine weite bzw. durchgängige Verbreitung alle angegebenen Spezies zu verzeichnen. Für die überwiegende Zahl der angegebenen Arten besteht eine stabile oder langfristig zunehmende Bestandssituation (SÜDBECK et al. 2007). Die Bestandszahlen sind bei allen Arten hoch, alle angegebenen Bestände gelten als ungefährdet. Sachsen-Anhalt: Für Sachsen-Anhalt gilt eine für alle Arten dieser Gruppe zutreffende landesweite Verbreitung mit jeweils hohen Bestandszahlen. Auch hier ist überwiegend von stabilen bzw. zunehmenden Trends auszugehen.
2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum
Die Arten dieser Gruppe wiesen 2016im UG folgenden Bestand auf: *Bluthänfling (A1), Fasan (C6), Gartengrasmücke (C3), Gartenrotschwanz (A1), Girlitz (C1), Grünfink (C2), Heckenbraunelle (C2), Kernbeißer (C1), Klappergrasmücke (C1), Mönchsgrasmücke (C9), Nachtigall (C2), Ringeltaube (C2), Rohrammer (C3), Singdrossel (C2), Stieglitz/ Distelfink (C2), Zaunkönig (B1), Zilpzalp (C5).*

Kommune und ungefährdete frei- und bodenbrütende Vogelarten (incl. Busch- und Baumbrüter) mit jährlich wechselnden Fortpflanzungsstätten sowie Nahrungsgäste zur Brutzeit *Bluthänfling, Fasan, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Girlitz, Grünfink , Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Ringeltaube, Rohrammer, Singdrossel, Stieglitz/ Distelfink, Zaunkönig, Zilpzalp.*	
2.4 Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG	
Verletzung oder Tötung nach Abs. 1 Satz 1	Durch das Treffen bauzeitlicher Regelungen (Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit) wird das Eintreffen einer Schädigung von Individuen oder Fortpflanzungsstadien (Eier, Jungtieren) nach § 44 Abs. 1 Satz 1 bei allen Arten grundsätzlich vermieden. Darüber hinaus denkbare betriebsbedingte Tötungen, die etwa durch Kollosionen entstehen können, rechnen bei diesen Arten zum „allgemeinen Lebensrisiko", was insofern keine systematische Gefährdung im Rahmen des geplanten Vorhabens darstellt.
Erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustandes nach Abs. 1 Satz 2	Die meisten der im Maßnahmenraum nachgewiesenen Brutvögel sind Arten, welche in Mitteldeutschland weit verbreitet sind. Somit liegt weder eine Bestandsgefährdung in Sachsen-Anhalt, noch überregional vor. Ebenfalls weisen diese Arten nur eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Lärm auf und zeichnen sich auch nicht durch hohe Fluchtdistanzen aus. Daher ist davon auszugehen, dass Individuen, welche durch Bauaktivitäten vergrämt werden, in unmittelbarer Nähe ausreichend Ersatzlebensräume finden werden. Zudem kann wegen ihrer hohen Verbreitung und fehlenden Gefährdung ausgeschlossen werden, dass der Tatbestand einer erheblichen Störungen gem. § 44 Abs. 1 Satz 2eintritt, wodurch Zugriffsverbote im Sinne der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht berührt werden.
Beschädigung/ Zerstörung von Fortpflanzungsstätten nach Abs. 1 Satz 3	Nester aller angegebenen Arten werden nicht dauerhaft genutzt, da sie nach erfolgter Brut ihren Status als Fortpflanzungsstätten verlieren. Darüber hinaus wird der Entzug besetzter Nester wird grundsätzlich bei allen Arten durch das Treffen von Bauzeitenregelungen vermieden (d.h. eine Baufeldfreimachung erfolgt nur außerhalb der Brutzeit).

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

FAZIT: Die Sicherstellung einer Einhaltung von Mindestabständen der jeweiligen Fluchtdistanz der Art bei im Zuge der Baumaßnahmen angetroffenen Reproduktionsstandorten bei den vorgenannten ungefährdeten und kommunen, frei- und bodenbrütenden Arten, welche jährlich ihre Fortpflanzungsstätten wechseln und eine nur untergeordneten Störempfindlichkeit aufweisen, lösen mit dem Planvorhaben keine Verbotstatbestände aus.

4.2 Einzelartenbezogene Darstellung der von den Baumaßnahmen betroffenen, wertgebenden Arten

Tabelle 6: Amsel

Standortbezogen wertgebende Art

Turdus merula (Amsel)

1. Gefährdungsstatus

☐ RL D → ☐ Anhang I VSchRL

☐ RL ST V → ☐ Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Habitatstrukturen, Nahrungsmangel, Fressfeinde wie Hauskatzen, Rabenvögel, Elstern, aber auch Falken, Sperber, Habicht, Mäusebussard, Rotmilan, Eulen, Marderarten, Füchse; lang anhaltende Trockenheit, Frost, starker Wind, Parasiten

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum: Wälder der unterschiedlichsten Ausprägung, auch Berg- und Auwälder, als Kulturfolger überall verbreitet, über Feldgehölze, Hecken, Ufergehölze Strauchgruppen in der offenen Feldflur bis zu ländlichen und städtischen Siedlungen, sogar in Industriegebieten; in gehölzreichen Siedlungsbereichen mit Gärten, Parks, Friedhöfen und Scherrasenflächen häufiger als in naturna- hen Waldhabitaten; kaum in monotonen Kiefemforsten, fehlt in bäum- und strauchlosen Agrargebieten.
Brutbiologie: Freibrüter, Nest meist auf fester Unterlage, in Bäumen und Sträuchern sowie an und in Gebäuden bzw. anderen anthropogenen Strukturen; Weibchen baut allein 2-5 Tage; monogame Saisonehe, Bigynie in Einzelfällen; Paarbildung von Standvögeln im Winter; 2(3) Jahresbruten, in Städten bis zu 4, Nachgelege; Gelege: (3)4-5(6) Eier, Brutdauer: 11-15 Tage, Weibchen brütet und versorgt sich mit Nahrung; Nestlingsdauer: 12-15 Tage, Männchen und Weibchen füttern; Junge sind mit ca. 35 Tagen selbstständig.
Phänologie: Jahresperiodik: Teilzieher, jedoch größerer Standvogelanteil, „Stadtamseln“ neigen eher zur Überwinterung als „Waldamseln“; Standvögel besetzen Brutreviere z.T. bereits im Januar/Februar (bekannt sind Winterbruten), Balz/Gesang oft erst ab März bis Mai; Heimzug (E 1)A 2 bis M 4(E 4), Hauptdurchzug im Süden ab E 2 bis M 3 sonst M 3 bis A 4; Legebeginn im Südwesten ab A 3 sonst überwiegend E 3 bis M 4; Zweitbruten ab M 5, im Falle von Winterbruten sogar ab A 4 möglich; Hauptschlupfzeit Erstbrut E 4/A 5; Ausklang der Brutperiode M 7 bis A 8 (dann noch regelmäßig geführte Junge), doch auch noch Septemberbruten. Tagesperiodik: tag- und dämmerungsaktiv; neben besonders intensivem Morgen- und Abendgesang zur Brutzeit auch tagsüber öfters Gesang.
(Südbeck et al. 2005, S. 626).

Freibrüter (nachragig Busch-, Gebäude-, Nischenbrüter), Hauptbrutzeit 3-10, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: 2005: *ca. 6,7 bis 8,2 Mio. BP (Rote Liste Vögel, Südbeck et al. 2007),2005-2009: 7,35-8,9 Mio (BfN Vögel in Deutschland 2013)*

Sachsen-Anhalt: Gesamtbestand 2005/06: 374.000 Individuen (mittl. Bestand) (LAU Vogelmonitoring 2007), bisheriger geschätzter Max.-bestand 250.000 (Dornbusch et al. 2007).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

C 11, *nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz* ***C10.*** *Somit 10 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon*

Teil-B-Plan Halle: 2 BP im baubedingt gestörten Randbereich*. Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Obwohl zu den kommunen und ungefährdete Vogelarten zählend wird die Art auf Grund ihrer häufigen Präsenz am Standort gutachterlich als „wertgebende“ Art geführt. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Standortbezogen wertgebende Art

Turdus merula (Amsel)

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

Standortbezogen wertgebende Art

Turdus merula (Amsel)

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 7: Dorngrasmücke

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Sylvia communis (Dorngrasmücke)

1. Gefährdungsstatus

☐ RL D - → ☐ Anhang I VSchRL

☒ RL ST V → ☐ Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Habitatstrukturen im Brutgebiet, Fortschreitende Wüstenbildung im Überwinterungsgebiet, Fressfeinde

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum: Gebüsch- und Heckenlandschaften (optimal in trockenen Ausprägungen), auch in reinen Agrarflächen (z.B. Raps), häufig in ruderalen Kleinstflächen in der offenen Landschaft; besiedelt Feldraine, Grabenränder, Böschungen an Verkehrswegen, Trockenhänge, frühe Sukzessionsstadien von Halden, Abgrabungsflächen, Industriebrachen, Schonungen mit Gräsern und üppiger Krautschicht, gebüschreiche Verlandungsflächen und Moore, bebuschte Streuwiesen; fehlt in geschlossenen Wäldern und in Städten.
Brutbiologie: Freibrüter; Nestanlage variabel, in niedrigen Dornsträuchern, Stauden, Brennnesseln, in Gras durchsetztem Gestrüpp; S baut Wahlnester, $ vollendet; monogame Brut- oder Saisonehe; Bigamie bekannt; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Zweitbruten kommen (im Süden) vor; Gelege: (3)4-5(6) Eier; Brutdauer: 10-13 Tage; S und $ brüten, hudern und füttern; Nestlingsdauer: 10-14 Tage; Eltern betreuen die Jungen nach dem Ausfliegen noch ca. 3 Wochen.
Phänologie: Jahresperiodik-. Langstreckenzieher; Heimzug (im Süden frühestens ab E 3) von M 4 bis A 6, Hauptdurchzug im Süden von M 4 sonst von E 4 bis M 5, maximale Revierzahl um M 5, teilweise erst im Juni erreicht; Hauptgesangsperiode M

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Sylvia communis (Dorngrasmücke)

4 bis Juli; Legebeginn frühestens E 4, hauptsächlich A/M 5 (Osten: im Mittel 26.5.), über 500 m nicht vor M 5, zieht sich bis M 7 hin; flügge Jungvögel ab E 5; Dismigration ab Juni, eigentlicher Wegzug ab E 7.
(Südbeck et al. 2005, S. 568).

Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittl. bis hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *ca. 480.000-650.000 BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007), 2005-2009: 500.000-790.000 (BfN Vögel in Deutschland 2013)*

Sachsen-Anhalt: Gesamtbestand 2005/06: 124.000 Individuen (mittl. Bestand) (LAU Vogelmonitoring 2007), bisheriger geschätzter Max.-bestand 40.000 (Dornbusch et al. 2007).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

C21, *nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz* ***C20****. Somit 20 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon*

Teil-B-Plan Halle: 4 BP in anlagebedingter Überplanung, 6 BP im baubedingt gestörten Randbereich*. Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke.

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Sylvia communis (Dorngrasmücke)

Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung …….., Flur ……., Flurstücke ……. zugewiesen.

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke. Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung …….., Flur ……., Flurstücke ……. zugewiesen.

Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Sylvia communis (Dorngrasmücke)

☒ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke.
Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung ……., Flur ……., Flurstücke ……. zugewiesen.

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 8: Feldlerche

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Alauda arvensis (Feldlerche)

1. Gefährdungsstatus

☒	RL D 3	↓↓	☐	Anhang I VSchRL
☒	RL ST V	→	☐	Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Intensivierung der Landwirtschaft, wie Wegfall Sommergetreideanbau und Kartoffen, die für die Art im Mai noch zugänglich sind, Pflanzenschutzmittel, großflächiger Maisanbau; kalte Winter, nasskalte Frühjahrsmonate, Dauerregen, Nahrungsmangel, Fressfeinde

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Bodenbrüter. Meistens hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (ASB-Liste RANA f. LBB ST). Besiedelt offenes Gelände auf trockenen bis wechselfeuchten Böden (Äcker, Wiesen, Weiden, Stillegungsflächen), Ruderalflächen, Kahlschläge u.a. Mindestgröße der Besiedlung bei ca. 5-6 ha. Bevorzugt niedrige, lückige Bodenvegetation (ABBO 2001). Häufigster Offenlandvogel Mitteleuropas. Bindung an nicht zu feuchte, weiträumige Offenflächen aller Art mit niedriger und gerne lückenhafter Vegetation aus Gräsern und Kräutern. Ist in Mitteleuropa weitgehend an landwirtschaftlich genutzte Flächen gebunden. Starke Bestandsrückgänge in Europa seit den 1970er Jahren v.a. durch starke Intensivierung der Landwirtschaft. Standvogel bis Kurzstreckenzieher.
Brutperiode von April-Juli (SMEETS+DAMASCHEK/ BOSCH+PARTNER FÖA/ GASSNER 2008). Gelegegrößen 3-6 Eiern angelegt. Ernährung im Herbst und Winter überwiegend Pflanzenteile und Sämereien, im Frühling und Sommer v.a. Insekten, Spinnen und Regenwürmer. Reviergröße zur Brutzeit je nach Standort zwi. 1,5 und 4 ha. Siedlungsdichte stark vom Standort abhängig. So in brandenburgischer Ackerlandschaft zwischen 1 und 7 Rev./ha (ABBO 2001). Mittelwerte für konventionell bewirtschaftete Getreideflächenbei 2,5 bis 3,5 Rev./10 ha (ABBO 2001, FLADE et al. 2003).Zwar Art mit relativ geringer Lärmempfindlichkeit, Störungsempfindlichkeit gegenüber Straßen jedoch hoch (Effektdistanz von 500 m). Die größte Beeinträchtigung im Abstand von bis zu 100 m von der Fahrbahn ,im Bereich zwischen 100 und 500 m von der Trasse nur eine geringere Minderung der Habitateignung. Zwischen 100 bis 500 m von der Fahrbahn Habitatmeidung von 10%.(GARNIEL & MIERWALD 2010). Erhöhtes verkehrsbedingtes Kollisionsrisiko aufgrund der Lebensweise (grundsätzliche Meidung des Nahbereichs stark befahrener Straßen) weitestgehend auszuschließen. Gehäufte Nachweise von Feldlerchen als Kollisionsopfer bislang nicht beschrieben (Erritzoe 2002, Erritzoe et al. 2003).

Lebensraum: Weitgehend offene Landschaften unterschiedlicher Ausprägung; hauptsächlich in Kulturlebensräumen wie Grünland- und Ackergebiete, aber auch Hochmoore, Heidegebiete, Salzwiesen, feuchte Dünentäler sowie größere Waldlichtungen; von Bedeutung für die Ansiedlung sind trockene bis wechselfeuchte Böden mit einer kargen und vergleichsweise niedrigen Gras- und Krautvegetation. Die Art meidet auch feuchte bis nasse Areale nicht, wenn diese an trockene Bereiche angrenzen oder mit ihnen durchsetzt sind.

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Alauda arvensis (Feldlerche)

Brutbiologie: Bodenbrüter; Neststandort in Gras- und niedriger Krautvegetation, bevorzugte Vegetationshöhe 15-20 cm; Revierbesetzung durch das Männchen Singflug/Bodenge sang); Einzelbrüter; überwiegend saisonale Monogamie, häufig 2 Jahresbruten, bei Gelegeverlust Nachgelege möglich; Gelege: 2-5 Eier, Brutdauer: 12-13 Tage, Nestlingsdauer: ca. 11 Tage; Weibchen brütet und hudert, wird vom Männchen nicht gefüttert..
Phänologie: .Jahresperiodik: *Kurzstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet von E 1 bis M 3, i.d.R. ab M 2; Reviergründung ab A/M 2 bis M 3, Paarbildung etwa 10 Tage nach Ankunft, Heimzug bis A 5, Hauptdurchzug A 3 bis E 3; größte Balzaktivität von M 3 bis E 4; Eiablage der Erstbrut ab (A 4)M 4 bis M 5, Eiablage der Zweitbrut ab Juni.* Tapesperiodik-, *tagaktiv, Männchen singen während des ganzen Tages, Fluggesangsaktivität in den frühen Morgenstunden am stärksten.*
Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Feldlerchen sind die häufigsten Brutvögel der Agrarflächen in Deutschland. Wie kaum eine weitere Art repräsentieren sie die Vögel der Agrarlandschaft: Sie sind in ganz Deutschland verbreitet, kommen sowohl auf Wiesen als auch auf Äckern vor und gehen dort nicht nur auf Nahrungssuche, sondern legen auch ihre Nester an. Den Winter verbringen die meisten der heimischen Feldlerchen in Südwesteuropa. Im Frühjahr und Herbst sind zusätzlich zu den Brutvögeln noch zahlreiche Feldlerchen aus Nord- und Osteuropa als Rastgäste in Deutschland anwesend. Die Zahl der Feldlerchen in Deutschland - und in ganz Westeuropa - ist seit mindestens 1980 mehr oder weniger kontinuierlich gesunken und nimmt stetig weiter ab. Feldlerchen kommen praktisch auf allen offenen, das heißt nicht zu nah an Wald- oder Siedlungsrändern gelegenen, Ackerkulturen vor. Die Art bevorzugt aber eindeutig Ackerbrachen, Kleegras und Sommergetreidefelder. Offensichtlich richten sich Feldlerchen bei der Wahl ihres Reviers nach der Vegetationshöhe: Bestände, die nicht zu dicht wachsen und eine Höhe zwischen 15 und 50 Zentimetern aufweisen, sind besonders beliebt. Dies trifft auf Sommergetreideäcker und viele Brachen zu, aber auch auf Wintergetreideäcker zu Beginn der Brutzeit. Ab Ende Mai sind ausgerechnet die häufigsten Kulturen, also Wintergetreide, Raps und Mais, bereits so hoch aufgewachsen, dass sie keine geeigneten Lebensräume für Feldlerchen mehr bieten. Die Vögel können in den dichten Beständen nicht mehr landen oder nach Nahrung suchen. Oft verlassen die Feldlerchen entsprechende Kulturen bereits im Mai und verzichten damit auf Nachgelege bzw. Zweit- und Drittbruten. (NABU Artenportraits Feldvögel)

Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, meist hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 500m (1).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: 2005: *ca. 2,1 bis 3,2 Mio. BP (Rote Liste Vögel, Südbeck et al. 2007), 2005-2009: 1,3-2,0 Mio. (BfN Vögel in Deutschland 2013). Bestandstrend ist landnutzungsbedingt insgesamt sehr negativ!*

Sachsen-Anhalt: Weit verbreitet. Mit Ausnahme der geschlossenen Waldungen im Harzraum flächendeckend anzutreffen (GNIELKA 1997). Nach DORNBUSCH et al. (2007) beträgt der Gesamtbestand aktuell ca. 150.000 bis 300.000 Brutpaare. Seit den letzten 25 Jahren ist eine starke Abnahme von mehr als 20 % zu verzeichnen.

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

C2, somit 2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon

Teil-B-Plan Halle: 1 BP in anlagebedingter Überplanung.

Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz	☐ **ja**	☒ **nein**
Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein	☐ **ja**	☒ **nein**
3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1)	☒ **ja**	☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen jeweils zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Alauda arvensis (Feldlerche)

je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☒ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

☒ **CEF-Maßnahmen**

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz der Feldlerche.
Der im Zuge der Maßnahmendurchführung überplante Reproduktionsstandort der wertgebenden Brutvogelart Feldlerche ist durch Herstellung von 3 Lerchenfenstern auf Ackerflächen in der Gemarkung …….., Flur ……., Flurstücke …….. dauerhaft zu ersetzen. Ihnen mit zugewiesen wird die Überplanung des Reproduktionsstandortes des Grauammers.

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☒ **ja** ☐ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz der Feldlerche.
Der im Zuge der Maßnahmendurchführung überplante Reproduktionsstandort der wertgebenden Brutvogelart Feldlerche ist durch Herstellung von 3 Lerchenfenstern auf Ackerflächen in der Gemarkung …….., Flur ……., Flurstücke …….. dauerhaft zu ersetzen. Ihnen mit zugewiesen wird die Überplanung des Reproduktionsstandortes des Grauammers.

Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Alauda arvensis (Feldlerche)

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Der Schutz der Art ist eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz der Feldlerche.
Der im Zuge der Maßnahmendurchführung überplante Reproduktionsstandort der wertgebenden Brutvogelart Feldlerche ist durch Herstellung von 3 Lerchenfenstern auf Ackerflächen in der Gemarkung …….., Flur ……., Flurstücke …….. dauerhaft zu ersetzen. Ihnen mit zugewiesen wird die Überplanung des Reproduktionsstandortes des Grauammers.

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 9: Feldschwirl

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Locustella naevia (Feldschwirl)

1. Gefährdungsstatus

☒	RL D V	↓	☐	Anhang I VSchRL
☒	RL ST V	→	☐	Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Lebensraumzerstörungen durch Entwässerung und Grundwasserabsenkung mit anschließender rascher Sukzession, Fragmentierung von Feuchtgebieten, Zerstörung von Hochstaudenfluren und Ufervegetation, intensive landwirtschaftliche Nutzung, Fortschreitende Wüstenbildung im Überwinterungsgebiet

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum: Offenes bis halboffenes Gelände mit mindestens 20-30 cm hoher Krautschicht, bevorzugt aus schmalblättrigen Halmen, Stauden, Gebüsch, oft Schilfhalme als Singwarte; landseitige Verlandungszonen, Großseggensümpfe, extensiv genutzte Feuchtwiesen (oder Weiden), Pfeifengraswiesen, Hochstaudenflächen, Brachen, Brombeergebüsch, aber auch trocknere Flächen wie vergraste Heiden, stark verkrautete Waldränder(-lichtungen), selbst entsprechend strukturierte

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Locustella naevia (Feldschwirl)

Kahlschläge und Nadelholzschonungen sowie Ruderalfluren und verkrautete Felder. Nicht in reinen Schilfgebieten.
Brutbiologie: Freibrüter; Nest bodennah versteckt in Krautschicht; monogame Saisonehe; i.d.R. 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich, wohl regelmäßig Zweitbruten, v.a. in warmen Sommern; Gelege: (3)4-6(7) Eier, Brutdauer: 12-15 Tage, Nestlingsdauer: 12-13 Tage; Brut und Aufzucht S und Auflösung der Familienverbände ca. 10 Tage nach Ausfliegen.
Phänologie: Jahresperiodik-. Langstreckenzieher; Heimzug im Süden ausnahmsweise ab (M 3)A 4, sonst M 4 bis A 6, Hauptdurchzug im Süden von M 4 bis M 5, sonst überwiegend A 5 bis M 5(E 5); Hauptgesangsperiode (M 5 bis E 6); Legeperiode ab A 5, Hauptlegeperiode E 5 bis M 6; bei Zweitbruten bis A 8; Abzug der Brutvögel ab Juli, vor allem im August und September. Tagesperiodik: tag- und dämmerungsaktiv; hohe Gesangsaktivität kurz vor SA bis frühen Vonnittag auch in Abenddämmerung und nachts.
Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Freibrüter, Hauptbrutzeit 5-8, oft keine bis geringe Ortstreue, z.Z. hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1). Fluchtdistanz bis 20m (2).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *ca. 63.000-90.000 BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007), 2005-2009: 36.000-63.000 (BfN Vögel in Deutschland 2013).*

Sachsen-Anhalt: 4.000-6.000 BP Bestand 1999, 4.000-6.000 Bestand 2005 (Vogelmonitoring 2006 ST, LAU).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

C6, somit 6 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon

Teil-B-Plan Halle: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich. *Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Die RL-Art in D+ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Eine Betroffenheit durch das Bauvorhaben auf den Haldenplateauflächen besteht baubedingt zu 3 lagekonkret nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkten der Art im Teil-B-Plan Halle. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.

Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Locustella naevia (Feldschwirl)

Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☐ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Locustella naevia (Feldschwirl)

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 10: Goldammer

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Emberiza citrinella (Goldammer)

1. Gefährdungsstatus

☐	RL D -	↓	☐	Anhang I VSchRL
☒	RL ST V	→	☐	Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Habitatstrukturen, Intensivierung des Ackerbaus, wie Wegfall ungenutzter, nahrungsreicher Strukturen wie Ackersäume, Beseitigung von Hecken und Büschen

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die Bestände der Goldammer sind in Europa in den letzten Jahrzehnten deutlich gesunken. In Deutschland, insbesondere in Ostdeutschland, nahmen die Bestände während der Zeit hoher Stilllegungsanteile in den 1990er Jahren stark zu, gehen aber seit dem Jahr 2000 wieder deutlich zurück. Goldammern sind Teilzieher, also stellenweise auch im Winter in Deutschland anzutreffen. In der Brutzeit ernähren sich Goldammern überwiegend von Insekten. Später im Jahr gewinnen dann Pflanzenteile und Sämereien an Bedeutung. Zur Brutzeit besiedeln Goldammern offene und halboffene Ackerlandschaften sowie Moore und Heiden. Ihre Nester befinden sich meist am Boden, gern in der Nähe von Hecken oder Büschen, die sie als Singwarte nutzen. Einen großen Teil ihrer Nahrung finden Goldammer an Ackersäumen, auf Grasstreifen entlang von Wegen und Gräben oder in Brachen. Eine extensive Bewirtschaftung oder vorhandene Saumstrukturen sind für das Vorkommen der Art entscheidend. In Ökolandbauflächen erreicht die Art deutlich höhere Dichten. Außerhalb der Brutzeit bevorzugen Goldammern Stoppelfelder (NABU Artenportraits Feldvögel)

Lebensraum: Frühe Sukzessionsstadien der Bewaldung sowie offene bis halboffene Landschaften mit strukturreichen Saumbiotopen; z.B. Acker-Grünland-Komplexe, Heiden, Hochmoorrandbereiche, Lichtungen, Kahlschläge und Aufforstungen sowie Ortsränder; hauptsächlich Agrarlandschaften mit Büschen, Hecken, Alleen und Feldgehölzen sowie Waldränder, Bahndämme, Böschungen, aufgelassene Sandgruben und ältere Brachflächen mit Gehölzaufwuchs; wichtige Habitatkomponenten sind Einzelbäume und Büsche als Singwarten sowie Grenzbereiche zwischen Kraut- bzw. Staudenfluren und Strauch- bzw. Baumvegetation.
Brutbiologie: Boden- bzw. Freibrüter; Nest am Boden unter Gras- oder Krautvegetation versteckt oder in kleinen Büschen (meist < 1 m), Nestbau durch Weibchen; Einzelbauer; saisonale Monogamie; 2-3 Jahresbruten; Gelege: 2-6 Eier, Brutdauer: 11-14 Tage, Weibchen brütet, wird währenddessen vom Männchen gefüttert; Nestlingsdauer: 9-14 Tage, Männchen und Weibchen füttern.
Phänologie: Jahresperiodik*: Kurzstrecken- bzw. Teilzieher und Standvogel; Revierbesetzung ab M 2 bis M 3; Weibchen kommen kurz nach den Männchen am Brutplatz an, Paarbildung im Revier nach Ankunft der Weibchen, Heimzug bis E 4; Gesang ab A 3, höchste Gesangsaktivität Juni-August; Eiablage ab M 4 bis M 8, Hauptlegezeit E **4/A** 5; Jungvögel ab A 5, meist ab E 5; Abzug von den Brutplätzen ab E 8.* Tagesperiodik: *tagaktiv von SA bis 0,5 Std. nach SU; höchste Gesangsaktivität von SA bis in den späten Vormittag.*
Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Bodenbrüter, Freibrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 100m (1).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *ca. 1,2-2,0 Mio. BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007); 2005-2009: 1,25-1,85 Mio. (BfN Vögel in Deutschland 2013).*

Sachsen-Anhalt: Gesamtbestand 2005/06: 404.000 Individuen (mittl. Bestand) (LAU Vogelmonitoring 2007), bisheriger

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Emberiza citrinella (Goldammer)

geschätzter Max.-bestand 100.000 (Dornbusch et al. 2007).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

***C11,** nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C9, somit** 9 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon*

***Teil-B-Plan Halle: 3 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 3 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☐ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die jeweils folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Emberiza citrinella (Goldammer)

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke. Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung ……., Flur ……., Flurstücke ……. zugewiesen.

Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 11: Neuntöter

Art nach Anh. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie
Lanius collurio (Neuntöter)

1. Gefährdungsstatus

☐ RL D → ☒ Anhang I VSchRL

☐ RL ST → ☐ Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (1999 zu 2005, Vogelmonitoring 2006 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Lebensraumzerstörung insbes. durch Beseitigung von Hecken, Umbruch von Grünland, Aufforstung, häufige Mahd, exzessiver Biozid- und Düngemitteleinsatz und Verlust von Magerrasen (BAUER et al. 2005).

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Bewohnt halboffene und offene Landschaften mit lockerem Buschbestand (auch mit Einzelbäumen sowie kurzrasigen oder/und vegetationsarmen Flächen bei insgesamt abwechslungsreicher Krautflora. Bevorzugt in thermisch günstiger Lage vorkommend. In Mitteleuropa vorzugsweise in extensiv genutzter Kulturlandschaft. Dabei v.a. in Trockenrasen, frühen Sukzessionsstadien, Hecken-/ Wiesenlandschaften, Streuobstwiesen, Trockenhängen, Weinbergen, buschreichen Waldrändern, Brachen, Kahlschlägen und Aufforstungsflächen oder halboffene Parkanlagen. Der Nahrungserwerb erfolgt in Flug- und Bodenjagd. Zur Brutzeit Territorialverhalten (BAUER et al. 2005). Langstreckenzieher mit Hauptüberwinterungsgebiet Ost- und Süd-Afrika. Wegzug in Mitteleuropa Mitte Juli - Anf. Okt, max. im Aug. –Anf. September. Art ist tagaktiv, jedoch Nachtzieher (BAUER et al. 2005) Reviergröße in Mitteleuropa bei 1-6 ha, in günstigen Gebieten meist (0,4) 1,5 -2 ha, in Optimallebensräumen 2,9 – 9,0 Rev./km². Vögel leben in monogamen Saisonehen, Wiederverpaarungen durch Reviertreue vor allem der Männchen möglich. In der Regel 1 Jahresbrut. Bis zu 3-4 Ersatzgelege i.d.R. im selben Revier möglich. Neststandorte abhängig vom Busch- und Heckenangebot. Nest meist nur in 0,5 – 5m Höhe (Heckenrose, Weißdorn, Schlehe, Brombeere u.a.). Legebeginn in Mitteleuropa frühestens 1. Maidekade, Hauptzeit Ende 5 – A6, späteste M 7. Brut ca. 13-16 Tage Jungvögel beginnen mit ca. 26 Tagen mit dem Beuteerwerb und ab ca. 37 Tagen selbständig. Bleiben jedoch im Durchschnitt bis zum Alter von 48 Tagen am Brutplatz (Bsp. aus SW-D). Ende der Brutperiode bei erfolgreicher Erstbrut meist E 6 – M 7, bei späten Ersatzbruten bis 9. Bruterfolg bei ca. 41-45 % (BAUER et al. 2005). Mäßige Störungsempfindlichkeit gegenüber Straßen. Effektdistanz beträgt 200 m. Eine relevante Lärmempfindlichkeit besteht nicht. (GARNIEL & MIERWALD 2010). Kein erhöhtes verkehrsbedingtes Kollisionsrisiko, gehäufte Nachweise von Neuntötern als Kollisionsopfer bislang nicht beschrieben (ERRITZOE 2002, ERRITZOE et al. 2003).

Neuntöter sind typische Bewohner einer halboffcnen, durch zahlreiche Hecken oder Büsche geprägten Kulturlandschaft. Sie sind Zugvogel, die im Herbst bis in die Sahellzone fliegen. Ihre Bestände in Europa gelten derzeit als stabil. In Deutschland ist allerdings nach einer vorübergehenden Bestandserholung Anfang der 1990er Jahre wieder eine deutliche Abnahme zu registrieren. Neuntöter ernähren sich von größeren Insekten und kleineren Wirbeltieren, die sie gelegentlich zur Vorratshaltung aufspießen. Sie brüten in Hecken und Büschen und suchen ihre Nahrung im Grünland sowie auf Ackerkulturcn. Einige Neuntöter brüten auch noch in natürlichen oder naturnahen Lebensräumen, so in Hochmooren oder auf Heiden. Neuntöter erreichen ihre höchsten Siedlungsdichten dort, wo noch eine extensive Landwirtschaft vorherrscht. Bevorzugte Nahrungsgebiete sind extensiv bewirtschaftete Wiesen sowie ökologisch bewirtschaftete Felder und Brachflächen. Neben den Nah- rungsgebicten sind auch sichere Nistplätze ein für die Populationsentwicklung wichtiger Faktor. Besonders gute Nistbedingungen ergeben sich, wenn geeignete (Dornen-)Büsche etwa vier Prozent eines Revieres ausmachen. Als Gefährdungsfaktoren gelten der Verlust extensiv bewirtschafteter Gebiete und von Grünland, der Wegfall von Brachen sowie das Verschwinden von Büschen und Hecken in der Feldlandschaft. Der Schutz von Mooren und Heiden trägt zum Erhalt des Neuntöters bei. Die Art profitiert lokal sehr stark von der extensiven Beweidung zur Anlage halboflener Weidelandschaften, wie sie in den letzten Jahren in verschiedenen Schutzgebieten eingeführt wurde. Die Anlage von Brachen oder anderen insektenreichen Strukturen wie Brach-, Gras- oder Blühstreifen verbessert die Ernährungssituation von Neuntötern. Wo diese fehlen, kann die Anlage von Hecken und Gebüschen, möglichst mit dornenreichen Sträu chern, für die Ansiedlung von Neuntötern entscheidend sein. (NABU Artenportraits Feldvögel)

Lebensraum: Halboffene bis offene Landschaften mit lockerem, strukturreichem Gehöl bestand; hauptsächlich in extensiv genutztem Kulturland (Feldfluren, Obstan!^' in der Marsch, Feuchtwiesen und -weiden, Mager- bzw. Trockenrasen) das ^ Hecken bzw. Kleingehölzen und Brachen gegliedert ist; auch in Randberei von Niederungen, Hochmooren, Moorresten, Heiden, Dünentälern, an reich strukturierten Waldrändern, an Hecken gesäumten Feldwegen, Bahndämmen auf Kahlschlägen, Aufforstungs-, Windwurf- und Brandflächen, Truppen Übungsplätzen, Abbauflächen (Sand- und Kiesgruben, Kohletagebaufläche f sowie Industriebrachen; wichtig sind dornige Sträucher und kurzgrasige bzw vegetationsarme Nahrungshabitate.*
Brutbiologie:

Art nach Anh. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie
Lanius collurio (Neuntöter)

Freibrüter; Nest in Büschen aller Art (bevorzugt Dornenbüsche), auch in Bäumen (Neststand 0,5 - > 5 m), selten in Hochstaudenfluren und Reisighaufen; Revierbesetzung durch das Männchen, Einzelbrüter, in Gebieten mit optimaler Habitatausprägung sehr hohe Brutdichten, überwiegend saisonale Monogamie- i.d.R. 1 Jahresbrut; Gelege: 4-7 Eier, Brutdauer: 14-16 Tage, Weibchen brütet und hudert; Nestlingsdauer: 13-15 Tage, Männcehn *und Weibchen füttern; Familien bleiben noch ca. 3 Wochen nachdem die Jungen das Nest verlassen haben im Verband.*
Jahresperiodik: *Langstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet ab (Süden: A/M **4)** E 4, meist (Süden: E 4/A 5)A/M 5,* Männchen *treffen häufig eher ein als die Weibchen; Heimzug von (Süden: A 4)E 4 bis A 6, Hauptdurchzug A/M 5, Reviergründung nach Ankunft der* Männchen, *Paarbildung direkt nach Ankunft der Weibchen; Eiablage ab M 5 bis M 6, Hauptlegezeit E 5 bis A6; Jungvögel ab A/M 6; Abwanderung der Familien aus dem Brutrevieren ab M 7. T*agesperiodik:. Tagaktiv.
Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Freibrüter, Buschbrüter, Hauptbrutzeit 4-7, durchschnittliche Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1), Fluchtdistanz bis 30m (2).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *120.000-150.000 BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007); 2005-2009: 91.000-160.000 BP (BfN Vögel in Deutschland 2013).*

Sachsen-Anhalt: *15.000-25.000 BP Bestand 1999, 15.000-20.000 Bestand 2005 (Vogelmonitoring 2006 ST, LAU).*

In Sachsen-Anhalt ist der Neuntöter eine häufig brütende Vogelart, deren Brutpaaranzahl ebenfalls um mehr als 20 % abgenommen hat (DORNBUSCH 1999, WITT et al. 1996). GNIELKA & ZAUMSEIL (1997) geben für den Südteil des Bundeslandes Anfang der 1990er Jahre 5.500-12.000 BP an und gehen ebenfalls von einer Bestandserholung aus. Nach KOWALSKI (1993) brüten 10.000-15.000 BP in Sachsen-Anhalt. http://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/vogelarten/

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

C3, nach Reduzierung B-Plan-Umring Sennewitz **C2, somit** 2 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon

Teil-B-Plan Halle: 1 BP im baubedingt gestörten Randbereich.

Die nach Anh. I der europäischen VSRL geschützte Art wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz	☐ **ja**	☒ **nein**
Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein	☐ **ja**	☒ **nein**
3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1)	☒ **ja**	☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Art nach Anh. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie
Lanius collurio (Neuntöter)

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

☐ **CEF-Maßnahmen**

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☐ **ja** ☒ **nein**

☒ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

Ökolog. Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

Art nach Anh. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie
Lanius collurio (Neuntöter)

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 12: Schwarzkehlchen

Standortbezogen wertgebende RL-Art
Saxicola rubicola (Schwarzkehlchen)

1. Gefährdungsstatus

☒ RL D-V ↑ ☐ Anhang I VSchRL

☐ RL ST ↑ ☐ Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (1999 zu 2005, Vogelmonitoring 2005 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Habitatstrukturen, Intensivierung der Landwirtschaft, kalte Winter, nasskalte Frühjahrsmonate, Dauerregen, Nahrungsmangel, Fressfeinde

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum: Offene bis halboffene, sommertrockene Lebensräume; Randzonen liehen Regenmooren, aufgelassene Abtorfungsflächen, Heiden, Brandflächen, sandige Geesthänge, sommertrockene Sukzessions- und Ruderalflächen, Waldlichtungen, Kahlschläge, Weinberge/ -brachen, Hackfruchtschläge, in Acker-Komplexen Saumbiotope in der Nähe von Rapsfeldem, Graben- und Wegränder in (Weide-)Grünland auf Hochmoor- und Sandböden, auch in tiefgründig entwässerten Marschen und Niederungsgebieten von Flüssen
Brutbiologie: Bodenbrüter; Nest in kleinen Vertiefungen am Boden nach oben abgesch' bevorzugt in Hanglagen von Dämmen oder Böschungen, im Gras führt kurzer Tunnel zum Nest; Geschlechtsreife im 1. Lebensjahr; Paarbildung beginnt mit Hetzjagden; i.d.R. saisonale Monogamie, aber auch regelmäßig Umpaarungen nach der 1. Brut; mindestens 2, witterungsabhängig bis zu 4 Jahresbruten, selten auch Verschachtelung v.a. zwischen 2. und 3. Brut; Gelege: (2)3-6(7) Eier Brutdauer: 12-14(15) Tage, Nestlingsdauer: (13)14-16 Tage.
Phänologie: Jahresperiodik*: Teil- und Kurzstreckenzieher; Heimzug von (Süden und Nordwesten: E 2)A/M 3 bis M 5, Hauptdurchzug von A/M 3 bis M 4; Hauptgesangsperiode E 3 bis A 7; Legebeginn (A)M 3, Maximum A 4 bis M 5 (A 6), Legebeginn Zweitruten ab E 5, Legeperiode bis E 7; flügge Jungvögel ab (A)M 4 bis A 9; Wegzug ab E 8, Maximum M 9 bis E 9, einzelne auch später, zunehmend auch einzelne Überwinterer.* Tagesperiodik: *tagaktiv, zu Beginn der Brutperiode Aktivität bis in die Nacht hinein.*
Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Bodenbrüter, Hauptbrutzeit 3-8, hohe Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1), Fluchtdistanz bis 30m (2).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *5.700-7.100 BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007); 2005-2009: 12.000-21.000 BP (BfN Vögel in Deutschland 2013).*

Sachsen-Anhalt: 600-800 BP Bestand 1999, 800-1.200 Bestand 2005 (Vogelmonitoring 2006 ST, LAU).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

***C4**, somit 4 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon*

***Teil-B-Plan Halle: 2 BP im baubedingt gestörten Randbereich.** Darüber hinaus 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Die RL-Art in D wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Saxicola rubicola (Schwarzkehlchen)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☐ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Saxicola rubicola (Schwarzkehlchen)

Funktionalität)

Ökolog. Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 13: Sumpfrohrsänger

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Acrocephalus palustris (Sumpfrohrsänger)

1. Gefährdungsstatus

☐ RL D ↓ ☐ Anhang I VSchRL

☒ RL ST-V → ☐ Art mit besond. Ansprüchen

Populationstrend Kurzzeitrend 12 Jahre (BfN 2013)/ Trend ST (2005 zu 2006, Vogelmonitoring 2007 LAU)

↑ zunehmend, ↓ abnehmend → stabil

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Habitatstrukturen, Intensivierung der Landwirtschaft, kalte Winter, nasskalte Frühjahrsmonate, Dauerregen, Nahrungsmangel, Fressfeinde

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum:
Offene bis halboffene Landschaft mit dicht stehender Deckung aus H h mit hohem Anteil vertikaler Elemente mit seitlich abgehenden Blättern, häufig Mischbestände (Brennnessel, Doldenblütler, Mädesüß, Beifuß, Rainfarn, Wasserdost, Weidenröschen, Brombeere, Heckenrose, Pestwurz) mit hohen Gräsern und lockerem Schilf in Fluss- und Bachauen (Ufer), landseitigen Verlandungszonen, Waldrändern oder Waldlichtungen; Sekundärhabitate bei entsprechender Strukturierung auch Extensivwiesen, Rieselfelder, Ruderalfluren, Spülflächen, Schonungen, Brachen, Rapsfelder, verwilderte Gärten, Feld-, Graben- oder Straßenränder; nicht in wasserdurchfluteten Beständen oder reinen Schilfgebieten bzw. Getreidefeldern
Brutbiologie:

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Acrocephalus palustris (Sumpfrohrsänger)

*Freibrüter; Nest in dichter Krautschicht; Nistplatzwahl und Nestbau durch Weibchen, monogame Saisonehe, Bigynie möglich; 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich Zweitbrut eher die Ausnahme; Gelege: 3-5(6) Eier, Brutdauer: 12-14 Tage- Nestlingsdauer: 10-12 (15) Tage, flügge mit 16-17 Tagen; Brut **und** Aufzucht Männchen und Weibchen; Auflösung der Familienverbände nach 26-31 Tagen; ein Partner kann die Familie frühzeitig (vor dem Ausfliegen) verlassen.*
Phänologie:
Jahresperiodik*: Langstreckenzieher; Heimzug (M 4)E 4 bis M 6 (spät v.a. im Küstenraum/ Inseln oder im Gebirge), Hauptdurchzug M 5 bis A 6; Hauptgesangsperiode M 5 bis M 6; Legeperiode (M 5)E 5 bis M 6(A 7); Abzug ab M 7 bis September (Oktober).* Tagesperiodik: *tag-, dämmerungs- und nachtaktiv; höchste Gesangsaktivität vor und nach Morgendämmerung; Nachtgesang erlischt nach Paarbildung.*

Südbeck et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel)

Freibrüter, Baumbrüter (Gebäudebrüter), Hauptbrutzeit 5-7, durchschnittliche (bis hohe) Ortstreue. Als Fortpflanz.-stätte Nest geschützt (3). Effektdistanz 200m (1).

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: *470.000-660.000 BP Bestand 2005 gem. Rote Liste Vögel (Südbeck et al. 2007); 2005-2009: 370.000-540.000 BP (BfN Vögel in Deutschland 2013).*

Sachsen-Anhalt: 15.000-20.000 BP Bestand 1999, 15.000-30.000 Bestand 2005 (Vogelmonitoring 2006 ST, LAU).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

***C8,** somit 8 wahrscheinliche BP (Wallaschek 2016). Hiervon*

***Teil-B-Plan Halle: 2 BP in anlagebedingter Überplanung,** 1 BP in 100m-Pufferzone zum B-Plan.*

Die RL-Art in ST wird gutachterlich den „wertgebenden“ Arten zugerechnet. Der Abstand der nachgewiesenen Reproduktionsmittelpunkte in der Pufferzone zum Maßnahmenbereich überschreitet die Fluchtdistanz der Art.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz	☐ **ja**	☒ **nein**
Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein	☐ **ja**	☒ **nein**
3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1)	☒ **ja**	☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

Nicht erforderlich, da für die Art kein ausgeprägtes Kollisionsrisiko besteht.

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Acrocephalus palustris (Sumpfrohrsänger)

fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☐ **CEF-Maßnahmen**

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke.
Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung ……., Flur ……, Flurstücke …….. zugewiesen.

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke.
Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung ……., Flur ……, Flurstücke …….. zugewiesen.

Ökolog. Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten:

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgenden rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen zum Teil-B-Plan Halle:

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Brutvögeln
Zum Schutz betroffener Arten sind Maßnahmen zur Umsetzung des Bebauungsplanes außerhalb einer Sicherheitszone von je nach Fluchtdistanz der Art 50-100m zum jeweils bestehenden Bruthabitat zulässig und dieses durch die

Standortbezogen wertgebende RL-Art

Acrocephalus palustris (Sumpfrohrsänger)

Umweltbaubegleitung artenschutzfachlich zu sichern. In der Bauphase ist zur Vermeidung möglicher Bodenbruten der Bewuchs auf den Haldenflächen während der gesamten Brutzeitdauer auf einer maximalen Wuchshöhe von 7cm zu halten.

Umweltbaubegleitung.
Für alle im Rahmen des Bebauungsplanes vorzunehmenden Maßnahmen, einschließlich aller bauvorbereitenden Maßnahmen, ist unmittelbar vor ihrer Durchführung bis zu ihrer Beendigung eine Umweltbaubegleitung durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen sicherzustellen.

☒ FCS-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

CEF-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil-B-Plan Halle:

Zuordnungsfestsetzung externe CEF-Maßnahme zum Schutz von Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke.
Die im Zuge der Maßnahmedurchführung überplanten Reproduktionsstandorte der wertgebenden Brutvogelarten Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke werden der Kompensationsherstellung von ……..auf einer Fläche von insgesamt mind. ……. m² in der Gemarkung ……., Flur ……, Flurstücke ……. zugewiesen.

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 14: Zauneidechse

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Lacerta agilis (Zauneidechse)

1. Gefährdungsstatus

Gefährdungsgrad	Erhaltungszustand Sachsen-Anhalt (2013) Gesamtbewertung	Erhaltungszustand D (2013) Gesamtbewertung
☒ RL D, Kat. V	☐ FV günstig	☐ FV günstig
☒ RL SN, Kat. 3	☒ U1 ungünstig – unzureichend	☒ U1 ungünstig – unzureichend
Streng geschützt nach BNatSchG, Art gem. Anh. IV FFH-RL	☐ U2 ungünstig – schlecht	☐ U2 ungünstig - schlechte Aussichten
	☐ XX unbekannt	☐ XX unbekannt

EHZ: FV – *günstig*, U1 – *ungünstig-unzureichend*, U2 – *ungünstig-schlecht*, XX – *unbekannt*
Gesamttrend: ↑ – *sich verbessernd*, → – *stabil*, ↓ – *sich verschlechternd*, ? – *unbekannt*

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Zerstörung von Lebensräumen und Kleinstrukturen in der Landschaft, wie Rekultivierung von Ödland, Wiederbewirtschaftung von Brachen, Verlust von Randstreifen und Böschungen, intensive Landwirtschaft und Fragmentierung der Landschaft durch Straßenbau bzw. -verkehr und Siedlungsbau, auch freilaufende Katzen.

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Habitatpräferenzen, Wert gebende Habitatparameter:

An wärmebegünstigter Standorten typische Spezies (Schädler 2004: 166). Ursprünglich ausgedehnte Binnendünen- und Uferbereiche entlang von Flüssen besiedelnd, da hier Hochwasserereignisse regelmäßig neue Rohbodenstandorte hinterlassen. Von Menschen geschaffene Lebensräume werden sekundär genutzt, so z.B. Heiden, Bahndämme, Böschungen an Straßen, Gesteins-, Sand- und Kiestagebaue, Brachflächen, Ackerraine u.ä. Strukturen. Sonnenexponierte Lagen mit Hangneigungen <40°, unbeschattete Areale/ Strukturen (Nutzung als Sonnplätze), lockeres Bodensubstrat mit geeigneten Eiablageplätzen sowie ein relativ geringer Pflanzenbewuchs stellen wesentliche Habitatparameter hierbei dar. Als standorttreue Art genügen ihr meist nur kleine Reviere mit Flächengrößen bis zu 100 m² (TLUG 2009; Ellwanger 2004; Elbing et al. 1996).

Phänologie und Aktionsradius:

Die Überwinterung erfolgt in frostfreien Verstecken, vornehmlich unter Nutzung von Kleinsäugerbauen, aber auch in

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Lacerta agilis (Zauneidechse)

sonstigen Hohlräumen des Bodens. Paarungen erfolgen zumeist im April, Jungtiere schlüpfen nach 2-3 Monaten. Die meisten adulten Tiere ziehen sich i.d.R. schon im September/ Anfang Oktober in die Winterquartiere zurück, wobei Männchen bereits im August Winterquartiere aufsuchen. Jungtiere sind dagegen größtenteils noch bis Mitt/ Ende Oktober aktiv (Ellwanger 2004; Elbing et al. 1996).

Bezüglich ihrer Lebensraumstrukturen stark anthropogen geprägte Lebewesen. Besiedeln Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heideflächen, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume mit einem Wechsel aus offenen, lockerbödigen Abschnitten und dichter bewachsenen Bereichen. In kühleren Gegenden beschränken sich die Vorkommen auf wärmebegünstigte Südböschungen. Wichtige Elemente sind Totholz und Steine.

- Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen: siehe Auflistung der o.g. hauptsächl. Gefährd.-ursachen

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland

In Deutschland die am weitesten verbreitete und häufigste Eidechsenart (Elbing et al. 1996: 556). Bevorzugt in großen Flusstälern, Heidegebieten anzutreffen, aber auch in Mittelgebirgs-Vorländern (Ellwanger 2004; Steinicke et al. 2002).

Sachsen-Anhalt

Häufigste Reptilienart im Land und ebenso weit verbreitet. Nachweise sind aus den allermeisten Landesteilen belegt. Nicht oder nur in geringer Dichte werden die Hochlagen des Harzes, Bördelandschaften (ausgeräumte Agrargebiete) und Teile der Altmark besiedelt. Wesentliche Verbreitungsschwerpunkte in ST sind die wärmebegünstigten Bereiche der Porphyrkuppenlandschaft bei Halle (v.a. die nördlichen und nordwestlichen Randbereiche), Bereiche am Süßen und Salzigen See, das Saale-Unstrut-Triasland und Hanglagen im Salzatal (Meyer & Sy 2004b, Schädler 2004). Erhebliche Individuendichten finden sich u.a. auch entlang von Eisenbahnstrecken, aber auch in Tagebaufolgelandschaften, wie dem Geiseltalsee (DärrLA 2014-16).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ *nachgewiesen* ☐ *potenziell möglich*

Präsenznachweise der Art reduzierten sich im Planungsraum auf besonnte Krautsäume außerhalb der Haldenflächen. Je nach Windrichtung und Windstärke schwankte diese noch einmal dahingehend, dass stark windbelastete Flächen stets gemieden wurden. Angetroffen wurden nach Reduzierung des Gesamtumrings des Teil-B-Planes Sennwitz in 2016 insgesamt 20 Individuen, von denen 6 als adult (incl. Semiadult) festgestellt wurden *(DärrLA 2016)*. Die Präsenz der Arten verteilt sich auf je einen Hotspot in den Teil-B-Plänen Halle und Sennewitz zzgl. Einzelfundpunkten. Hiervon wurden im

Teil-B-Plan Halle 12 Ind. (davon 4 adult) erfasst. Mehrere Ind. befinden sich in anlagebedingter Überplanung des Maßnahmen-Randbereiches.

Gemäß Arten- und Biotoptypenerfassung 2016 (DärrLA) werden die o.g. Nachweiszahlen am Standort mit dem Faktor 9 zur Ermittlung einer realitätsnahen Artendichte am Standort multipliziert.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz	☐ **ja**	☒ **nein**
Verbotstatbestand Fangen/Entnahme wild lebender Tiere tritt ein	☐ **ja**	☒ **nein**
3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1)	☒ **ja**	☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechse

Im Bereich überbauter Fundpunkte ist eine lineare Individuen-Vergrämung zum nächsten Randbereich sicherzustellen. Für bis zu 10 Fundpunkte der Art im Plangebiet sind im Bereich ihrer größten Individuendichte folgende Habitatrequisiten für die Art als populationsstabilisierende Maßnahme am Standort herzustellen und in dieser Ausstattung dauerhaft vorzuhalten: 2 Stk. Sandhaufen á mind. 1 m² Fläche in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben zur Eiablage; 2 Stk. Steinhaufen á mind. 3 m² aus grobschotterigem, feinanteillosem Material

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Lacerta agilis (Zauneidechse)

(Mindestkörnung 90/180) mit Blockgrößen bis 40cm in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben bei Abdeckung der Haufwerkskrone mit lockerer Schicht aus Gehölzschnitt sowie 2 Totholzhaufen á 1,5-3 m³.

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:

☐ Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt.

☒ Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft

b) Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Vogelarten:

☒ **FCS-Maßnahmen** (Maßnahmen zur Stabilisierung der lokalen Population)

FCS-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechse

Im Bereich überbauter Fundpunkte ist eine lineare Individuen-Vergrämung zum nächsten Randbereich sicherzustellen. Für bis zu 10 Fundpunkte der Art im Plangebiet sind im Bereich ihrer größten Individuendichte folgende Habitatrequisiten für die Art als populationsstabilisierende Maßnahme am Standort herzustellen und in dieser Ausstattung dauerhaft vorzuhalten: 2 Stk. Sandhaufen á mind. 1 m² Fläche in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben zur Eiablage; 2 Stk. Steinhaufen á mind. 3 m² aus grobschotterigem, feinanteillosem Material (Mindestkörnung 90/180) mit Blockgrößen bis 40cm in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben bei Abdeckung der Haufwerkskrone mit lockerer Schicht aus Gehölzschnitt sowie 2 Totholzhaufen á 1,5-3 m³.

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschäd., Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☐ **ja** ☒ **nein**

☐ Die Art benutzt das Nest regelmäßig nur einmal. Eine Zerstörung des (einmal genutzten) Brutplatzes bleibt ohne Beeinträchtigung der Art

☐ Die Art benutzt das Nest im Einzelfall wiederholt; jedoch gehört Ausweichen auf andere Nester zum normalen Verhaltensrepertoire.

☐ Die Art benutzt den Brutplatz wiederholt. Ausweichen tritt v.a. als Folge anthropogener Beeinträchtigungen / Störungen auf. Das Nest resp. mehrere Nester im engen räumlichen Zusammenhang sind obligatorisch.

☒ Vermeidungsmaßnahmen

☒ FCS-Maßnahmen(Maßnahmen zur Stabilisierung der lokalen Population)

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechse

Im Bereich überbauter Fundpunkte ist eine lineare Individuen-Vergrämung zum nächsten Randbereich sicherzustellen. Für bis zu 10 Fundpunkte der Art im Plangebiet sind im Bereich ihrer größten Individuendichte folgende Habitatrequisiten für die Art als populationsstabilisierende Maßnahme am Standort herzustellen und in dieser Ausstattung dauerhaft vorzuhalten: 2 Stk. Sandhaufen á mind. 1 m² Fläche in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben zur Eiablage; 2 Stk. Steinhaufen á mind. 3 m² aus grobschotterigem, feinanteillosem Material (Mindestkörnung 90/180) mit Blockgrößen bis 40cm in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben bei Abdeckung der Haufwerkskrone mit lockerer Schicht aus Gehölzschnitt sowie 2 Totholzhaufen á 1,5-3 m³.

Nicht erforderlich, da Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht zerstört werden.

Ökolog. Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Lacerta agilis (Zauneidechse)

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahmen

☒ FCS-Maßnahmen (Maßnahmen zur Stabilisierung der lokalen Population)

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechse

Im Bereich überbauter Fundpunkte ist eine lineare Individuen-Vergrämung zum nächsten Randbereich sicherzustellen. Für bis zu 10 Fundpunkte der Art im Plangebiet sind im Bereich ihrer größten Individuendichte folgende Habitatrequisiten für die Art als populationsstabilisierende Maßnahme am Standort herzustellen und in dieser Ausstattung dauerhaft vorzuhalten: 2 Stk. Sandhaufen á mind. 1 m² Fläche in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben zur Eiablage; 2 Stk. Steinhaufen á mind. 3 m² aus grobschotterigem, feinanteillosem Material (Mindestkörnung 90/180) mit Blockgrößen bis 40cm in zuvor mind. 0,7 m tief ausgehobenen Erdgruben bei Abdeckung der Haufwerkskrone mit lockerer Schicht aus Gehölzschnitt sowie 2 Totholzhaufen á 1,5-3 m³.

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ ja ☒ nein

4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG

☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!**

☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

Tabelle 15: Nachtkerzenschwärmer

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Proserpinus proserpina (Nachtkerzen-Schwärmer)

1. Gefährdungsstatus

Gefährdungsgrad	Erhaltungszustand Sachsen-Anhalt (2013) Gesamtbewertung	Erhaltungszustand D (2013) Gesamtbewertung
☒ RL D, Kat. V	☐ FV günstig	☐ FV günstig
☒ RL SN, Kat. 2	☐ U1 ungünstig – unzureichend	☐ U1 ungünstig - unzureichend
Streng geschützt nach BNatSchG, Art gem. Anh. IV FFH-RL	☐ U2 ungünstig – schlecht	☐ U2 ungünstig - schlechte Aussichten
	☒ XX unbekannt	☒ XX unbekannt

EHZ: FV – *günstig*, U1 – *ungünstig-unzureichend*, U2 – *ungünstig-schlecht*, XX – *unbekannt*
Gesamttrend: ↑ – *sich verbessernd*, → – *stabil*, ↓ – *sich verschlechternd*, ? – *unbekannt*

Hauptsächliche Gefährdungsursache: Frühjahrs- und Sommermahden, damit Entzug von Raupenfutterpflanzen der Art

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

- Standortansprüche, Angaben zu Art und Flächenanspruch bezüglich Fortpflanzungs- und Ruhestätten, Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen: Bindung an Weidenröschenarten, insbesondere Schmalblättr. Weidenröschen, Zott. Weidenröschen und Kleinblüt. Weidenröschen sowie an Arten der Nachtkerze.
Futterpflanzen der Art wachsen vorwiegend an feuchten und frischen Standorten. Diese müssen gut besonnt sein, um das Wärmebedürfnis der Raupen zu befriedigen (www. www.ffh-anhang4.bfn.de).

- Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen: siehe Auflistung der o.g. hauptsächl. Gefährd.-ursachen

Art nach Anhang IVa FFH-RL
Proserpinus proserpina (Nachtkerzen-Schwärmer)

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland: In ganz Deutschland verbreitet

Sachsen-Anhalt: Verschiedene offene Standorte (Waldlichtungen, -ränder, Auen) mit Beständen von Weidenröschen-Arten.

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

3.1 Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1.1 Fangen/Entnehmen von Tieren (§ 44 (1) Nr. 1) zu deren Schutz ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1) ☒ **ja** ☐ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle

Individuenumsiedlung. Diese Regelung in eingebettet in die nachfolgende Zuarbeit zu rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen im B-Plan: „Zum Schutz der Art sind die Baufelder während aller Bauphasen regelmäßig durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen auf Raupenfutterpflanzen der Art hin zu kontrollieren und im Falle des Vorhandenseins diese in geeignete Bereiche umzupflanzen.“

☐ CEF-Maßnahmen

Verbotstatbestand Verletzung/Tötung wild lebender Tiere tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

3.1.3 Beschäd., Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) ☐ **ja** ☒ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Individuenumsiedlung. Diese Regelung in eingebettet in die nachfolgende Zuarbeit zu rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen im B-Plan:„Zum Schutz der Art sind die Baufelder während aller Bauphasen regelmäßig durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen auf Raupenfutterpflanzen der Art hin zu kontrollieren und im Falle des Vorhandenseins diese in geeignete Bereiche umzupflanzen.“

☐ CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zum Erhalt der durchgängigen ökologischen Funktionalität)

Ökolog. Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt ☒ **ja** ☐ **nein**

3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2)

Folgende Störungen sind zu erwarten:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten;

Das heißt: Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ☐ **ja** ☒ **nein**

☒ Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz der Art sind eingebettet in die folgende rechtsverbindlich zu treffende, artenschutzfachliche Festsetzung zum Teil- B-Plan Halle:

Individuenumsiedlung. Diese Regelung in eingebettet in die nachfolgende Zuarbeit zu rechtsverbindlich zu treffenden, artenschutzfachlichen Festsetzungen im B-Plan:„Zum Schutz der Art sind die Baufelder während aller Bauphasen regelmäßig durch einen fachlich dafür qualifizierten Sachverständigen auf Raupenfutterpflanzen der Art hin zu kontrollieren und im Falle des Vorhandenseins diese in geeignete Bereiche umzupflanzen.“

☐ CEF-Maßnahmen (umfassen auch Bauzeitenregelung, Baufeldfreimachung, Kontrolle von Aufzuchts- und Ruhestätten, Konfliktmindernde Maßnahmen) sind erforderlich

Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein ☐ **ja** ☒ **nein**

Art nach Anhang IVa FFH-RL **Proserpinus proserpina (Nachtkerzen-Schwärmer)**
4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 BNatSchG
☒ **nein** (Verbotstatbestände treten nicht ein) / **Prüfung endet hier!** ☐ **ja** (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.

4.3 Fazit

Der Artenschutzbeitrag zum B-Plan ermittelt eine nachweisliche oder potentielle Betroffenheit für einzelne europarechtlich geschützte Tierarten im Plangebiet, für die dabei, je nach Erfordernis, Vermeidungs- und/ oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) vorzunehmen sind. Dieses umfasst Vermeidungsmaßnahmen im Plangebiet sowie Ersatzmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Geltungsbereiches der Maßnahmenbereiche. Die Maßnahmen sind als Grundlage für die zu treffenden planungsrechtlichen Festsetzungen heranzuziehen.

Vermeidungsmaßnahmen werden für alle Vogelarten durch Einhaltung von Fluchtdistanzen zu nachweislichen Reproduktionsstandorten und für die nachweislich betroffenen Reptilienarten ergriffen. FCS-Maßnahmen erfolgen darüber hinaus für die betroffenen Vogelarten Mäusebussard durch Anbringung eiens Raubsäugerschutzes und für die betroffene Reptilienart Zauneidechse durch anteilige Habitatausweisungen.

Da die Präsenz des Nachtkerzenschwärmers ab 2017 nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden kann, sind Standortüberprüfungen auf eine Präsenz der Art zu wiederholen. Im Falle eines Nachweises ist durch einen behördlich anerkannten Sachverständigen eine Umpflanzung der Futterpflanzen, an welcher die Raupe der Art gefunden wurde, in einen dafür geeigneten Bereich durchzuführen.

Alle Maßnahmen dienen dem Ziel, eine verbotstatbeständliche Betroffenheit dieser Arten hinsichtlich einer Tötung bzw. Verletzung, erheblichen, d. h. populationsgefährdenden oder den ersatzlosen Entzug von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch die Planung auszuschließen. Die gesamte Baudurchführung einschließlich der Umsetzung artenschutzfachlicher Festsetzungen wird von Baubeginn bis Bauende durch eine Umweltbaubegleitung überwacht.

In einem durch die zuständige Naturschutzbehörde festgelegten Zeitraum sind durch einen Gutachter eine Erfolgskontrolle der festgesetzten CEF-Maßnahmen durchzuführen und der Erfolg nachzuweisen.

5 Quellen

Die nachfolgende Quellenangabe schließt die Quellen zu den ASB-relevanten Arten der Arten- und Biotoptypenerfassung mit ein.

48. Wochenprotokoll (35.KW 2015) zur Umweltbaubegleitung Marina Braunsbedra des Büros Därr Landschaftsarchitekten (Halle) als Teil der Genehmigungsauflage der unteren Naturschutzbehörde Saalekreis für die Maßnahmen im 1. BA des B-Planes Nr. 9.1

ABBO – Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Berlin und Brandenburg. – Rangsdorf (Verlag Natur & Text). 683 S.

Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnisse des Forschungs und Entwicklungsvorhabens FE02.286/2007/LRB. Garniel & Mierwald, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Statentwicklung, Bundesanstalt für Straßenwesen. Hrsg.: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Abt. Straßenbau, Ausgabe 2010

ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZPROGRAMM (ABSP) SACHSEN-ANHALT. STADT HALLE (SAALE). – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4 1998: 1-415.

ASB B180 Ortsumgeh. Aschersleben/Süd-Quenstedt. Myotis 2010

ASB-Liste RANA f. LBB ST

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag GmbH. Wiesbaden. 715 S.

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. [Hrsg.] (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. Aula-Verlag. Wiebelsheim. 808 S.

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. [Hrsg.] (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 2: Passeriformes - Sperlingsvögel. Aula-Verlag. Wiebelsheim. 622 S.

Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Populationen der Zauneidechse. Rechtslage sowie Erfahrungen aus der aktuellen Verfahrenspraxis. Schlussfolgerungen des Workshops am 30.Januar 2013 in Potsdam.

BERGMANN (1953) zitiert in: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt, Stadt Halle (Saale). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/ 1998, Pkt. 4.3.23 Schmetterlinge (Lepidoptera) T. Süßmuth & T. Karisch, S. 262

BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 2: Tagfalter. – Jena (Urania-Verl.). 631 S.

Beschluss des VGH-Kassel zum Ausbau des Frankfurter Flughafens (Fraport-Urteil) vom 2.Januar 2009, VGH-Kassel, 11. Senat 11B 368/08.T

BfN Ergebnisse nationaler Bericht 2013, Arten der kontinentalen biogeographischen Region

BfN Vogelschutzbericht 2013

BLAB, J. & H. VOGEL (1989): Amphibien und Reptilien. Kennzeichen, Biologie, Gefährdung. - München, Wien, Zürich (BLV). 143 S.

BLANKE, I. (2013):Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Populationen der Zauneidechse. Rechtslage sowie Erfahrungen aus der aktuellen Verfahrenspraxis. Schlussfolgerungen des Workshops am 30.Januar 2013 in Potsdam.

BNatSchG (2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG). – Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009, BGBl. I. S. 2542.

BRINKMANN, R., BACH, L., BIEDERMANN, M., DIETZ, M., DENSE, C., FIEDLER, W., FUHRMANN, M., KIEFER, A., LIMPENS, H., NIERMANN, I., SCHORCHT, W., RAHMEL, U., REITER, G., SIMON, M., STECK, C. & ZAHN, A. (2003): Querungshilfen für Fledermäuse - Schadensbegrenzung bei der Lebensraumzerschneidung durch Verkehrsprojekte. Kenntnisstand, Untersuchungsbedarf im Einzelfall, fachliche Standards zur Ausführung. Positionspapier der AG Querungshilfen, 11 S.

Brutvogelatlas ST-Südteil 1995

BUSCHENDORF, J. & F. MEYER (1996): Rote Liste der Amphibien und Reptilien des Landes Sachsen-Anhalt - Einstufungskriterien, Novellierungsbedarf und Umsetzung im Naturschutzvollzug. - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt H. 21: 36-45.

BUSCHENDORF, J. (1984): Kriechtiere und Lurche des Bezirkes Halle. Darstellung des gegenwärtigen Kenntnisstandes der Verbreitung. Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg 21, 1: 3-28.

Därr LANDSCHAFTSARCHITEKTEN (2016). Gemeinsamer Solarpark Aschehalde Trotha in den Teilen: Stadt Halle (Saale), Bebauungsplan „Solarpark Aschedeponie“ und Gemeinde Petersberg (Saalekreis), Bebauungsplan „Solarpark Sennewitz“/ Kartierung Zauneidechsen, Nachtkerzenschwärmer sowie Biotoptypen. Dokumentation.

DÄRR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN (2016): Gemeinde Edersleben, Verbandsgemeinde „Goldene Aue“ (Landkreis Mansfeld-Südharz), Bebauungsplan Plan Nr. 8 Solarpark „Am Pfarrberg“/ Erfassung von Arten und Biotoptypen für den Artenschutzbeitrag und zur Nutzung im Umweltbericht zum Bebauungsplan

DÄRR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN (2016): Nachweis von Raupen des Nachtkerzenschwärmers und ihre erfolgreiche Umsiedlung im Rahmen der Umweltbaubegleitung Marina Braunsbedra, 1. BA im Auftrag der Stadtverwaltung Braunsbedra. Därr Landschaftsarchitekten 2014 (unveröff.)

DORNBUSCH, G., FISCHER, S., GEORGE, K., NICOLAI, B. & PSCHORN, A. (2007): Bestände der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand: 2005. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2/2007, Sonderheft: Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2006: 121-125

DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt H. 39: 138-143.

DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. - Mitt. IG Avifauna DDR, Nr. 1: 7-16.

EBERT, G. & E. RENNWALD (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1, Band 2: Tagfalter 2. – Stuttgart (Eugen Ulmer). 552 und 535 S.

EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4, Nachtfalter II (Bombycidae, Endromidae, Lasiocampidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Dilobidae, Lymantriidae, Ctenuchidae, Nolidae)., S. 168, Ulmer Verlag Stuttgart 1994.

Effektdistanzen, Fluchtdistanzen oder Störradien gem. „Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr“, Ausgabe 2010, S. 97-101) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Abt. Straßenbau.

ELBING, K., GÜNTHER, R. & RAHMEL, U. (1996): Zauneidechse - Lacerta agilis LINNAEUS, 1758. In: R. Günther [Hrsg.]: Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag. Jena: 535-557.

ELLWANGER, G. (2004): Lacerta agilis (LINNAEUS, 1758). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere: 90-97.

ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F. J. OBST (1986): Lurche und Kriechtiere Europas. - Stuttgart (Ferdinand Enke) und München (Deutsch. Taschenb. Verl.). 420 S.

Entscheidung des BVerwG A 14.07 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen vom 09.07.2008, S. 33

Entscheidung des BVerwG A 14.07 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen vom 09.07.2008, sinngemäß

Erfahrungen aus Zauneidechsenumsiedlungen im Rahmen der Umweltbaubegleitung (UBB) Stadt Braunsbedra, B-Plan Nr. 9.1, 1. BA vom April 2014-Sommer 2015 (wöchentl. UBB-Protokolle an UNB)

Europäische Kommission (2007): Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der Richtlinie 92/43/EWG (Februar 2007).

Europäische Vogelschutzrichtlinie (1995): Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. - In: KOLODZIEJCOK, K.-G. & J. RECKEN (unter Mitarbeit von D. APFELBACHER & G. BENDOMIR-KAHLO) (1977 und ff.): Naturschutz, Landschaftspflege und

einschlägige Regelungen des Jagd- und Forstrechts. 2. Bd. 29. Lieferung, IV. 1995. - Berlin (Erich Schmidt).

Faunistische Sonderuntersuchung Braunsbedra 9.1 und 9.2, Büro Myotis 2013

FFH-Richtlinie (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. - Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 206, 35: 7-50.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag. Eching. 879 S.

Fluchtdistanzen gemäß FLADE 1994, WITT et.al. 1996, HECKENROTH 1995, HANDTKE mdl., jeweils zitiert in http://www.umwelt.bremen.de/sixcms/media.php/13/HA_Anhang_Endfas_31_7_06.pdf.

Fluchtdistanzen Vögel. http://umwelt.bremen.de/sixcms/media.php/13/HA_Anhang_Endfas_31_7_06.pdf. 107 Seiten

GARNIEL & MIERWALD (2010): „Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr.“ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 140 Seiten, Juli 2010.

GEDEON, K., GRÜNEBERG, C., MITSCHKE, A., SUDFELDT, C., EIKHORST, W., FISCHER, S., FLADE, M., FRICK, S., GEIERSBERGER, I., KOOP, B., KRAMER, M., KRÜGER, T., ROTH, N., RYSLAVY, T., STÜBING, S., SUDMANN, S. R., STEFFENS, R., VÖKLER, F. & WITT, K. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Hrsg.: Stiftung Vogelmonitoring Deutschland & Dachverband Deutscher Avifaunisten. 800 S.

GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (Hrsg.) (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995. - Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA), Halle (Saale). 219 S.

GNIELKA, R. & T. STENZEL (1998): Vögel (Aves). S. 285-295, 413-414. - In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Stadt Halle (Saale). - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4: 1-415.

GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. - Apus 7 (4/5): 145-239.

GNIELKA, R. (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalt. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995: 117.

GÖTZ, W. (1965): Orthoptera, Geradflügler. - In: P. BROHMER, P. EHRMANN & G. ULMER: Die Tierwelt Mitteleuropas IV. - Leipzig (Quelle & Meyer). 71 S.

GROSSE, W.-R. ET AL. (2015): Die Lurche und Kriechtiere (Amphibia et Reptilia) des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Arten der Anhänge der Fauna-Flora-Habiat-Richtlinie sowie der kennzeichnenden Arten der Flora-Fauna-Habitat-Lebensraumtypen. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 4/2015.

GROSSE, W.-R., B. SIMON, M. SEYRING, J. BUSCHENDORF, J. REUSCH, F. SCHILDHAUER, A. WESTERMANN & U. ZUPPKE (2015): Die Lurche und Kriechtiere des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Anhänge der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie der kennzeichnenden Arten der Fauna-Flora-Habitat-Lebensraumtypen. - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt 4: 1-640.

GÜNTER EBERT (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4, Nachtfalter II (Bombycidae, Endromidae, Lasiocampidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Dilobidae, Lymantriidae, Ctenuchidae, Nolidae)., S. 168, Ulmer Verlag Stuttgart 1994.

GÜNTHER, R. & VÖLKL, W. (1996): Schlingnatter - Coronella austriaca LAURENTI, 1768. In: R. Günther [Hrsg.]: Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag. Jena: 631-647.

GÜNTHER, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm (Gustav Fischer). 825 S.

Gutachten zum LBP-Leitfaden Eingriffsregelung/ Artenschutz. Konfliktanalyse Geschützte Brutstätten und Brutzeiträume der europäischen Vogelarten“. Smeets+Dammaschek, Bosch&Partner, FÖA Landschaftsplanung, E. Gassner. 28.01.2008

HACHTEL, M., SCHLÜPMANN, M., THIESMEIER, B. & WEDDELING, K. – BfN [Hrsg.] (2009): Methoden der Feldherpetologie. Zeitschrift Feldherpetologie 15. 424 S.

Handlungsanleilung zur Anwendung der Eingriffsregelung in Bremen. Institut für Landschaftspflege und Naturschutz Hannover 23.10.1998 in:.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. - Jena (Gustav Fischer). 495 S.

HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera). - In: F. DAHL: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. 46. Teil. - Jena (Gustav Fischer). 232 S.

HARZ, K. (1969): Die Orthopteren Europas I. (Unterord. Ensifera). - Ser. Ent., Vol. 5. The Hague (Junk). 749 S.

Hauptbrutzeiten gem. Merkblättern zum Gutachten des LBP-Leitfadens „Eingriffsregelung/ Artenschutz v. 28.01.2008 (Smeets+Dammaschek/ Bosch& Partner/ FÖA/ Gassner) 12-seitig

HERDEN, C., RASSMUS, J. & B. GHARDJEDAGHI (2009): Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden von Freilandphotovoltaikanlagen. BfN-Skripten 247. Bonn.

HERMANN, GABRIEL; TRAUTNER, JÜRGEN: Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis Habitate, Phänologie und Erfassungsmethoden einer "unsteten" Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. „Naturschutz und Landschaftsplanung“ ISSN: 0940-6808 Jg.43, Nr.10, 2011 S.293-300,

HOCHREIN 1999

http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:20070101:DE:PDF

http://ffh-anhang4.bfn.de

http://www. www.ffh-anhang4.bfn.de

http://www.bbn-online.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/AK_Freie_Berufe_11-02-18.pdf, S. 7

http://www.bfn.de/0316_nat-bericht_2013-komplett.html

http://www.buero-brinkmann.de/downloads/Positionspapier_2003_4.pdf

http://www.ffh-anhang4.bfn.de 2015

http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&ved=0ahUKEwipvNzf6MHSAhUCShQKHX-xC4MQFgghMAE&url=http%3A%2F%2Fwww.bauumwelt.bremen.de%2Fsixcms%2Fmedia.php%2F13%2FHandlungsanleitung%25201.Ausgabe.pdf&usg=AFQjCNF_bTRGnowzJZJGKXdr0LS958bG4g

http://www.greifvogel-eulen-spezialist.de/wp-content/uploads/2013/03/Ungew%C3%B6hnliche-Brutpl%C3%A4tze-WET-November-2010.pdf

http://www.lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Naturschutz/Natura2000/Bericht_2007_2013/Dateien/ges-bew-arten-kon-2007_2013.pdf

http://www.nabu.de

http://www.natura2000.rlp.de

http://www.naturschutzinformationen-nrw.de

http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/kurzbeschreibung/102329

http://www.naturschutzverband-goep.de

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/staatliche_vogelschutzwarte/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/46103.html

http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/show/1320383/index.htm

http://www.schleswig-holstein.nabu.de

http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/reptilien/lacerta_agilis_240209.pdf

http://www.umwelt.bremen.de/sixcms/media.php/13/HA_Anhang_Endfas_31_7_06.pdf.

http://www.umwelt.sachsen.de

http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/Pruefschema_100319.pdf

http://www.umwelt-bremen.de

http://www.vogelschutzwarte-neschwitz.de

http://www.www.ffh-anhang4.bfn.de

https://sachsen-anhalt.nabu.de/news/2015/18932.html

HVNL (2012): Reptilien in der Praxis: Kartierung, Umsiedlung und Monitoring von Zaun- und Mauereindechse. Protokoll HVNL Beruflicher Naturschutz in Hessen 27.06.2012

KARISCH, T. (unter Mitarbeit von: H. BLACKSTEIN, K. DRECHSLER, J. GELBRECHT, N. GROSSER, W. HEINICKE, B. HEINZE, M. JUNG, F.-W. KÖNECKE, H. LEMM, K. LOTZING, P. SCHMIDT, F. SCHULZ, P. STROBL, R. SUTTER & M. WEIDLICH) (1999): Bestandsentwicklung der Schmetterlinge (Lepidoptera). S. 207-304. - In: D. FRANK & V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. - Stuttgart (Eugen Ulmer). 469 S.

KOCH, M. (1991): Wir bestimmen Schmetterlinge. - 3. Aufl., Radebeul (Neumann Verl.). 792 S.

KORNDÖRFER, F.: „Hinweise zur Erfassung von Reptilien“ in: TRAUTNER, J. (Hrsg.): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen (BVDL-Tagung in Bad Wurznach, 9.-10.November 1991). Ökologie in Forschung und Anwendung, S. 53-60 © 1992 Verlag J. Markgraf, Weikersheim)

KRATOCHWIL, A. & A. SCHWABE (2001): Ökologie der Lebensgemeinschaften. Biozönologie. – Stuttgart (Eugen Ulmer). 756 S.

KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands. Stand Dezember 2008. – Naturschutz Biol. Vielfalt 70 (1): 259-288.

KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands (Stand: Dezember 2008). Naturschutz und biologische Vielfalt 70, Band 1: Wirbeltiere: 231-256BfN o.J.-b

LAU – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt [Hrsg.] (2004): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 41 ((Sonderheft)). Halle (Saale). 142 S.

LAU – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt [Hrsg.] (2007): Gesamtbewertung Arten Sachsen-Anhalt, kontinentale Region (2007). Halle (Saale). 5 S.

LAUFER (2009): Naturschutzfachliche Vorgehensweise bei artenschutzrechtlichen Beurteilungen dargestellt am Beispiel von Eidechsen Offenburg 05.09.2009

LAUFER, H. (2009): Artenschutz in der Bauleitplanung“

LAUFER, H. (2014): „Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen.“ Hrsg.: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Bd. 77, 52 S.

MÄRTENS, B. (1999): „Demographisch ökologische Untersuchung zu Habitatqualität, Isolation und Flächenanspruch der Zauneidechse (Lacerta agilis, Linnaeus, 1758) in der Porphyrkuppenlandschaft bei Halle (Saale).“ (Dissertation).

MATTHÄUS, G. (1992): Vögel. Hinweise zur Erfassung und Bewertung im Rahmen landschaftsökologischer Planungen. S. 27-38. - In: J. TRAUTNER (Hrsg.): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen: BVDL-Tagung Bad-Wurzach, 9.-10. November 1991. - Weikersheim (Josef Margraf). 254 S.

MEINECKE, R. (2015): Artenschutzfachbeitrag zum B-Plan Nr. 26 Industriepark Mitteldeutschland. Sachverständigenbüro R. Meinecke, Potsdam im Auftrag der Stadtverwaltung Sangerhausen (2015/ unveröff.)

Merkblätter „Gutachten zum LBP-Leitfaden Eingriffsregelung/ Artenschutz. Konfliktanalyse Geschützte Brutstätten und Brutzeiträume der europäischen Vogelarten“. Smeets+Dammaschek, Bosch&Partner, FÖA Landschaftsplanung, E. Gassner. 28.01.2008

MERZ, T. (2014): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag Zauneidechse (Lacerta agilis) zum Bebauungsplan Stadt Worms S 78 Kleingartenanlage Friedrichsweg (Vergrämung von Zauneidechsen).

MEYER, F. & J. BUSCHENDORF (2004): Rote Liste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). – Ber. Landesamt Umweltschutz, H. 39: 144-148.

MEYER, F. & SY, T. – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2004b): Lacerta agilis LINNAEUS, 1758 - Zauneidechse. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 41, Sonderheft: 59-61.

MEYER, F. (1998): Lurche (Amphibia). S. 276-282, 413. - In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Stadt Halle (Saale). - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4: 1-415.

MEYER, F. (1999): Bestandsentwicklung der Lurche (Amphibia). S. 172-173. - In: D. FRANK & V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. - Stuttgart (Eugen Ulmer). 469 S.

MEYNEN, E., J. SCHMITHÜSEN, J. GELLERT, E. NEEF, H. MÜLLER-MINY & J. H. SCHULTZE (Hrsg.) (1953-1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bd. I & II. - Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg (Selbstverlag). 1339 S.

MYOTIS – Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann (2015): Geplanter Industriepark Südharz (IPS) (Landkreis Mansfeld-Südharz, Land Sachsen-Anhalt) Faunistische Sonderuntersuchung (FSU): Fischotter (Lutra lutra), Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera), Brutvögel (Aves), Amphibien (Amphibia), Reptilien (Reptilia), Fische (Pisces), Falter (Lepidoptera), Libellen (Odonata), Heuschrecken (Orthoptera), Ameisen (Formicidae), Muscheln (Bivalvia) sowie Erfassungen von Strukturen mit Quartierspotenzial. Unveröff. Gutachten i.A. der Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH sowie der Stadtverwaltung Sangerhausen. Halle (Saale), 101 S.

MYOTIS (2013): Faunistische Sonderuntersuchung (FSU) Fledermäuse, Brutvögel, Nachtkerzenschwärmer zur Errichtung von Photovoltaikanlagen im B-Plan Nr. 34 (ehem. Minoltanklager) der Stadt Sangerhausen

MYOTIS (2013): Faunistische Sonderuntersuchung Braunsbedra 9.1 und 9.2

MYOTIS (2015): Faunistisches Sondergutachten (FSU) Fischotter (Lutra lutra), Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera), Brutvögel (Aves), Amphibien (Amphibia), Reptilien (Reptilia), Fische (Pisces), Falter (Lepidoptera) und Libellen (Odonata) nach den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie, Heuschrecken (Orthoptera), Großmuscheln (Bivalvia: Unionidae), Erfassungen von Bäumen mit ökologischen Qualitäten für den Industriepark Südharz, Stadt Sangerhausen

Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 77, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (2014); insbes. S. 113-115 (Vergrämung von Zauneidechsen)

NEUMANN, V. & BUSCHENDORF, J. 1994, zitiert inn: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt, Stadt Halle (Saale). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/ 1998, Pkt. 4.3..27 Kriechtiere (Reptilia) F. Meyer S. 282

NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. – Jena, Stuttgart (G. Fischer). 314 S.

NICOLAI, B. (1997): Vögel (Aves). S. 233-243, 359. - In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Harz. - Ber. Landesamt. Umweltsch. Sa.-Anhalt, Sonderheft 4: 1-364.

PLACHTER ET AL.: Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. Bundesamt für Naturschutz Bonn – Bad Godesberg 2002, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 70

RA DR. M. LAU, KANZLEI FÜßER UND KOLLEGEN, Leipzig im Mai 2015 (mdl. Aussage)

RANA – Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer, Halle (im Auftrag des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt, Hauptniederlassung bei der Erstellung der Liste der in Sachsen-Anhalt vorkommenden, im Artenschutzbeitrag zu berücksichtigenden Arten) Januar 2008

RASSMUS, J., C. HERDEN, I. JENSEN, H. RECK UND K. SCHÖPS (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung. – Angewandte Landschaftsökolgie H. 51: 1-225 + Anhänge.

REINHARD, U. (1992): Methodische Standards für Amphibien-Gutachten. S.39-52. - In: J. TRAUTNER (Hrsg.): Arten und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen: BVDL-Tagung Bad-Wurzach, 9.-10. November 1991. - Weikersheim (Josef Margraf). 254 S.

REINHARDT, R. & P. KAMES (1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera – Rhopalocera et Hesperiidae. I. Allgemeiner Teil, Papilionidae – Pieridae – Satyridae. – Entomol. Nachr. Ber. 26 (Beih. 1): 1-72 + Kartenteil.

REINHARDT, R. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera – Rhopalocera et Hesperiidae. II. Nemeobiidae – Nymphalidae sowie Lycaenidae und Hesperiidae. - Entomol. Nachr. Ber. 26 (Beih. 2): 1-79 + Kartenteil.

REINHARDT. R. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). - Naturschutz Biol. Vielfalt 70 (3): 167-194.

Reptilien in der Praxis: Kartierung, Umsiedlung und Monitoring von Zaun- und Mauereidechse. Protokoll HVNL Beruflicher Naturschutz in Hessen 27.06.2012

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:20070101:DE:PDF)

Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschland. Bd. 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz Bonn – Bad Godesberg 2009

SCHÄDLER, M. (2004): Zauneidechse - Lacerta agilis LINNAEUS, 1758. In: F. Meyer, J. Buschendorf, U. Zuppke, F. Braumann, M. Schädler & W.-R. Grosse [Hrsg.]: Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz. Laurenti Verlag. Bielefeld: 164-170.Meyer&Buschendorf 2004

SCHILDER, F. A. (1956): Lehrbuch der Allgemeinen Zoogeographie. - Jena (Gustav Fischer). 150 S.

SCHLUMPRECHT, H. (1999): Leistungsbeschreibung und Zeitbedarf für zoologische Untersuchungen. S. 50-69. – In: VUBD: Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. – 3. Aufl., Nürnberg. 259 S.

SCHMIDT, P., C. SCHÖNBORN, J. HÄNDEL, T. KARISCH, J. KELLNER & D. STADIE (2004): Rote Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). - Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt, H. 39: 388-402.

SETTELE, J., R. FELDMANN & R. REINHARDT (1999): Die Tagfalter Deutschlands. – Stuttgart (Eugen Ulmer). 452 S.

SETTELE, J., R. STEINER, R. REINHARDT & R. FELDMANN (2005): Schmetterlinge. Die Tagfalter Deutschlands. – Stuttgart (Eugen Ulmer). 256 S.

SMEETS+DAMMASCHEK/ BOSCH& PARTNER/ FÖA/ GASSNER: Merkblättern zum Gutachten des LBP-Leitfadens „Eingriffsregelung/ Artenschutz v. 28.01.2008

Südbeck et al. (2005/ Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81.

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell. 792 S.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. – Ber. Vogelschutz 44: 23-81. [Erschienen 12.09.2008].

SÜSSMUTH, T. & T. KARISCH (1998): Schmetterlinge (Lepidoptera). S. 255-263, 402-412. - In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Stadt Halle (Saale). - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4: 1-415.

TLUG – Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie [Hrsg.] (2009): Zauneidechse Lacerta agilis (LINNAEUS, 1758). Artensteckbriefe Thüringen. Jena. 4 S. Abrufbar unter: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/reptilien/lacerta_agilis_240209.pdf, letzter Zugriff am: 27.10.2015.

TRAUTNER, J. (Hrsg.): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen (BVDL-Tagung in Bad Wurznach, 9.-10.November 1991). Ökologie in Forschung und Anwendung, S. 53-60 © 1992 Verlag J. Markgraf, Weikersheim

ULRICH SCHULTE & MICHAEL VEITH: „Kann man Reptilien-Populationen erfolgreich umsiedeln? Eine populationsbiologische Betrachtung.“ Zeitschrift für Feldherpetologie 21: 219-235 Oktober 2014

VUBD (1999): Handbuch landschaftsökologischer Leistungen, Bd. 1. - 3. Aufl., Nürnberg (VUBD Selbstverlag). 259 S.

WALLASCHEK, M. (2016): Erfassung der Artgruppen Vögel (Aves), Lurche (Amphibia), Heuschrecken (Orthoptera) und Tagfalter (Rhopalocera), Aschehalde Trotha. Dr. Michael Wallaschek, Halle (Saale) für Därr Landschaftsarc**h**itekten Halle (Saale), März – August 2016

WALLASCHEK, M. (unter Mitarbeit von D. ELIAS, D. KLAUS, J. MÜLLER, M. SCHÄDLER, B. SCHÄFER, M. SCHULZE, R. STEGLICH & M. UNRUH) (2013): Die Geradflügler des Landes Sachsen-Anhalt (Insecta: Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera): Aktualisierung der Verbreitungskarten. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2013: 1-100.

WALLASCHEK, M., T. J. LANGNER & K. RICHTER (unter Mitarbeit von A. FEDERSCHMIDT, D. KLAUS, U. MIELKE, J. MÜLLER, H.-M. OELERICH, J. OHST, M. OSCHMANN, M. SCHÄDLER, B. SCHÄFER, R. SCHARAPENKO, W. SCHÜLER, M. SCHULZE, R. SCHWEIGERT, R. STEGLICH, E. STOLLE & M. UNRUH) (2004): Die Geradflügler des Landes Sachsen-Anhalt (Insecta: Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera). – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 5/2004: 1-290.

WEIDEMANN, H. J. (1995): Tagfalter. - Augsburg (Naturbuch Verl.). 659 S.

Wildtierinformationssystem der Länder Deutschlands, Frühjahr 2011